



University of St. Gallen

Center for Governance  
and Culture in Europe



# Jahresbericht 2023

Center for Governance and  
Culture in Europe

# Inhalt

|    |                           |
|----|---------------------------|
| 3  | Vorwort                   |
| 4  | New Europe College        |
| 8  | Centre for Advanced Study |
| 14 | Schwarzmeerinitiative     |
| 25 | PRIME                     |
| 26 | Euxeinos                  |
| 55 | Auszeichnungen            |
| 57 | Publikationen             |
| 60 | Chronik                   |

# Vorwort

Das Center for Governance and Culture in Europe an der Universität St. Gallen (GCE-HSG) untersucht die sozialen, wirtschaftlichen, politischen, staatlichen und kulturellen Veränderungen in Europa aus einer interdisziplinären und transnationalen Perspektive.

Das GCE-HSG zieht eine positive Bilanz seiner Aktivitäten im vergangenen Jahr. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerinstitutionen, dem New Europe College (NEC) in Rumänien und dem Centre for Advanced Study (CAS) in Bulgarien, wurde erfolgreich fortgesetzt. In Rahmen dieser Kooperation wurden je ein Workshop am NEC und am CAS durchgeführt, die vom GCE initiiert und unterstützt wurden. Durch eine Sonderzuwendung ermöglichte das GCE ferner zwei ukrainischen Historikern mehrmonatige Forschungsaufenthalte in Bukarest.

Trotz der anhaltenden Herausforderungen durch den Krieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine setzten wir die Zusammenarbeit mit unseren ukrainischen Partnerinstitutionen, darunter das Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe in Charkiw und das Center for Urban Studies of East Central Europe in Lemberg, unvermindert und solidarisch fort. Gemeinsame Projekte wurden auch in anderen Ländern Südosteuropas durchgeführt, wie etwa die diesjährige Sommerschule «Borderland Studies in East Central Europe and the Black Sea Region» in der Republik Moldau. Im rumänischen Constanța trafen sich im September rund zwei Dutzend Forscherinnen und Forscher zur Jahreskonferenz des GCE am Schwarzen Meer.

Die Forschungsschwerpunkte lagen verstärkt auf den Themen Krieg und Migration.

---

## Partnerinstitutionen



Centre for Advanced Study  
Sofia, Bulgarien



Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe  
Charkiw, Ukraine



Center for Urban History of East Central Europe  
Lemberg, Ukraine



Indigo  
Tiflis, Georgien



New Europe College  
Bukarest, Rumänien



# New Europe College

## Bukarest, Rumänien

Das New Europe College (NEC) ist ein unabhängiges Institute for Advanced Study in den Geistes- und Sozialwissenschaften, das 1994 von Professor Andrei Pleșu gegründet wurde. Seitdem bietet es herausragenden jungen Forscher/innen Aufenthaltsstipendien in einem anregenden Umfeld für interdisziplinären Dialog und kritische Debatten. Zunächst als Einrichtung für rumänische Wissenschaftler/innen konzipiert, hat das NEC seinen Wirkungskreis schrittweise erweitert und ist zu einem international ausgerichteten Zentrum geworden, mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Schwarzmeerregion. Im Laufe der Jahre ist die NEC-Gemeinschaft der Stipendiat/innen, Alumni und assoziierten Forscher/innen auf mehr als 1000 Mitglieder angewachsen. Das Institut will zur Bildung einer jungen, international vernetzten, wissenschaftlichen Elite beitragen. Die rund 30 Stipendiat/innen jährlich werden vom Akademischen Beirat des NEC für die Dauer von ein bis zwei Semestern ausgewählt. Das Institut bietet Stipendien, übernimmt Reise- und Unterbringungskosten und unterstützt die Stipendiat/innen in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Sie treffen sich zu wöchentlichen Seminaren, um den Fortschritt ihrer je selbst gewählten Vorhaben zu diskutieren und am akademischen Leben des Instituts teilzunehmen. Die Forschungsergebnisse der Stipendiat/innen werden in den NEC-Jahrbüchern veröffentlicht.

Das NEC fungiert darüber hinaus als Gastinstitution für Forschungsprojekte, die von Alumni entwickelt und durch Drittmittel (insbesondere den Forschungsfonds des rumänischen Bildungs- und Forschungsministeriums UEFISCDI und den europäischen Forschungsrat ERC in Brüssel) gefördert werden.



© GCE-HSG, Teilnehmer/innen des Workshops "War and Minorities. From Napolen to Putin" am NEC, 2023



## New Europe College

Plantelor 21,  
023971 Bucharest, Romania  
(+40-21) 307-9910  
(+40-21) 327-0774  
[nec@nec.ro](mailto:nec@nec.ro)  
[nec.ro](http://nec.ro)



## Aktivitäten im Jahr 2023

Wie im Jahresbericht 2022 angekündigt, startete das NEC mit mehreren Workshops bereits in den ersten Monaten nahtlos in das akademische Jahr 2022/23. Die neue Kohorte umfasste zunächst 25 Stipendiat/innen (einige weitere kamen später hinzu), von denen die Hälfte Rumän/innen waren, während die anderen aus sieben verschiedenen Ländern stammten (Ukraine, Belarus, Frankreich, Moldawien, Polen, Russland, USA). Dass vier der internationalen Stipendiat/innen Ukrainer/innen waren, ist zurückzuführen auf das spontane Angebot des GCE, unmittelbar nach dem brutalen Einmarsch Russlands im Februar 2022 zusätzliche Mittel für die Unterstützung von Forscher/innen bereitzustellen, die vom Krieg betroffen sind (zwei der Stipendiat/innen konnten die Ukraine nicht verlassen und nahmen online an den Aktivitäten des Instituts teil). Ausserdem unterstützte das NEC eine russische Alumna, die nicht an ihre frühere Heimateinrichtung zurückkehren konnte, mit Restmitteln aus einem ausgelaufenen Programm, das die Getty Foundation finanziert hatte.

Die beiden GCE-Fellows waren die ukrainischen Historiker Volodymyr Ryzhkovskyi und Yuri Radchenko. Ersterer, ein Absolvent der Georgetown University, arbeitete an seinem Projekt „Sowjetischer Okzidentalismus: Medieval Studies and the Restructuring of Imperial Knowledge in 20th-Century Russia“. Dabei untersuchte er die Entwicklung der sowjetischen Mediävistik als paradigmatischen Fall für die Herausbildung der westlich orientierten sowjetischen intellektuellen Elite und den Aufstieg Moskaus zu einem neuen imperialen Zentrum – eine äusserst komplexe Analyse der intellektuellen und kulturellen Tendenzen in der UdSSR. Während Ryzhkovskyi das Wintersemester 2022/23 in Bukarest verbrachte, durfte Radchenko, Dozent am Institut für Orientalistik und internationale Beziehungen in Charkiw, die Ukraine nicht verlassen. Er nahm per Zoom an den NEC-Aktivitäten teil, und trotz der schwierigen Umstände als Geflüchteter in der Westukraine schaffte er es, seine Forschungen über „Jewish-Karait-Muslim Relation in Ukraine during Nazi Occupation (1941–1944)“ während seiner Fellowship abzuschliessen.

Eine Besonderheit für das NEC im Jahr 2023 war die aussergewöhnlich hohe Zahl von Drittmittelprojekten, die an das Institut angebunden und durch seine Angestellten verwaltet wurden: Die insgesamt zehn erfolgreichen Principal Investigators, die mit ihren Forschungsteams als Gastinstitution am NEC gewählt haben, sind fast ausschließlich Alumni/ae und Absolvent/innen. Sie haben sich für das NEC entschieden, da die Verwaltung des Instituts schlank, serviceorientiert und effizient ist, was reibungslose Abläufe gewährleistet. Ein Horizon-2020-Projekt zu „Citizen Science“ unter norwegischer Leitung ist bereits seit 2020 an das NEC angebunden; zwei weitere Gruppenprojekte unter der Leitung von NEC-Alumnae starteten 2021, fünf neue wurden 2022 bewilligt und nahmen im Herbst ihre Arbeit auf. Letztere werden alle vom rumänischen Forschungsfonds finanziert, haben eine Laufzeit von zwei Jahren und umfassen neben der Teamleiterin bis zu vier Junior- und/oder Senior-Forscher/innen – das bedeutet, dass das Institut zusätzlich zu den oben genannten Fellows bis zu 28 wissenschaftliche Angestellte betreuen musste. Die Themen sind weit gespannt und reichen von byzantinischer Religionsgeschichte, jiddischer Kultur in Grossrumänien, materiellen und immateriellen Merkmalen des sich modernisierenden

rumänischen Staates im 19. Jahrhundert bis hin zu aktuellen Problemen der „Rechtsstaatlichkeit“ in europäischen Randgebieten. Alle Projektteams organisieren ihre eigenen Workshops, Seminare oder Konferenzen, einige nehmen auch an den traditionellen Mittwochseminaren teil, bei denen die Fellows einander ihre Arbeiten vorstellen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das akademische Leben im NEC intensiv und schnell war.

Im Mai fand ein grosser Workshop zum Thema Krieg und Minderheiten statt, konzipiert vom NEC und der Studiengruppe für Minderheitengeschichte der BASEES (Britische Vereinigung für Slawistik und Osteuropastudien) und vom GCE finanziert. Die Teilnehmenden analysierten die lange Geschichte der Kriege in Südost- und Osteuropa und die Rolle, die Minderheitengruppen – kulturelle, soziale und sexuelle, aber auch ethnische, nationale und religiöse – in solchen Konflikten spielen.

Bis zur Sommerpause fanden zahlreiche weitere Veranstaltungen statt, einige davon in rumänischer Sprache (Buchpräsentationen, Treffen von Forschungsgruppen), die anderen in Englisch. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf musikalischen Themen, mit Vorträgen von ehemaligen Fellows, einem internationalen Symposium und einem Kammerkonzert. Ende Juni fand noch ein internationaler Workshop statt, der im Rahmen des von AMEROPA geförderten Stipendienprogramms konzipiert wurde: Gemäss den Zielen des Programms sollte die jährliche Veranstaltung den Themen Demokratie, Wohlfahrt und Zivilgesellschaft in Rumänien und der Region gewidmet sein. Im Mittelpunkt des Workshops 2023 stand die demokratische Resilienz.

Im Frühjahr 2023 nahmen bemerkenswerte neue Entwicklungen Gestalt an, die sich zu Beginn des akademischen Jahres 2023/24 materialisierten. Bereits vor Monaten hatte das NEC gemeinsam mit dem Centre for Advanced Study Sofia einen Antrag bei der Volkswagen-Stiftung in Hannover eingereicht: Ziel des beantragten „Sustaining Ukrainian Scholarship“-Programms war es, vom Krieg betroffene Forscher/innen durch Fellowships (vorzugsweise in Bukarest oder Sofia, aber auch als Sur-place-Stipendien für Forschende, die ihr Land nicht verlassen können) zu unterstützen sowie zur Stärkung der Forschungs- und Förderinfrastrukturen in der Ukraine beizutragen. Dieser Antrag wurde parallel zu und in Kooperation mit dem Wissenschaftskolleg zu Berlin – der langjährigen Partnerinstitution – vorbereitet. Die Initiative des Wissenschaftskollegs sieht vor, ein neues Institute for Advanced Study in der Ukraine zu gründen: solange der Krieg dauert, in virtueller Form, jedoch mit der Absicht, schliesslich ein vollwertiges Partnerinstitut in Kiew zu errichten. Im März 2023 wurden beide Anträge von der Volkswagen-Stiftung bewilligt: VUIAS, das virtuelle Institute for Advanced Study, sowie SUS, das dreijährige Fellowship-Programm von NEC und CAS. Dank SUS kann das NEC ab Herbst 2023 auf recht flexibler Basis Stipendien an mindestens drei ukrainische Wissenschaftler/innen pro akademischem Jahr vergeben, die damit auch zusätzliche Mittel für Networking, Reisen, die Organisation von Workshops usw. erhalten.

Darüber hinaus hat GCE für das akademische Jahr 2023/24 erneut die Finanzierung weiterer Stipendien für Wissenschaftler/innen zugesagt, deren Arbeitsbedingungen durch den anhaltenden Krieg beeinträchtigt sind. In ähnlicher Weise hat das österreichische Partnerinstitut IWM (Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien) NEC eine

weitere Fellowship für ukrainische Wissenschaftler/innen angeboten. In all diesen Fällen sind die Geber/innen grosszügig und verständnisvoll genug, um ein hohes Mass an Flexibilität bei der Ausgestaltung der Förderung zu gewähren, sodass diese optimal an die individuellen Bedingungen der Empfänger/innen und die Gesamtsituation in der Kriegsregion angepasst werden kann.

Auch andere neue Initiativen und Förderprogramme wurden entwickelt: Aktuelle und ehemalige Gremienmitglieder mit einem ausgezeichneten akademischen Ruf und weitreichenden Verbindungen in Frankreich konnten die Fondation Mattei Dogan (Paris) davon überzeugen, eine Fellowship am NEC in Erinnerung an ihren Namensgeber Mattei Dogan (1920–2010), einen berühmten Soziologen und Politikwissenschaftler rumänischer Herkunft, zu finanzieren. Die ersten Empfänger/innen dieses Stipendiums konnten zusammen mit allen anderen NEC-Stipendiat/innen Mitte April 2023 gewählt werden: Wie üblich versammelte sich der Akademische Beirat für zweieinhalb Tage, um Gespräche mit rund 50 vorausgewählten Bewerber/innen für die verschiedenen Stipendienprogramme (<https://nec.ro/fellowships/current-fellowship-programs/>) zu führen.

Im Frühjahr wurde ausserdem ein weiteres Förderformat genehmigt, das dem NEC eine neue Facette hinzufügt. Die S.-Fischer-Stiftung (Berlin) gab grünes Licht für die Erprobung des neu vorgeschlagenen Programms „Tandem“: In einer gesonderten Ausschreibung wurden Autor/innen- und Übersetzer/innenpaare eingeladen, sich für einen gemeinsamen Aufenthalt im NEC zu bewerben, um zusammen an der Übersetzung eines Buches zu arbeiten. Trotz der zusätzlichen Einschränkung, dass sowohl die Ausgangs- als auch die Zielsprache der Publikation in den Ländern rund um das Schwarze Meer gesprochen werden müssen, gab es zahlreiche Bewerbungen, und die eigens zusammengestellte Jury wählte drei Tandems (d. h. sechs Tandem-Fellows) aus, die alle ihren zweimonatigen Arbeitsaufenthalt im Laufe des Jahres absolvierten. Die Erfahrungen waren so positiv, dass die Stiftung noch vor Ende 2023 dem Antrag stattgab, das innovative Programm bis 2024 zu verlängern. Diese Komponente passt gut zu den Künstler/innen-Stipendien, die von der Landis-&-Gyr-Stiftung (Zug, Schweiz) ausgewählt und finanziert werden, die über eine eigene Wohnung im NEC-Gebäude an der Strada Plantelor 21 verfügt. Die Landis-&-Gyr-Fellows – in der Regel einer pro Jahr für eine Dauer von zwei bis vier Monaten – werden vom Team des NEC in jeder Hinsicht unterstützt und auf Wunsch auch in das akademische Leben des Instituts integriert.

2023 waren auch NEC-Alumni/ae erneut erfolgreich mit Projektanträgen bei nationalen und internationalen Förderorganisationen. Während zwei der „älteren“ Teams ihre Arbeit im Laufe des Jahres abschlossen, wurden dem Institut neue Projekte angegliedert. Der spektakulärste Neuzugang ist der grosse ERC Advanced Grant, ein Fünfjahresprojekt (2023–2028), das die Politikwissenschaftlerin Silvia Marton eingeworben hat. Marton war 2003/2004 NEC-Fellow und blieb dem Institut seither eng verbunden; 2022 wurde sie zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats gewählt. Ihr ERC-Projekt „Transnational Histories of ‚Corruption‘ in Central-South-East Europe (1750–1850)“ wird von der EU mit rund 2,5 Millionen Euro finanziert und umfasst ein Team von insgesamt 15 Forscher/innen, v. a. aus der Geschichtswissenschaft, die das Konzept der „Korruption“ in Mittel- und Südosteuropa in Zusammenhang mit der Modernisie-

rung der Gesellschaften bringen wollen. Es verdient Erwähnung, dass dies der einzige von 218 der sehr prestigeträchtigen und hoch dotierten ERC Grants ist, der im Zuge dieser Ausschreibung nach Rumänien ging. Dies spricht hauptsächlich für die wissenschaftliche Exzellenz der Projektleiterin, aber auch für die Leistung und das Prestige der Gasteinrichtung, was bei solchen Wettbewerben einen wichtigen Entscheidungsfaktor darstellt.

Während der zweimonatigen Sommerpause wurde wie üblich das NEC-Gebäude grundgereinigt und notwendige Reparaturen durchgeführt. Im September war der Historiker Constantin Ardeleanu, Teil des NEC-Führungsteams, an der Organisation der GCE-Jahreskonferenz beteiligt, die dieses Jahr im Museum für Nationalgeschichte und Archäologie in Constanța stattfand. Die dreitägige Tagung war dem Thema „Umwelt, Energie und Wirtschaft in der Schwarzmeerregion“ gewidmet. Constantin Ardeleanu und NEC-Stipendiat Cosmin Minea waren unter den Wissenschaftler/innen, die während des Workshops Vorträge hielten.

Das akademische Jahr 2023/24 am NEC begann am 4. Oktober mit einer vielfältigen Kohorte von Stipendiat/innen und, wie zuvor, mehreren Projektteams. Die Fächermischtung wird erneut von der Geschichte bzw. den historisch orientierten Sozial- und Geisteswissenschaften dominiert, aber es sich auch z. B. Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Anthropologie oder Theologie vertreten. Unter den insgesamt 37 Fellows (22 Forscher, 15 Forscherinnen) sind zwölf Nationalitäten: Rumänien stellt wie üblich die zahlreichste Gruppe (15); sieben Stipendiat/innen kommen aus der Ukraine und zwei aus Russland (dank der besonderen Förderprogramme für kriegsgeschädigte Wissenschaftler/innen); die anderen Eingeladenen stammen aus Albanien, Armenien, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Israel, Italien, den Niederlanden und der Schweiz. Mit der von GCE gewährten Sonderzulage konnten fünf Stipendiat/innen eingeladen werden. Während Petro Kulyk (Internationale Beziehungen, Lviv) sein Heimatland nicht verlassen darf und online an den Mittwochsdiskussionen teilnimmt, ist Lesia Bidochko (Politikwissenschaft, Kiewer-Mohyla-Akademie) im Oktober nach Bukarest gekommen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf rechtsextremen Bewegungen in der Ukraine, und sie hat auch Artikel für ein breiteres rumänisches Publikum veröffentlicht, in denen sie fundierte Meinungen über den andauernden Krieg und seine geopolitische Einbettung vertritt. Drei weitere vom GCE finanzierte Fellows werden im zweiten Semester zum NEC stossen, das im März 2024 beginnt.

Anfang November trafen sich die Mitglieder des NEC-Verwaltungsrates zu ihrer jährlichen Sitzung. Die Rechenschaftsberichte der Leitung wurden positiv zur Kenntnis genommen, und das Budget für die kommenden Jahre wurde genehmigt. Besonders erfreut zeigte sich der Verwaltungsrat unter dem Vorsitz von GCE-Direktor Dirk Lehmkuhl darüber, dass die finanzielle Situation des NEC so solide ist wie seit vielen Jahren nicht. Dies ist zweifellos ein Ergebnis sparsamer Verwaltung, ist aber gewiss auch auf die hohe Zahl der Forschungsprojekte zurückzuführen, die mit ihren Gemeinkosten zum allgemeinen Haushalt beitragen. Allerdings verursachen sie auch eine erhöhte Arbeitsbelastung, insbesondere in der Buchhaltung. Dies könnte, wie die Teilnehmenden des Treffens feststellten, längerfristig zu Problemen führen. Schliesslich musste noch eine folgenreiche Entscheidung getroffen werden, da das Mandat der





© NEC, Teilnehmer/innen des Eröffnungseminars am NEC, 2023

Rektorin des NEC, Valentina Sandu-Dediu, im Jahr 2024 auslaufen würde: Der Verwaltungsrat beschloss einstimmig, ihr Mandat um weitere fünf Jahre zu verlängern. Somit kann das NEC seine Arbeit mit dem bewährten und effizienten Team fortsetzen, aufgebaut über die Jahre und äusserst wertvoll.

### Pläne und Ziele für 2024

Angesichts der insgesamt positiven Rückschau auf 2023 kann der Start ins Jahr 2024 mit Zuversicht angegangen werden. Wie in der Sitzung des Verwaltungsrats besprochen, sollen einige Veränderungen und Verstärkungen innerhalb des Managements vorgenommen werden. Für das akademische Profil sind keine grundlegenden Änderungen geplant. Die Ausschreibung für Fellowships in den verschiedenen Stipendienprogrammen wurden Anfang November 2023 veröffentlicht, und man hofft auf zahlreiche gute Kandidaturen, aus denen der Wissenschaftliche Beirat im April die nächste Fellow-Kohorte auswählen kann.

Eine anhaltende Herausforderung besteht darin, breitere und nachhaltige Finanzierung für Fellowships zu finden, die die Einladung von herausragenden Forschenden ohne Einschränkungen oder spezifische Anforderungen (Themen, Nationalität o. Ä.) gestatten. Zugleich werden die Bemühungen um die Unterstützung von Wissenschaftler/innen, die von dem Krieg betroffen sind, fortgesetzt, und das NEC hat dafür gezielte finanzielle Unterstützung gesichert. Mit der Absicht, alle darin verbundenen Partner/innen (Fellows, Alumni/ae, Volkswagen-Stiftung, GCE-HSG, IWM) zusammenzubringen und das Engagement des NEC sichtbarer zu machen, plant das NEC für Mitte März 2024 eine zweitägige Konferenz zur Wissenschaft in der Ukraine. Einen Monat später soll der 30. Geburtstag des Instituts mit einem öffentlichen Gespräch zwischen dem Gründungspräsidenten

des NEC, Andrei Pleșu, und Rektorin Valentina Sandu-Dediu gefeiert werden.

Als Plattform für den Austausch von Forschenden aus der Region wird das NEC wiederum in umfassendere Programme eingebunden sein und verschiedene Workshops und Kolloquien veranstalten, die von den Fellows oder den damit verbundenen Forschungsprojekten initiiert werden. Im Laufe der ersten Monate sollen sich auch mehrere Forschungsgruppen bilden, die auf Initiativen der derzeitigen Fellows basieren. Eine dieser Gruppen wird sich mit den Auswirkungen von Digitalisierung und neuen Technologien auf das Wohlbefinden junger Menschen befassen – ein Versuch, das disziplinäre Profil des Instituts zu erweitern und zu bereichern. Wie bisher wird das NEC bestrebt sein, auf Veränderungen in der Gesellschaft, sowohl regional als auch global, aufmerksam zu reagieren und eine Wissenschaft zu fördern, die dazu beiträgt, die Welt zu einem friedlicheren und nachhaltigeren Ort zu machen.

### Kooperation zwischen NEC und GCE

Das Center for Governance and Culture der Universität St. Gallen ist für das NEC weit mehr als die „Übermittlungsstelle“ für den wertvollen finanziellen Beitrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation: Als Dialogpartner stärkt das GCE das rumänische Institut und inspiriert es, relevante Themen und Projekte aufzugreifen. Es öffnet Türen für NEC-Fellows und -Mitarbeitende und hilft, internationale Kontakte zu knüpfen. In dringenden Fällen hat GCE grosszügig Sondermittel gewährt und Projekte ermöglicht, die die inter- und transdisziplinäre Forschung fördern. Dieser Rückhalt, insbesondere durch die Mitwirkung von GCE-Direktor/innen in den Gremien, bringt dem NEC Stabilität und Unterstützung für seine gegenwärtigen und zukünftigen Vorhaben.



# Centre for Advanced Study

## Sofia, Bulgarien

Das Centre for Advanced Study (CAS) ist ein unabhängiges Forschungszentrum, das institutionelle Bedingungen bietet, die das freie Streben nach Wissen und Dialog im Rahmen individueller Forschungsstipendien oder gemeinsamer multidisziplinärer und kulturübergreifender Untersuchungen ermöglichen. Das Institut hat das Ziel, die wissenschaftliche Handlungsfähigkeit der lokalen Forschungsgemeinschaft auf europäischer Ebene wiederherzustellen, die internationale Zusammenarbeit zu fördern und umfassendere europäische und globale Visionen zu entwickeln. Als „Brain Gain“-Einrichtung dient es dazu, das Niveau akademischer Leistungen zu steigern, indem es qualitativ hochwertige Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften und die Generierung neuen Wissens fördert. Dabei fungiert es als Brücke zwischen der lokalen wissenschaftlichen Gemeinschaft und der im Ausland tätigen bulgarischen akademischen Diaspora. In Partnerschaft mit anderen Institutes for Advanced Study, Universitäten sowie wissenschaftlichen und kulturellen Vereinigungen arbeitet es daran, die Tradition intellektueller Gemeinschaften wiederherzustellen und eine offene kritische Debatte sowie den Austausch von Menschen und Ideen auf nationaler und transnationaler Ebene zu fördern.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 wurden insgesamt 404 Forscher/innen aus 35 verschiedenen Ländern Stipendien gewährt (CAS bezeichnet als „Fellows“ auch diejenigen Nachwuchswissenschaftler/innen, die durch ihre Teilnahme an den multidisziplinären, multinationalen Forschungsprojekten des CAS für einen längeren Zeitraum mit dem Institut verbunden sind, auch wenn sie nicht ansässig sind). Die In-Residence-Stipendiat/innen verbringen zwischen zwei und zehn Monaten in Sofia. Die Forscher/innen arbeiten in den verschiedensten Bereichen der Geistes- und Sozialwissenschaften und kommen aus Ländern auf sechs Kontinenten. Sie werden nach einer öffentlichen Ausschreibung ausgewählt. Die Auswahlkriterien konzentrieren sich auf wissenschaftliche Exzellenz und einen innovativen Vorschlag für die Grundlagenforschung, wobei interdisziplinäre und/oder vergleichende Ansätze von Vorteil sind. Das CAS führt seit 2010 detailliertere Statistiken über die Demografie der Stipendiat/innen. Demnach liegt das Durchschnittsalter der CAS-Stipendiat/innen bei 41,6 Jahren, das Geschlechterverhältnis zwischen Frauen und Männern bei 1:1,26 und das Verhältnis zwischen bulgarischen und nicht-bulgarischen Stipendiat/innen bei 1 : 1,08. Weitaus mehr Stipendiat/innen haben an verschiedenen kurzfristigen (ein- bis zweiwöchigen) akademischen Formaten des CAS teilgenommen, wie z. B. an Frühjahrs- oder Sommerschulen.



### Centre for Advanced Study

7B Stefan Karadzha St, entr. 3, fl. 2, apt. 23  
Sofia 1000, Bulgaria  
(+359) 2 980 08 43  
(+359) 878 599 222  
[cas@cas.bg](mailto:cas@cas.bg)  
[cas.bg](http://cas.bg)

## Aktivitäten im Jahr 2023

Die CAS-Stipendien im Jahr 2023 wurden von verschiedenen öffentlichen und privaten Geldgeber/innen vergeben, und jedes Programm hat seine spezifische Zielgruppe. Das umfangreichste Programm wird vom bulgarischen Staat im Rahmen eines Memorandums for Understanding zwischen dem Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und dem bulgarischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft (MES) finanziert. Es richtet sich an junge bulgarische Wissenschaftler/innen (fünf neunmonatige Stipendien) und an herausragende Vertreter/innen der bulgarischen wissenschaftlichen Diaspora (zwei dreimonatige Stipendien). Weitere Stipendienprogramme richten sich an Forscher/innen, die aus bestimmten Regionen kommen (z. B. Gerda-Henkel-Stiftung: Ex-Sowjetstaaten; Volkswagen-Stiftung: Regionen, die vom Krieg Russlands gegen die Ukraine betroffen sind) oder in bestimmten Themenbereichen arbeiten (z. B. Porticus Foundation: gesellschaftliche Relevanz der Geisteswissenschaften). Ein fünfmonatiges Stipendium für Künstler/innen wird von der Landis-&-Gyr-Stiftung finanziert.

Die Stipendiat/innen trafen sich während des gesamten akademischen Jahres zu regelmässigen Präsenzseminaren im CAS-Büro im Stadtzentrum, wo jede/r die Möglichkeit hatte, sein/ihr Thema zu präsentieren und in den anschließenden Diskussionen wertvolles Feedback zu erhalten. Für die nicht ortsansässigen Stipendiat/innen (aus der Ukraine) und die ehemaligen Stipendiat/innen gab es eine Online-Alternative zur Teilnahme über Zoom, wodurch sich der Kreis der Teilnehmer/innen, sowohl lokal als auch international, vergrösserte. Ein wichtiger Teil des wissenschaftlichen Austauschs war die informelle Kommunikation, z. B. bei Snacks und Getränken nach den Seminaren oder bei Abendessen, bei denen die Diskussionen fortgesetzt wurden. Ende Oktober organisierte das CAS auch eine Reise nach Plovdiv, wo die Stipendiat/innen die Grosse Bischofsbasilika aus dem 4. Jahrhundert und die Altstadt besuchten. Im November organisierte einer der derzeitigen CAS-Stipendiaten, ein Archäologe, für die Stipendiat/innen eine private

Führung durch die Trebeništa-Ausstellung im Archäologischen Nationalmuseum in Sofia. Kim Holleman, die von der Landis-&-Gyr-Stiftung unterstützte Künstlerin, lud die Stipendiat/innen ein, ihre Kunstinstallation „Hanging Lake“ im Business Park Sofia zu besichtigen – ein Werk, das von den berühmten bulgarischen Sieben Rila-Seen inspiriert ist und Natur und Kultur miteinander verbindet.

Der elfte Zyklus öffentlicher Vorträge wurde 2023 mit Vorträgen ausgewählter ehemaliger CAS-Sofia-Stipendiat/innen fortgesetzt. Ihre Themen deckten ein breites Spektrum ab, von „Die eigenen Anderen: Balkan-Christen in der osmanischen Geschichtsschreibung (15.–16. Jahrhundert)“ von Delyan Rusev bis zu „Ecmnesia – Sozialistische Psychiatrie in Bulgarien und ihr Erbe heute“ von Vladimir Nakov. Die Vorträge richteten sich an ein breites akademisches Publikum aus lokalen Universitäten und Forschungsinstituten und fanden in der Stadtbibliothek Sofia statt.

Im Jahr 2023 setzte das CAS Sofia drei Diskussionsreihen fort, die bereits im Jahr 2022 begonnen hatten oder wieder aufgenommen wurden, und veranstaltete durchschnittlich zwei Seminare pro Monat. Dabei handelte es sich um die Reihe „Wirtschaftliches (soziales) Bulgarien: Die Zukunft durch die Kultur der Vergangenheit“, die von Martin Ivanov (akademischer Mitarbeiter des CAS) und Roumen Avramov (Mitglied des Akademischen Beirats des CAS) organisiert wurde, „Religion und Kultur“, initiiert von Simeon Evstatiev (Alumnus des CAS und Direktor des Zentrums für Religionswissenschaften an der Universität „St. Kliment Ohridski“ in Sofia) und „Warum Byzanz?“ unter der Leitung von Ivan Biliarsky (ehemaliger CAS- und NEC-Stipendiat des Instituts für historische Studien der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften). Die Seminare waren öffentlich und fanden in den Räumlichkeiten des CAS statt, wobei auch eine Online-Teilnahme über Zoom möglich war. Auf der jährlichen Sitzung des CAS-Kuratoriums, die Dirk Lehmkuhl vom GCE vor Ort in Sofia in Vertretung von Barbara Stollberg-Rilinger leitete, wurden mehrere wichtige institutionelle Entscheidungen getroffen. Barbara Stollberg-Rilinger (Rektorin des Wissenschaftskollegs zu Berlin,



© GCE-HSG, Teilnehmer/innen eines Workshops am CAS, 2023

Deutschland) trat als Vorsitzende zurück, bleibt aber als Mitglied im Kuratorium. Oliver Jens Schmitt (Universität Wien; Direktor der Forschungsstelle für Balkanstudien an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) wurde für eine Amtszeit von vier Jahren zum neuen Vorsitzenden gewählt. Das Mandat von Diana Mishkova als Direktorin wurde für fünf Jahre verlängert, und auch die Mandate von drei Vorstandsmitgliedern – Barbara Stollberg-Rilinger, Stefan Troebst und Valentina Sandu-Dediu – wurden verlängert. Da die Mitglieder des Akademischen Beirats des CAS, János Mátyás Kovács (Forschungsstelle für Transformationsgeschichte, Österreich) und Carmen Scheide (Historisches Institut der Universität Bern, Schweiz), ausschieden, wählte der Stiftungsrat zwei neue Mitglieder: Viktoriya Sereda (Wissenschaftskolleg zu Berlin, Forschungsnetzwerk Prisma Ukrajna, Deutschland) und Balázs Trencsényi (Central European University, Ungarn).

CAS Sofia hat einen neuen Koordinator für die Verwaltung des 2023 gestarteten Programms „Sustaining Ukrainian Scholarship“ eingestellt. Damit besteht das CAS derzeit aus dem Direktor, zwei wissenschaftlichen Mitarbeitenden und fünf weiteren Angestellten.

Im Juni wurde Ausgabe 13 der „CAS Sofia Working Paper Series“ über die Central and Eastern European Online Library (CEEOL) zugänglich gemacht, die eine Auswahl von Beiträgen der CAS-Sofia-Stipendiat/innen der Jahre 2020/21 und 2021/22 enthält.

Anfang Juli veranstaltete das CAS Sofia einen Workshop zum Thema „Knowledge Production and Decoloniality: On Knowing the Balkans Otherwise“, einberufen von Sandra King-Savić, Jelena Tošić (beide Sozialanthropologinnen von der Universität St. Gallen) und Sunčana Laketa (Humangeografie und Gender Studies, Université de Neuchâtel). Der Workshop erstreckte sich über zwei Tage und umfasste Präsentationen von zwölf Teilnehmer/innen. Er umfasste Panels zu den Themen „Post-ethnonationale Epistemologien“, „On Knowing with the Balkans“ und „Positionality, Migration and Representation“ sowie einen runden Tisch, an dem ein Sammelband diskutiert wurde, der von CEU Press veröffentlicht werden soll.

Einige mehrjährige kollaborative Forschungsprogramme liefen im Jahr 2023 aus: „Preventing Violent Extremism in the Balkans and the MENA: Strengthening Resilience in Enabling Environments“ (PREVEX), ein EU-finanziertes Projekt, das Teil des Förderprogramms Horizont 2020 für Forschung und Innovation ist und unter der Leitung des Norwegian Institute for International Affairs in Partnerschaft mit 14 anderen Organisationen durchgeführt wurde, lief seit 2020. Sein Ziel war es, besser abgestimmte und wirksamere Ansätze zur Prävention von gewalttätigem Extremismus in den westlichen Balkanstaaten, Nordafrika und dem Nahen Osten zu entwickeln. CAS war für das Westbalkan-Team verantwortlich, das aus 17 Forschenden aus Institutionen in Serbien, Albanien, Kosovo, Nordmazedonien und Bosnien-Herzegowina besteht. Im Dezember gab die EU nach der Genehmigung aller Ergebnisse den erfolgreichen Abschluss des Projekts bekannt.

Seit fünf Jahren arbeitet eine vielfältige und engagierte Gruppe von Nachwuchswissenschaftler/innen an einem vom CAS initiierten Projekt: „Lost in Transition: Social Sciences, Scenarios of Transformation, and Cognitive Dissonances in East Central Europe after 1989“, das von der Porticus Foundation (Amsterdam, Niederlande) finanziert

wurde, um den aktuellen antiliberalen und antidemokratischen Backlash in Osteuropa in eine vergleichende historische Perspektive zu stellen. Am 3. und 4. März organisierte das CAS Sofia mit Unterstützung der Central European University (Budapest/Wien) eine Abschlusskonferenz in Budapest. Bis zum Ende des Jahres wurden die meisten Forschungsarbeiten der Teilnehmenden gesammelt; eine Auswahl wird in einem Sammelband veröffentlicht werden. Die „Construction of Knowledge in Archaeology and Art History in Southeastern Europe“, eine dreijährige Reihe von einwöchigen Intensivseminaren und Konferenzen, die von der Getty Foundation (Los Angeles, USA) gesponsert wurde, ging ebenfalls 2023 zu Ende. Bei der letzten Frühjahrsschule kamen zehn Senior- und dreizehn Junior-Wissenschaftler/innen in Sofia zusammen, um über „Archäologische Denkmalpflege und Kulturerbe-Diskurse“ zu diskutieren. Das Format der Schule spiegelte jenes der beiden vorangegangenen Schulen wider – ein Zyklus von Vorträgen, ein Workshop mit Präsentationen von Senior-Wissenschaftler/innen und ein Kolloquium mit Präsentationen von Junior-Wissenschaftler/innen. Die Abschlusskonferenz fand vom 3. bis 5. November in Athen statt. Die Beiträge der früheren Veranstaltungen des Programms wurden in zwei aufeinanderfolgenden Ausgaben der frei zugänglichen Zeitschrift „CAS Sofia Working Paper Series“ veröffentlicht, die auf CEEOL verfügbar ist.

Mit besonderer Unterstützung des GCE St. Gallen war CAS zwischen 2019 und 2022 in einem Pilotprojekt mit dem Titel „Challenges Facing the Future of Social Sciences and Humanities“ aktiv, das eine vergleichende Analyse der aktuellen Forschungsevaluationspolitik in mehreren nicht-englischsprachigen Ländern zum Ziel hatte. Eine der Fragen war, ob es signifikante Unterschiede zwischen „leistungsschwachen“ Ländern (z. B. Bulgarien, Rumänien, Serbien, Kroatien, Griechenland) zu beobachten gibt und solchen, die in Bezug auf die Forschungsförderung etwas besser aufgestellt sind (z. B. Holland, Finnland, Schweden, Norwegen). Die Erkenntnisse sollten der Situation in Ländern wie Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Spanien gegenübergestellt werden. Obwohl das Projekt offiziell im Jahr 2022 endete, wurde das Hauptergebnis – ein Webtool zur Visualisierung aller gesammelten Daten auf einer interaktiven Europakarte – im Jahr 2023 entwickelt und ist derzeit unter <https://observer.cas.bg/> verfügbar.

Im Laufe des Jahres 2023 wurden drei neue Projekte entwickelt und umgesetzt:

Mit dem Programm „Sustaining Ukrainian Scholarship“ (SUS, 2023–2026) verstärkt das CAS seine Bemühungen zur Unterstützung von gefährdeten Wissenschaftler/innen. Es ist ein gemeinsames Fellowship-Programm von CAS Sofia und seinem rumänischen Partnerinstitut New Europe College (NEC), das in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftskolleg zu Berlin durchgeführt und von der Volkswagen-Stiftung finanziert wird. SUS vergibt Stipendien an Forschende in den Geistes- und Sozialwissenschaften aus Regionen, die vom Krieg Russlands gegen die Ukraine betroffen sind. Im ersten Jahr des Projekts (2023/24) vergibt CAS vier Stipendien, die auf die Situation und die spezifischen Bedürfnisse der Stipendiat/innen zugeschnitten sind. Drei der Stipendiaten sind Männer, die die Ukraine nicht verlassen können und daher aus der Ferne an den regelmäßigen CAS-Seminaren teilnehmen; der vierte Stipendiat wird einen Teil seines neunmonatigen Stipendiums in Sofia und den Rest in der



Ukraine verbringen.

Ein innovatives Projekt, das im Jahr 2023 anläuft, ist die Reihe der „Summer Institutes for the Study of East Central and Southeastern Europe“. Dieses dreijährige Programm wurde in Zusammenarbeit zwischen der CAS Sofia und dem American Council of Learned Societies initiiert und entwickelt; es wird durch eine Spende von Betty und Carl H. Pforzheimer III finanziert (die auch die Mittel für zwei Stipendien für hochrangige bulgarische Wissenschaftler/innen an der CAS grosszügig zur Verfügung stellt). Für das erste Sommerinstitut dieser Art wurden nach einer offenen Ausschreibung dreizehn Forschende eingeladen – sechs von ostmittel- und südosteuropäischen Institutionen und sieben von nordamerikanischen Universitäten –, die sich mit der Region beschäftigen. Sie kamen vom 1. bis 16. Juni 2023 zu einem zweiwöchigen Aufenthalt auf dem Campus der amerikanischen Universität in Bulgarien (Blagoevgrad) zusammen, wo sie an Workshops in kleinen Gruppen und intensiven Diskussionen über eine Vielzahl von Themen von gemeinsamem akademischen Interesse teilnahmen. Darüber hinaus ist das CAS Teil eines neuen internationalen Forschungsnetzwerks, das sich mit historischen Erzählungen beschäftigt. „Overcoming the Aggressor. Self-Perception and External Perception of an Actor between Nations“ wird von der Daimler-und-Benz-Stiftung (Ladenburg) finanziert und von einer Gruppe von Kolleg/innen aus Heidelberg, Bochum, Bologna und Budapest, darunter CAS-Direktorin Diana Mishkova, konzipiert. Ab Herbst 2023 wird das CAS Sofia einen Postdoktoranden – Martin Valkov – für drei Jahre aufnehmen, der an regelmässigen Forschungsseminaren und jährlichen Workshops mit den anderen teilnehmenden Forschenden (Doktorand/innen, Postdocs und etablierten Wissenschaftler/innen) teilnehmen und eine vergleichende monografische Arbeit sowie einen Aufsatz oder eine Fallstudie für einen umfangreichen Sammelband verfassen wird.

Die Schweizerische Eidgenossenschaft vergibt jedes Jahr „Government Excellence Scholarships“, die sich an junge Forschende aus dem Ausland und ausländische Künstler/innen richten. In Bulgarien wird dieses Programm gemeinsam von der Schweizer Botschaft und dem CAS Sofia durchgeführt. Die Bewerbungen werden von den akademischen Mitarbeitenden des Zentrums und Expert/innen aus den jeweiligen Fachgebieten der Kandidat/innen geprüft. Im März 2023 wurde bestätigt, dass ein bulgarischer Bewerber im nächsten akademischen Jahr Unterstützung für einen MA in Kunst erhalten wird. Im Dezember 2023 fand eine neue Vorauswahlrunde statt, an der Rolf Ott, stellvertretender Missionschef der Schweizer Botschaft in Bulgarien, die Direktorin des CAS Sofia, Diana Mishkova, und externe Expert/innen teilnahmen.

Im Februar 2023 wurde die Direktorin des CAS, Diana Mishkova, mit der Konstantin-Jireček-Medaille der Deutschen Südosteuropa-Gesellschaft ausgezeichnet, die renommierten Südosteuropa-Expert/innen aus Wissenschaft und Kultur für herausragende Beiträge und Leistungen in der internationalen Südosteuropa-Forschung verliehen wird. Dabei wurde die Rolle des CAS als einzigartiger Ort für freie Spitzenforschung zu Südosteuropa hervorgehoben.

## Pläne und Ziele für 2024

Wie bereits erwähnt, unterstützt das Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation das CAS Sofia

mit einem institutionellen Zuschuss, während das bulgarische Ministerium für Bildung und Wissenschaft Stipendien für bulgarische Wissenschaftler/innen bereitstellt; die Bedingungen dieser Vereinbarung sind in einer gemeinsamen schweizerisch-bulgarischen Absichtserklärung festgelegt, die 2018 erstmals für einen Zeitraum von fünf Jahren unterzeichnet wurde. Da das Memorandum im Juni 2024 ausläuft, ist es das wichtigste institutionelle Ziel des CAS, eine Verlängerung um weitere vier Jahre zu erreichen, einschliesslich eines erhöheten bulgarischen Beitrags, der dem früheren Aufstockungsbetrag auf Schweizer Seite entspricht. Dies ist ein entscheidender Schritt, da die beiden staatlichen Geber den Löwenanteil der institutionellen Finanzierung sowie die Mehrheit der Stipendien für junge bulgarische Forschende und Vertreter/innen der bulgarischen akademischen Diaspora bereitstellen.

Ein weiteres wichtiges Ziel des CAS ist die Suche nach Mitteln, die es ermöglichen, exzellente internationale Wissenschaftler/innen „ohne Bedingungen“ einzuladen (freie Themenwahl, kein regionaler Schwerpunkt usw.). Im Hinblick auf das akademische Profil wird das CAS seine erfolgreiche Mischung aus Residenzstipendien für exzellente Einzelwissenschaftler/innen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften und grössere, themenbezogenen Forschungsverbunden fortsetzen.

Der Publikationsprozess für den Sammelband mit Beiträgen der Teilnehmenden des Projekts „Lost in Transition“ wird 2024 beginnen; bis Ende des Jahres soll das Buch bei CEU Press erscheinen. Ein weiterer Band der „CAS Working Paper Series“ soll ebenfalls bis zum Sommer 2024 erscheinen, und auch die öffentlichen Vorträge und die regelmässigen Seminare werden fortgesetzt.

Nach dem bereits erwähnten PREVEX-Projekt wurde vom selben Netzwerk ein neues EU-Projekt eingereicht, das bereits genehmigt wurde: „Re-engaging with Neighbours in a State of War and Geopolitical Tensions“, das am 1. Januar 2024 begonnen hat, wird wieder vom Norwegian Institute for International Affairs koordiniert. Das Ziel des Programms ist es, innovative Forschung und konkrete Beratung darüber zu leisten, wie die EU ihre aussenpolitischen Instrumente an den aktuellen Kontext auf dem westlichen Balkan und in der östlichen Nachbarschaft nach der russischen Invasion in der Ukraine anpassen und verfeinern kann. Im Rahmen dieses Projekts wird das CAS als koordinierende Institution für die westlichen Balkanländer Albanien, Bosnien-Herzegowina und Serbien fungieren. Das ehrgeizigste Vorhaben von CAS ist die erneute Bewerbung um einen ERA-Lehrstuhl, der von der Europäischen Exekutivagentur für die Forschung eingerichtet wurde, um Exzellenz in die sogenannten „Erweiterungslander“ zu bringen und deren Kapazitäten zu stärken. ERA-Lehrstühle werden mit bis zu 2,5 Millionen Euro für fünf Jahre gefördert. CAS hat vor zwei Jahren einen ersten Versuch unternommen, ist aber in der letzten Auswahlrunde um Haaresbreite gescheitert. Unter dem Titel „New Balkan Studies“ sieht der CAS-Antrag die Schaffung einer neuartigen institutionellen Struktur für moderne, transnationale Area Studies vor. Das Projekt würde in idealer Weise den Stärken und Bedürfnissen des Zentrums entsprechen und sowohl der institutionellen Stärkung als auch der Profilierung des CAS als führendes Zentrum für die Erforschung der Geschichte und Kultur Südosteuropas dienen. Im Hinblick auf diesen Antrag hat das GCE Diana Mishkova Unterstüt-

zung angeboten, insbesondere bei der Ausarbeitung des organisatorischen und finanziellen Teils des Antrags (der im ersten Antrag nicht optimal bewertet wurde). Die Frist für die Einreichung ist der 7. März 2024.

### Kooperation zwischen CAS und GCE

Wie in den vergangenen Jahren war die enge Zusammenarbeit mit dem GCE auf mehreren Ebenen entscheidend für den Gesamtbetrieb des CAS Sofia. Die von der Schweizer Regierung über das GCE gewährte Unterstützung ist weiterhin der Eckpfeiler für die institutionelle Nachhaltigkeit des Zentrums. Ein Vertreter des GCE, Dirk Lehmkuhl, ist ein engagiertes Mitglied des CAS-Kuratoriums und dient als Bindeglied zwischen CAS Sofia und dem GCE. Der

bereits erwähnte Workshop zum Thema „Wissensproduktion und Dekolonialität“ war ebenfalls ein Produkt der Zusammenarbeit zwischen CAS und GCE. Nicht zuletzt ist die Entscheidung des GCE, Katharina Biegger als Beraterin zu ernennen, die CAS und NEC in ihrer täglichen Arbeit und strategischen Planung unterstützt, von grossem Nutzen und wird sehr geschätzt.

Die strategische Zusammenarbeit zwischen CAS und GCE bildete auch die Grundlage für weitere Partnerschaften, wie z. B. mit der Landis-&-Gyr-Stiftung und der Schweizer Botschaft in Bulgarien, die beide die Verbindungen des Zentrums zur Schweiz und seine Reichweite in der Schweiz erweitert haben.



© CAS, Präsentation "Future City: Art, Utopian Architecture, and Critical Research" am CAS, 2023



© CAS, Teilnehmer/innen des Summer Instituts for the Study of East Central and Southeastern Europe in Blagowgrad, 2023

## Forschungsprojekte:

Digital History Seminar

Telegram Archive of the War in Ukraine

Displacement in Ukraine – Decision-making, Routes, and Prospects

## Digitale Plattformen:

Ukrainian Regionalism

Shadows of Empires

Territoriality of the Georgian Orthodox Church

The Many Faces of Ukraine

Religion and the Wars of the 21st Century

## Forschungsnetzwerk:

Jahreskonferenz

Sommerschule "Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region"

Working Group on Lived Religion in Eastern Europe and Eurasia

Sommerschule "Spotlight"



# Schwarzmeerinitiative

Zusammen mit seinen Partnern führt das GCE-HSG Projekte in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen in der Schwarzmeerregion durch. Die Unterstützung des GCE-HSG umfasst Forschungsprojekte mit hoher gesellschaftlicher Relevanz, akademischen Austausch in Form von Konferenzen, Sommer- und Winterschulen sowie Seminaren und die Verbreitung von Forschungsergebnissen.

## Jahreskonferenz „Environment, Energy and Economy in the Black Sea Region“

Die GCE-HSG-Jahreskonferenz 2023 zum Thema „Environment, Energy and Economy in the Black Sea Region“, die vom 14. bis 16. September 2023 in Constanța, Rumänien, stattfand, bot eine umfassende Plattform für multidisziplinäre Diskussionen und Analysen der historischen und aktuellen Herausforderungen und Chancen der Region. Die Konferenz wurde in Zusammenarbeit mit dem Museum für Geschichte und Archäologie von Constanța organisiert. Die Konferenzteilnehmenden vertraten akademische Einrichtungen aus der Schwarzmeerregion, Europa und Nordamerika. An der Veranstaltung nahmen Wissenschaftler/innen und Expert/innen aus verschiedenen Disziplinen teil, darunter Anthropologie, Soziologie, Recht, Geschichte, Wirtschaft und Politikwissenschaft. Das Ziel der Veranstaltung war es, das komplexe Zusammenspiel zwischen Umweltfaktoren, Energiedynamik und wirtschaftlichen Aktivitäten in der Schwarzmeerregion zu erforschen, einem historisch bedeutsamen Gebiet, das durch reiche Ressourcen und eine komplexe geopolitische Dynamik gekennzeichnet ist. Die Konferenz deckte ein breites Themenspektrum ab, das die Vielschichtigkeit der Entwicklung der Region und die drängenden Probleme, mit denen sie konfrontiert ist, widerspiegelt. Dazu gehörten Umwelt- und Geisteswissenschaften, Energiesicherheit, Klimawandel, Technologien für erneuerbare Energien, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, soziale Ungleichheit, landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung, Management natürlicher Ressourcen und vieles mehr.

Das Konferenzprogramm umfasste ein vielfältiges Angebot an Sitzungen, Podiumsdiskussionen, Hauptvorträgen und öffentlichen Veranstaltungen. Die Teilnehmenden hatten reichlich Gelegenheit zum Engagement, Dialog und Wissensaustausch. Die Veranstaltung gliederte sich in fünf Panels zu folgenden Themen: Geschichte der natürlichen Ressourcen, Wirtschaft und Landwirtschaft der Region, Umweltgeschichte Rumäniens sowie ökologische, wirt-

schaftliche und sicherheitspolitische Herausforderungen in der Schwarzmeerregion. Eines der Schlüsselemente der Veranstaltung war der Hauptvortrag „Die ukrainische Umwelt im Krieg“ von Viktor Karamushka, Professor für Ökologie an der Kiewer Mohyla-Akademie. Darüber hinaus wurde das Kernprogramm der Konferenz von einem Stadtpaziergang zu den historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten von Constanța und einer geführten Tour zum Hafen von Constanța begleitet.

Die Jahreskonferenz bot eine anregende und bereichernde Plattform für den interdisziplinären Dialog und die Zusammenarbeit zu kritischen Themen der Schwarzmeerregion. Durch die Zusammenführung von Wissenschaftler/innen, Forscher/innen und Expert/innen aus verschiedenen Disziplinen förderte die Konferenz ein tieferes Verständnis der komplexen Herausforderungen und Chancen, mit denen die Region konfrontiert ist, und ebnete den Weg für künftige Forschung, Politik und Massnahmen bei der Verfolgung nachhaltiger Entwicklungs- und Umweltstrategien in der Schwarzmeerregion und darüber hinaus.

## Projekt „Telegram Archive of the War“

Im Jahr 2023 setzte die Gruppe von Archivar/innen, die am Zentrum für Stadtgeschichte mit Unterstützung der Universität St. Gallen Stipendien erhalten hatten – Oksana Avramenko, Dmytro Sebulov und Anna Rubanska –, die Entwicklung des Telegrammarchivs des Krieges fort, indem sie an den folgenden Hauptaufgaben arbeiteten: Datenerfassung, Datenbeschreibung, Zugänglichkeit, Präsentationen und Berichte.

Im Juni 2023 wurde beschlossen, die Datenerfassung einzustellen, um die gesammelten Daten in eine thematische Struktur zu bringen und zu beschreiben, die wichtigsten Themen für jeden gesammelten Chat zu umreissen und Schlüsselwörter zu vergeben. Einige neue Chats mit besonderer Bedeutung für die Kriegsentwicklung werden noch gelegentlich in das Archiv aufgenommen. Im Oktober 2023 waren auf den Servern des Zentrums für Stadtgeschichte 2674 Kanäle und Chats mit 23 TB Daten archiviert und in 37



## Center for Governance and Culture in Europe

Müller-Friedberg-Strasse 8  
9000 St. Gallen, Schweiz  
[gce-info@unisg.ch](mailto:gce-info@unisg.ch)  
[gce.unisg.ch](http://gce.unisg.ch)



© GCE-HSG, Teilnehmer/innen der Jahreskonferenz in Konstanz 2023

thematischen Sammlungen zusammengefasst (im Vergleich zu 8 TB mit über 1600 Chats und Kanälen und 20 thematischen Sammlungen im Jahr 2022). Die gesammelten Daten decken zahlreiche Aspekte der Kriegsrealität in der Ukraine ab, von den Feindseligkeiten und militärischen Entwicklungen bis hin zu Freiwilligentätigkeiten und Alltagspraktiken in den besetzten Gebieten. Die geografische und soziale Vielfalt sowie das Risiko des Verschwindens von Inhalten standen bei der Datenerhebung im Vordergrund.

Die zugewiesenen Aufgaben wurden wie folgt auf die Stipendiat/innen aufgeteilt: Oksana Avramenko war hauptsächlich mit der Vorbereitung von Metadaten für Kanäle und Chats, der Beschreibung von Sammlungen, dem Datenmanagement, Projektpräsentationen und Datenvisualisierungen beschäftigt. Dmytro Sebulov sammelte weitere Daten für das Archiv, erstellte ein FAQ-Handbuch über die Telegram-Funktionalität und bereitete eine Reihe von Beschreibungen für Chats und Sammlungen im Archiv vor. Anna Rubanska arbeitete an Chats und Sammlungsbeschreibungen, der Metadatenstruktur und der Inhaltsanalyse der gesammelten Daten.

Parallel zur Datenbeschreibung begann die Entwicklung von Sensibilitätsstufen für die archivierten Inhalte. Der Sensibilitätsgrad wird jeder archivierten Einheit zugewiesen, um Ebenen für den potenziellen Zugriff auf das Archiv zu entwickeln. Nach Rücksprache mit Jurist/innen wurden die Daten in drei Sensibilitätsstufen eingeteilt: rot (unzugänglich bis zum Ende des Krieges aufgrund von Sicherheitsrisiken für diejenigen, die mit den gesammelten Daten zu tun haben), gelb und grün (weniger sensible Inhalte mit Zugang für Wissenschaftler/innen nach Registrierung und Vertraulichkeitsvereinbarung). Erste Versuche, einen eingeschränkten Zugang zu ermöglichen, wurden während eines interdisziplinären Datensprints unternommen und getestet, der in Zusammenarbeit mit Kolleginnen der Universität Siegen, Yarden Skop und Miglė Bareikytė, im Dezember 2022 organisiert wurde. Dabei wurden nützliche Erkenntnisse darüber gewonnen, wie die Daten zu strukturieren sind, was als sensible Daten zu betrachten ist, welche Erwartungen die Wissenschaftler/innen haben und wer das vorrangige Publikum des Archivs ist. Es führte auch zu ersten Versuchen mit der Entwicklung einer Anwendung für den Zugriff

auf die Archivdaten.

### Projekt „Displacement in Ukraine – Decision-Making, Routes, and Prospects“

Auf der Grundlage der Längsschnittstudie über die Entscheidungsprozesse von Zwangsmigrant/innen aus der Ukraine entwickelt die Forschungsgruppe bestehend aus Dr. Oleksandra Tarkhanova und Daryna Pyrogoва eine visuelle Methode, um die Ergebnisse einem breiteren Publikum zu vermitteln. Genauer gesagt entwickelt das Projektteam eine Website, auf der die Ergebnisse der ersten und zweiten Forschungswelle zum Thema Entscheidungsfindung bei erzwungener Vertreibung dargestellt werden, und zwar mit einer Karte der Migrationsrouten, einschliesslich der eingeschlagenen, aber auch der erwogenen, geplanten und aufgegebenen Routen. Es werden persönliche Reisen visualisiert, die Schlüsselpunkte enthalten, an denen wichtige Entscheidungen und Wahlmöglichkeiten getroffen wurden und die mit Erzählungen aus den Interviews illustriert werden. Die Karte wird interaktiv sein, und die Routen können mithilfe einer Reihe von Filtern ausgewählt und angezeigt werden: Zeitpunkt der Abreise, Region der Abreise, interne oder externe Migration, Zielland, Geschlecht usw. Darüber hinaus wird jede Route selbst dynamisch sein – mit Fehlstarts, Unterbrechungen, Änderungen und Umkehrungen.

Die Fertigstellung dieses Visualisierungsprojekts hängt vom erfolgreichen Abschluss der zweiten Welle der Datenerhebung im Rahmen des empirischen soziologischen Projekts zur Entscheidungsfindung bei Zwangsmigration ab. Da sich dieses empirische Projekt noch in der Feldforschungsphase befindet, ist die Website noch nicht fertiggestellt.

Ein Team aber, bestehend aus einem Webentwickler, einem Webdesigner und einem Illustrator, die mit aufbereitetem Textmaterial aus der ersten Welle der empirischen Studie arbeiten, wurde bereits zusammengestellt. Die Gesamtstruktur der Website wird festgelegt, die Basiskarte ausgewählt und die ersten Routen werden bearbeitet und visualisiert. Im Anhang zu diesem Bericht finden Sie die erste Illustration der Migrationswege. In diesem Jahr wurden die Ergebnisse nach der ersten Welle der empirischen Forschung in der führenden soziologischen Zeitschrift „European Societies“



veröffentlicht.

## Projekt „Religion and the Wars of the 21st Century“

Das Hauptziel dieses Projekts bestand darin, die Rolle der Religion in drei Territorialkonflikten in Georgien, der Ukraine und Karabach zu analysieren. Dabei ging es darum zu verstehen, wie religiöse Narrative, Überzeugungen und Institutionen mit der Konfliktdynamik interagierten und diese beeinflussten, und die direkte und indirekte Rolle der Religion in diesen komplexen Szenarien zu beleuchten. Im vergangenen Jahr konzentrierte sich das Projekt auf die systematische Sammlung und Kategorisierung von Daten. Unter der Leitung des Principal Investigators (PI) stellte das Team eine umfassende Datenbank aus über tausend Quellen in sechs Sprachen zusammen (z. B. insgesamt 1060 Text- und Videoquellen, die in 107 Mikro- und 67 Makrokategorien sowie 890 Schlüsselwörter unterteilt wurden). Diese Quellen wurden sorgfältig in Mikro- und Makrokategorien kategorisiert, wobei der Prozess der Datenerfassung eine dreistufige Gruppierung umfasste, um die Kategorien zu destillieren und Redundanzen zu beseitigen, während die thematische Bedeutung erhalten blieb. Der Prozess der methodischen Triangulation war der Schlüssel zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit und Gültigkeit der Daten. Im Rahmen des Projekts wurde ein methodengemischter Ansatz verwendet, bei dem die Daten mithilfe einer narrativen Analyse interpretiert wurden. Mit diesem Ansatz wurden nicht nur wiederkehrende Themen identifiziert, sondern auch die Häufigkeit dieser Themen analysiert, um eine quantitative Dimension für unser Verständnis ihrer Prävalenz und Bedeutung innerhalb der breiteren Konfliktlandschaft zu schaffen.

Das Projekt gipfelte in einer umfangreichen, mehrsprachigen interaktiven Geschichtskarte, einer frei zugänglichen Datenbank, die als dynamisches Analyseinstrument dient. Sie enthält Daten zu religiösen Persönlichkeiten, zwischenstaatlichen Beziehungen und verschiedenen Dimensionen von Konflikten in den betreffenden Regionen. Mit ihrer

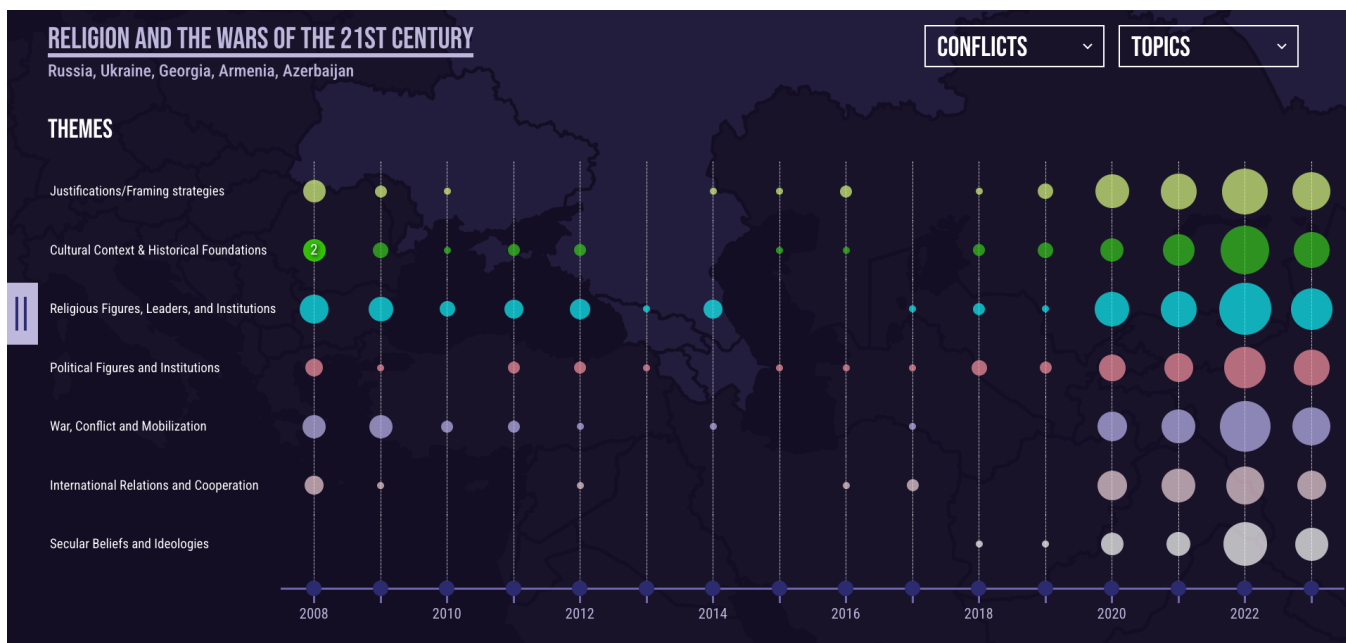
umfassenden Kategorisierung der Daten in Makrokategorien wie „Religiöse Persönlichkeiten, Führungspersonlichkeiten und Institutionen“, „Internationale Beziehungen und Zusammenarbeit“ und andere ermöglicht die Karte eine nuancierte Erforschung des komplexen Zusammenspiels zwischen Religion und Geopolitik. Jede Kategorie auf der Karte bietet einen Zugang zu einer Fülle von Informationen, die es den Nutzenden ermöglichen, sich mit spezifischen Aspekten dieser Konflikte zu befassen. Die Zeitleiste, die vom Beginn jedes Konflikts bis zum Jahr 2023 reicht, verbessert diese Analyse durch eine chronologische Perspektive noch weiter. Neben der interaktiven Karte werden die Ergebnisse des Projekts auch über akademische Kanäle verbreitet. Eine Sammlung von Artikeln, die aus den Daten und Ergebnissen dieser Forschung abgeleitet sind, wird für eine Sonderausgabe von „Euxeinos“ vorbereitet, die im Jahr 2025 erscheinen soll. Diese Artikel werden die Hauptthemen des Projekts widerspiegeln und von Forschenden verfasst werden, die eng in den Prozess der Datenerhebung und -analyse eingebunden waren. Diese Veröffentlichung wird einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs über die Rolle der Religion in zeitgenössischen geopolitischen Konflikten leisten und die Reichweite und Wirkung der Projektergebnisse weiter erhöhen.

[rewars21.org](http://rewars21.org)

## Grant „Investing the Governance of Vocational Education and Training (VET) in Eastern Europe“

Dieses Forschungsprojekt zielt darauf ab, eine aufstrebende Forscherin aus Osteuropa und der Westbalkanregion zu unterstützen und zu fördern, um Forschung zur Governance der beruflichen Bildung in dieser Region durchzuführen. Die entsprechenden Forschungsaktivitäten untersuchen grössere Forschungsfragen wie die Gestaltung und Transformation von Bildungssystemen und -politiken sowie die Frage, wie Akteur/innen zur Ausgewogenheit von Interessen (sozial, wirtschaftlich) im Bereich der Berufsbildung in der betreffenden Region beitragen können.

© GCE-HSG, Webseite des Projekts "Religion and the Wars"





Die ausgewählte Stipendiatin schlug ein Forschungsprojekt vor, das untersucht, wie und warum Politiken und Praktiken zur Anerkennung ausländischer Berufsbildungsqualifikationen in potenziellen Ländern für Arbeitsmigration die Berufsbildungs-Ökosysteme in Herkunftsländern gestalten. Gemeinsam mit einer Doktorandin des politikwissenschaftlichen Departements an der Universität St. Gallen verfasst die Stipendiatin ein wissenschaftliches Paper, das die Beziehung zwischen Deutschland, das für sein umfassendes duales Berufsbildungssystem bekannt ist, jedoch eine hohe Nachfrage nach Personen mit Berufsbildungsqualifikationen hat, und Kosovo, einem Land mit starker Diaspora und positiven Migrationsströmen nach Deutschland, untersucht. Die Forschung geht auf die Auswirkungen der Anerkennungspolitik Deutschlands auf die Nachfrage und das Angebot von Berufsbildungsqualifikationen in Kosovo ein und untersucht die daraus resultierenden Veränderungen in der Berufsbildungsgovernance in Kosovo. Der Fortschritt des Projekts umfasst die Präsentation eines ersten Entwurfs des Papiers an der „5. Crossing Boundaries Conference“, die im Mai 2023 in Kaunas, Litauen, stattfand. Der Entwurf enthielt die ersten Ergebnisse der qualitativen Schreibtischforschung und wurde als solcher in den Konferenzunterlagen veröffentlicht. Das auf der Konferenz erhaltene Feedback wurde in die Verfeinerung des theoretischen Rahmens und methodischen Ansatzes eingearbeitet. Eine Forschungsreise nach Kosovo im Oktober 2023 umfasste elf halbstrukturierte Tiefeninterviews mit Schlüsselakteur/innen und Expert/innen im Bereich Berufsbildungsgovernance und Arbeitsmigration. Die Datenanalyse ist im Gange, und eine überarbeitete Fassung des Papiers ist für die Präsentation auf drei internationalen Konferenzen in der ersten Hälfte des Jahres 2024 geplant.

### Grant „Die Schaffung neuer Möglichkeiten für Korruption im russisch-ukrainischen Krieg“

Der russisch-ukrainische Krieg hat neuen Raum für traditionelle Enablers geschaffen, die nun Russinnen und Russen sowie Unternehmen, die das Land verlassen wollen, ihre Dienste anbieten. Dieses Projekt untersucht die aktuelle Situation in drei ausgewählten Ländern: Armenien, Georgien und Kasachstan. Wer sind die Enablers dieser Personen und Unternehmen? Wie umfangreich und vielfältig sind ihre Netzwerke in den ausgewählten Ländern? Werden Einzelpersonen bestimmte Dienstleistungen wie z. B. eine Scheinbeschäftigung angeboten, damit sie eine Arbeitserlaubnis erhalten, ein Bankkonto eröffnen, ein Auto fahren oder sich eine Wohnung mieten können? Erhalten Unternehmen auch andere Dienstleistungen, etwa das Fälschen oder Manipulieren von Dokumenten, um eine Möglichkeit zu schaffen, Geld aus Russland zu überweisen oder sanktionierte Waren zu exportieren? Welche Leistungen sind gefragt, können aber nicht angeboten werden und warum? Basierend auf den Studienergebnissen wird dieses Projekt Empfehlungen für Entscheidungstragende erarbeiten. Diese Empfehlungen werden sich u. a. mit der Frage befassen, ob die mit den neuen oder zusätzlichen Regulierungsebenen verbundenen Kosten den Nutzen übersteigen würden. Sicherheits- und Teilreisewarnungen seitens der Behörden (vgl. die Situation um Bergkarabach) haben die Feldarbeit verschoben. Die erste Forschungsreise nach Jerewan fand im Spätherbst 2023 statt; die zweite Reise nach Tiflis war für

Anfang Dezember 2023 geplant. Dennoch deuten die vorläufigen Studienergebnisse auf interessante Resultate hin. Es ist wichtig anzumerken, dass die neuen russischen Migrant/innen, die oft als „relokant“ – vom englischen Wort „relocation“ – bezeichnet werden, eine sehr heterogene Gruppe sind, die den informellen Sektor in Armenien positiv herausfordert und das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben im Land bereichert.

### Projekt „How to Teach Eastern Europe“

Das Projekt „How to Teach Eastern Europe“ bestand aus zwei Teilen – dem Workshop, der am 17. Juni 2023 im Center for Urban History, Lemberg, stattfand, und der fast einjährigen Programmierung und Vorbereitung von Materialien für den Start einer neuen Plattform für die Lehre in Osteuropa an Universitäten in verschiedenen Ländern. Die eintägige Veranstaltung versammelte 13 Teilnehmer/innen aus verschiedenen Universitäten und akademischen Einrichtungen, um über die Lehre über die Region Mittel- und Osteuropa nachzudenken, z. B. über die Suche nach neuen theoretischen Rahmen, die Dezentralisierung von Lehrplänen und die Einführung von noch immer marginalisierten Themen und wenig untersuchten Quellen in die Lehrpläne. Die Teilnehmer/innen stellten ihre Lehrpläne aus den Kursen vor, die sie in diesem Jahr gehalten hatten oder im nächsten Jahr halten werden, und reflektierten über das Thema und das Konzept der Dekolonisierung, seine Möglichkeiten und seine Wirksamkeit sowie die Herausforderungen, die sich bei der Verwendung dieses Konzepts im Unterricht über die Region ergeben. Die Ziele des Workshops waren die Suche nach neuen Perspektiven für das Studium und die Lehre über Mittel- und Osteuropa, die Sowjetunion, die nationale Geschichte dieser Region, insbesondere die Geschichte der Ukraine; Überlegungen zur Lehre ausserhalb der Ukraine und in der Ukraine vor dem Hintergrund des von der Russischen Föderation entfesselten Krieges gegen die Ukraine; die Diskussion von Lehrplänen und Quellen für deren Gestaltung und Inhalt sowie die Diskussion über die Möglichkeiten digitaler Technologien beim Lehren und Lernen. Während des Workshops wurde die neu eingerichtete Bildungsplattform des Centers „REESOURCES. Osteuropa neu denken“ vorgestellt. Die Workshopsprachen waren Englisch und Ukrainisch mit der Möglichkeit der Simultanübersetzung. Der Workshop wurde in einem hybriden Format abgehalten, das Offline- und Online-Teilnahme kombinierte. Die Plattform „REESOURCES. Osteuropa neu denken“ spiegelt die wachsende Diskussion darüber wider, wie Osteuropa unterrichtet oder der Lehrplan über die Region im Kontext des aggressiven Krieges Russlands gegen die Ukraine dezentralisiert werden kann. Die Plattform ist ein kollaborativer Raum, der darauf abzielt, Primärmaterialien zu diversifizieren, etablierte grosse Erzählungen infrage zu stellen und neue Lehr- und Lernansätze zu schaffen, die neue Möglichkeiten für Lernende und Bildungsfachleute bieten. Die Arbeit an der Programmierung und die Vorbereitung eines ersten Satzes von Materialien wurde im September 2023 abgeschlossen, einschliesslich der Ergebnisse des Workshops im Juni. Die Arbeiten an der Software umfassten die Programmierung der Anzeige von Primärquellen und Modulen. Die Programmierung der Sektion Reflexionen eröffnete die Möglichkeit, verschiedene Erfahrungen mit dem Unterrich-

## Sharing reflections on learning and teaching about Eastern Europe

1 2 3 4 5

### Themes

### Formats

### Periods

The themes we offer aim to help European history students and scholars extend the scope of their understanding and knowledge.

© GCE-HSG, Webseite des Projekts "How to Teach Eastern Europe"

ten und der Arbeit mit Materialien auszutauschen. Die erste Reflexion wurde mit Dr. Oleksandr Cheremisin von der Staatlichen Universität Cherson vorbereitet. Ein weiterer Teil der Programmierung war die Entwicklung eines Kabinetts für Benutzer/innen als nützliches Arbeitsinstrument, nicht nur als Registrierungsstelle. Ein solches digitales Kabinett bietet den registrierten Benutzer/innen die Möglichkeit, private Sammlungen der angebotenen Materialien anzulegen und private Notizen zu machen. Die Plattform wird als kollaboratives Projekt gesehen – bei der Dezentrierung des Prozesses der Wissensproduktion und -zirkulation war es nicht nur in Bezug auf den Inhalt, sondern auch in der Art und Weise, wie die Arbeitsprozesse gestaltet werden, wichtig, darauf zu achten, dass die Autor/innenseite so gestaltet ist, dass alle von Autor/innen erstellten Materialien an einem Ort aufbewahrt werden können. Ausserdem wurde den Nutzer/innen die Möglichkeit gegeben, den Autor oder die Autorin auszuwählen, dem oder der sie folgen möchten, um so alle Mitwirkenden sichtbar zu machen.

Parallel zur Softwareproduktion konzentrierte sich das Team auf die Entwicklung des Inhalts der Plattform, indem mit potenziellen Autor/innen in allen fünf Formaten der Sammlung von Bildungsmaterialien zusammengearbeitet wurde: Primärquellen für den Hochschulunterricht, thematische Module, Online-Kurse, Lehrpläne und Reflexion. Sie wurden aus dem Ukrainischen, Russischen und Polnischen ins Englische übersetzt. Zu den neuen Publikationen, die aus dem Workshop hervorgingen, gehört auch eine Sammlung von Lehrplänen, von denen einige bereits auf der Bildungsplattform des Zentrums veröffentlicht sind:

- Russland als Imperium: Von Peter I. bis Putin (von Dr.

Volodymyr Sklokin)

- Geschichte der Ukraine im XIX. Jahrhundert (von Dr. Elżbieta Kwiecińska, Universität Warschau)
- Geschichte der Frauen in Ostmitteleuropa 1648–1848 von Dr. Volodymyr Maslychuk (Kiewer-Mohyla Academy).

[edu.lvivcenter.org](http://edu.lvivcenter.org)

### Konferenz „Jews in the Ethnic Mosaic of the Ukrainian Lands and the Black Sea Region“

Die 6. internationale Konferenz „Jews in the Ethnic Mosaic of the Ukrainian Lands and the Black Sea Region“ fand vom 20. bis 22. August 2023 in Czernowitz, Ukraine, statt. Die Konferenz wurde vom Zentrum für interethnische Beziehungen in Osteuropa, Charkiw, in Zusammenarbeit mit dem GCE-HSG, der Nationalen Jurij-Fedkowytsch-Czernowitz-Universität, dem Bukowina-Institut und dem Zentrum für Bukowina-Studien organisiert.

Die Konferenzteilnehmer/innen vertraten Universitäten, Museen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Das Konferenzprogramm bestand aus fünf Panels, die sich jeweils auf einen bestimmten Aspekt der jüdischen Geschichte konzentrierten, z. B. Juden in imperialen Erzählungen und die Erinnerung an den Holocaust. An der Veranstaltung nahmen als Diskutant/innen etablierte Wissenschaftler/innen teil, darunter Elissa Bemporad, Queens College, Yohanan Petrovsky-Stern, Northwestern University, David Fishman, The Jewish Theological Seminary, und Vladyslava Moskalets, Ukrainische Katholische Universität. Auf dem Konferenzprogramm stand auch ein Besuch des



Museums für jüdische Geschichte und Kultur in Bukovyna, wo die Teilnehmer/innen Gelegenheit hatten, mit dem Museumsleiter Mykola Kushnir über die Arbeit des Museums, seine Erfolge und Herausforderungen zu diskutieren. Die Konferenz findet seit 2011 bereits zum sechsten Mal statt und hat sich zur wichtigsten Plattform für jüdische Studien in der Ukraine entwickelt. Das Forum dient nicht nur der internationalen Vernetzung in diesem Bereich, sondern befasst sich auch mit theoretischen und praktischen Fragen der Herstellung von Verbindungen zwischen ukrainischen und jüdischen Studien und darüber hinaus mit der multikulturellen Geschichte der Schwarzmeerregion.

### Konferenz „The Most Documented War“

Das Symposium für Dokumentations- und Archivierungsinitiativen, „The Most Documented War“, wurde vom 1. bis 3. Juni 2023 in Lemberg vom Center for Urban History, dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen und dem GCE-HSG organisiert. Partner/innen waren International Renaissance Foundation, Saving Ukrainian Cultural Heritage Online und der ukrainische öffentlich-rechtliche Sender Suspilne Kultura.

Die Veranstaltung war die erste ihrer Art hinsichtlich Umfang und Repräsentativität. Der Bezug auf die unterschiedlichen, aber auch gemeinsamen Erfahrungen von Kolleg/innen schuf eine Plattform für den Austausch über die theoretischen und methodischen Probleme der Dokumentation der Erfahrungen des russischen Krieges in der Ukraine. Das Symposium befasste sich mit der Schlüsselfrage, was mit dem Material des wohl am besten dokumentierten Krieges geschehen soll.

Nutzen konnten dieses Projekt Teams kollektiver und

individueller Initiativen zur Dokumentation von Kriegserfahrungen. Forscher/innen, Historiker/innen und Archivar/innen, Jurist/innen, Institutionen zur Erhaltung des kulturellen Erbes, Fotojournalist/innen, Korrespondent/innen und Medienschaffende nahmen an Podiumsdiskussionen und Debatten im Rahmen des Projekts teil. Laut Rückmeldungen war das Symposium informativ und nützlich, und es wurde auch zu einer Gelegenheit, wichtige Kontakte für die weitere Zusammenarbeit zu knüpfen.

Die Veranstaltung wurde von insgesamt 135 Teilnehmer/innen besucht. Während des Symposiums stellten die Referent/innen mehr als 40 Dokumentationsprojekte vor, die sich mit der Dokumentation und Sammlung von Beweisen für Kriegsverbrechen, den Geschichten von Menschen in den besetzten Gebieten und an der Front, den Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen, der visuellen Dokumentation, Karten der Zerstörung und Auslöschung von Städten, Infrastruktur und kulturellem Erbe befassen.

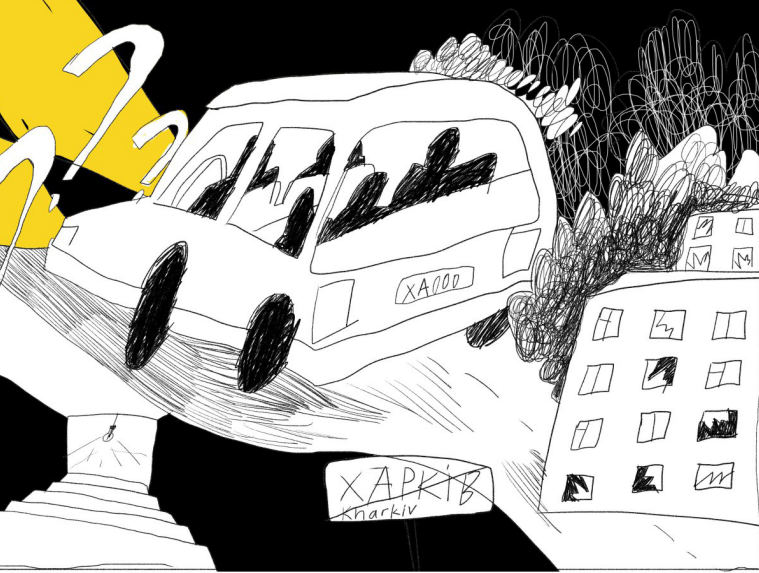
Die Diskussionsrunden thematisierten ethische und methodische Herausforderungen bei der Sammlung von Zeugnisaussagen, der Dokumentation der Zerstörung, der Möglichkeit der Verbreitung und des Zugangs zu den gesammelten Materialien sowie den rechtlichen Aspekten der Dokumentation und der Verwendung dieser Materialien in Gerichtsverfahren. Das Format der moderierten Podiumsdiskussion ermöglichte sowohl die Vorstellung von Projekten als auch die Beteiligung des Publikums an einer sachkundigen Diskussion.

Die Teilnehmer/innen hatten die Möglichkeit, an Expert/innenschulungen teilzunehmen, um ihre Kompetenzen in Bezug auf rechtliche und psychologische Aspekte der Dokumentation, digitale Infrastrukturen und Finanzie-

© Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe, Teilnehmer/innen der Sommerhochschule "Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region"

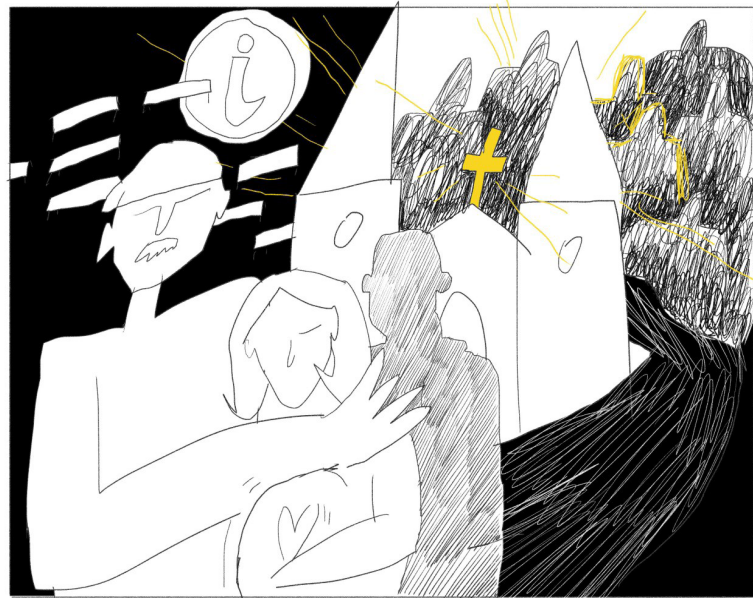






© GCE-HSG, Visualisierung der Webseite "Displacement in Ukraine"

© GCE-HSG, Visualisierung der Webseite "Displacement in Ukraine"



rungsmöglichkeiten zu stärken. Das dreitägige Symposium endete mit der Vorführung von Dokumentarfilmen über die russische Invasion im grossen Stil. Das Feedback der Teilnehmer/innen regte dazu an, über die Schaffung einer langfristigen, stabilen Diskussionsplattform nachzudenken, die das Gespräch über die Möglichkeiten der Sammlung, Bewahrung und Nutzung von Archiven über den Krieg Russlands in der Ukraine fortsetzen würde.

Es besteht ein zunehmender Bedarf an regelmässigen Treffen in Form von Workshops, um praktische Fragen oder Herausforderungen zu behandeln, die sich bei einem bestimmten Dokumentationsprojekt ergeben, und um Methoden für die Dokumentation oder Archivierung von Materialien zu entwickeln. Zu den Ideen, die die Ergebnisse des Symposiums weiterentwickeln und ausbauen könnten, gehört auch die Einrichtung einer Online-Drehscheibe für Dokumentationsinitiativen. Ihr Ziel ist es, den Dokumentationsbereich zu beleuchten, Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsame Standards für die ethische Sammlung und langfristige Bewahrung von kriegsbezogenen Archiven zu formulieren. Die Teilnehmenden des Symposiums unterstützten diese Idee und bekundeten allgemein ihr Interesse an der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch in den oben genannten Formaten.

### Sommerschule „Spotlight. Documentary Filmmaking in Social Sciences“

Die einwöchige Sommerschule „Spotlight“ in Budapest war der Erkundung des Potenzials des Dokumentarfilms in den Sozialwissenschaften als Forschungsmethode und als Instrument zur Verbreitung von Forschungsergebnissen gewidmet. Sie bot den Student/innen innovatives, praxisorientiertes Wissen und vermittelte ihnen Fähigkeiten, die sie entweder in ihrer künftigen Forschung oder bei der Verbreitung von

Forschungsergebnissen einsetzen können. Die Sommerschule wurde von Dr. Karina Gaibulina, Dr. Ágnes Eröss, Dr. Michał Wanke und Clara Kleininger-Wanik, MA, vom 28. August bis 3. September 2023 in Józsefváros, Budapest, Ungarn organisiert.

Zwölf Teilnehmer/innen wurden auf der Grundlage ihrer Lebensläufe und Motivationsschreiben ausgewählt. Sie repräsentierten eine grosse Vielfalt in Bezug auf Alter, Ausbildung, Nationalität und bisherige Erfahrungen mit audiovisuellen Medien. Es wurden vier Gruppen von Studierenden gebildet. Zu jeder Gruppe gehörten (1) Personen, die Erfahrung mit qualitativen Forschungsmethoden (Interview) hatten, und (2) Personen, die Erfahrung mit Audiovisualität hatten.

Das Programm der Sommerschule umfasste die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen (siehe detailliertes Programm im Anhang). Die Studierenden waren in der Wahl des Themas frei. Während der gesamten Sommerschule gab es Betreuung, Ratschläge, Vorschläge und Anleitung. Vier Kurzfilme wurden produziert und am 2. September in Közkincs Könyvtár, einer öffentlichen Bibliothek in Józsefváros, vorgeführt. Die Vorführung war ein voller Erfolg: Viele der Protagonist/innen kamen und nahmen aktiv daran teil. Nachfolgend die kurzen Zusammenfassungen der Filme:

- "A two-way process". Der Film wirft einen subjektiven Blick auf das Phänomen der Migration, ihre (Un-)Sichtbarkeit im städtischen Raum und verschiedene Treffpunkte, an denen sich die Bewohnenden der in jeder Hinsicht unterschiedlichsten Stadtteile Budapests treffen und miteinander interagieren.
- "An island". Um einen Ort zu entdecken, an dem jede/r Schutz finden, sich frei fühlen und mit anderen Menschen zusammen sein kann, die von einer anderen Zukunft für sich träumen und eine alternative Gemeinschaft schaffen, muss man die Hauptstrasse verlassen

und in die andere Welt des dritten Raums eintauchen.

- "Suspicious look". Der Film stellt verschiedene Stimmen über die ferne und nicht so ferne Geschichte des Viertels und die damit verbundenen persönlichen Geschichten vor und reflektiert darüber, wie die „reale“ und „imaginierte“ Erzählung über die Vergangenheit die heutigen Beziehungen der Bewohnenden beeinflussen kann.
- "Roots under the city". Der Film beschäftigt sich mit folgenden Fragen: Welche Rolle spielen Grünflächen und Grünanlagen in der Stadt? Wie wirken sie sich auf das Wohlbefinden ihrer Bewohnenden aus? Gibt es alternative Denkansätze für den städtischen Raum, die es den Menschen erleichtern, sich im Betonschungel der modernen Städte (wieder) mit der Natur zu vereinen?

Die Filme wurden ausgewählt, um auf dem 21. Opolskie Lamy Film Festival gezeigt zu werden. Die Vorführung fand am 8. Oktober in Opole statt und wurde von einem Gespräch mit zwei der anwesenden Teilnehmer/innen begleitet. In diesem Jahr gab es auch Vorführungen der Filme des letzten Jahres an der Universität Luxemburg und der Universität Mainz, um das Projekt „Spotlight“ und das GCE-HSG unter den Partnern der Forthem-Allianz zu fördern. Darüber hinaus wurde einer der im letzten Jahr produzierten Filme mit dem Titel „Warzywniak / Fruits and Vegetables“ für das Filmfestival „XIV Alberta Giménez Journalism Award“ eingereicht und angenommen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die zweite Ausgabe der Sommerschule „Spotlight“ sehr erfolgreich war. Ähnlich wie im letzten Jahr bestätigten auch in diesem Jahr alle Teilnehmer/innen, dass es eine starke Nachfrage nach solchen Bildungserfahrungen gibt, und ermutigten die Veranstaltenden, die Arbeit fortzusetzen und die Sommerschule regelmässig zu organisieren.

### **Sommerschule „Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region“**

Die dritte Sommerschule „Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region“ fand vom 26. Juni bis 4. Juli 2023 in Chişinău, Moldawien, statt. Die Schule wurde vom Zentrum für das Studium interethnischer Beziehungen in Zusammenarbeit mit dem GCE-HSG und dem Kowalsky Program for the Study of Eastern Ukraine an der University of Alberta, Kanada, organisiert.

Die Schule brachte Teilnehmer/innen und Dozent/innen aus zwölf Ländern der Schwarzmeerregion, Europas und Nordamerikas zusammen. Das Programm der Schule kombinierte Vorträge und Sitzungen mit Präsentationen und Diskussionen über die Forschungsarbeiten der Teilnehmenden. Die Schule umfasste auch Studienbesuche bei Organisationen der moldauischen Zivilgesellschaft, die an der Unterstützung von Reformen im Lande beteiligt sind. An der Staatlichen Universität von Moldawien fand ausserdem eine öffentliche Diskussion über die umstrittenen Grenzgebiete zwischen Georgien, der Ukraine und Moldawien statt. Zwei Tage der Schule waren Studienreisen gewidmet, um die bulgarischen und gagausischen Grenzregionen kennen-zulernen.

Das akademische Programm der Schule umfasste drei Kernkurse und eine Reihe von Gastvorträgen. Der Kurs über Geopolitik und Kartografie von Grenzgebieten wurde von Steven Seegel (University of Texas at Austin) gehalten. Diana

Dumitru (Georgetown University) hielt einen Kurs über die Geschichte und das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust im moldauisch-rumänisch-ukrainischen Grenzgebiet. Der Kurs von Bohdan Shumylovyh (Ukrainische Katholische Universität) befasste sich mit der Geschichte der Popkultur, der Musik und des Fernsehens in den westlichen Grenzregionen der Sowjetunion und der Länder des kommunistischen Blocks. Mit den Gastvorträgen wurde der Schwerpunkt der Veranstaltung erweitert, sodass auch Themen wie die Umweltgeschichte der Grenzgebiete und Gender Studies in das Programm aufgenommen wurden. Die Sommerschule, die zum dritten Mal stattfand, hatte eine aussergewöhnlich hohe Annahmequote und bot ein konzentriertes Programm, das von führenden Expert/innen auf diesem Gebiet gehalten wurde. Insgesamt gibt es rund 50 Alumni und mehr als 20 Dozent/innen, die sich ständig austauschen. Mehrere akademische und künstlerische Projekte gehören zu den Ergebnissen der Vernetzung der Teilnehmer/innen der Sommerschule.

### **Online-Workshop „Ethics of Rapid Response in Research and Documentation: From Pandemic to Invasion“**

Der Online-Workshop „Ethics of Rapid Response in Research and Documentation: Von der Pandemie bis zur Invasion“ hatte zum Ziel, die Herausforderungen wissenschaftlicher Arbeit in radikal offenen Situationen der Unsicherheit und des Risikos zu diskutieren. Die Pandemie Covid-19, die Krise an der polnisch-belorussischen Grenze und die russische Invasion in der Ukraine waren Fälle, in denen akademische Milieus und öffentliche Initiativen sehr schnell reagierten. Die ethischen Herausforderungen bilden den Kern bei der Konzeption solcher Projekte. Ethische Dilemmata prägen die Entscheidungen und Beziehungen zu den Menschen, deren Erfahrungen die Wissenschaftler/innen dokumentieren und untersuchen. Wie können wir das Wohlergehen dieser Menschen erhalten und ihnen und ihren Gemeinschaften nicht schaden? Wie können wir während und nach dem Projekt für uns und unsere Teams sorgen? Wie können wir uns sowohl der erwarteten als auch der unerwarteten Folgen unserer Initiativen bewusst sein? Dies sind nur einige der Fragen, über die nachgedacht wurde. Dieser Workshop wurde als eine Möglichkeit betrachtet, (1) die Erfahrungen mit schneller Reaktion zu diskutieren, (2) „beste Praktiken“ auszutauschen, (3) voneinander zu lernen.

Der Workshop bestand aus zwei Panels und einem Abendseminar. Das erste Panel befasste sich mit ethischen Herausforderungen und Sicherheitsfragen inmitten der Situationen, die die Wissenschaftler/innen dokumentieren und untersuchen wollen. Wie wichtig und wie möglich ist die Sicherheit der verschiedenen Personen in der Notfallforschung und -dokumentation? Welche Praktiken der Fürsorge können wir anwenden? Wie unterscheiden sich diese Massnahmen von ihren üblichen Verfahren? Im zweiten Panel ging es mehr um die langfristigen Auswirkungen ethisch fundierter Entscheidungen. Sowohl die Pandemie als auch die gross angelegte russische Aggression gegen die Ukraine wurden zunächst als vorübergehend angesehen, entwickelten sich aber im Laufe der Zeit weiter. Daher ändern sich die Projekte im Zusammenhang mit diesen Ereignissen und passen sich an solche Zeiträume an. Unsere schnellen Entscheidungen haben dauerhafte Folgen, und jetzt, aus der zeitlichen

Distanz, kann über die Ethik in Notfallprojekten aus einer längeren Perspektive gesprochen werden. Mit diesen beiden Panels wurde zur Diskussion über die Wissensproduktion während der Krise und die Rolle der Ethik dabei beigetragen. Das Abendseminar drehte sich um die Erfahrungen mit Covid-Dokumentationen und die Lehren, die wir daraus ziehen können.

29 Personen haben sich für die Veranstaltung angemeldet. Geografisch gesehen vertreten sie Kiew, Kryvyi Rih, Lviv, Odesa, Sumy, Osnabrück, Warschau, Wrocław, Leipzig, Berlin, Wien, Paris, Stockholm, Tel Aviv und New York. Die Aufzeichnung wird für diejenigen, die nicht teilnehmen konnten, auf den Youtube-Kanälen des Center for Urban History und des IFiS PAN verfügbar sein.

### **Workshop „Conflict and Conflict Transformation in the Ukrainian-Russian Context and Other Conflicts in the Former Soviet Space: a Critical View on the Developments before and after February 2022“**

Das GCE-HSG hat zusammen mit dem Walter-Benjamin-Kolleg der Universität Bern am 10. November 2023 an der Universität Bern einen internationalen akademischen Workshop mit dem Titel „Konflikt und Konflikttransformation im ukrainisch-russischen Kontext und anderen Konflikten im ehemaligen sowjetischen Raum: ein kritischer Blick auf die Entwicklungen vor und nach dem Februar 2022“ unterstützt. Der Workshop versammelte eine Gruppe von rund zwanzig Forscher/innen und Praktiker/innen aus der Schweiz und anderen Ländern, die zu Krieg und Konflikttransformation im ukrainisch-russischen Kontext und anderen Konflikten im ehemaligen sowjetischen Raum forschen. Die Teilnehmer/innen mit unterschiedlichen geografischen Hintergründen und thematischen Schwerpunkten präsentierten den Stand ihrer eigenen Forschungs- oder Projektarbeit und diskutierten laufende wissenschaftliche und fachliche Debatten zu Fragen von Krieg und Frieden in der Zeit nach dem Februar 2022 sowie eine zukünftige Forschungsagenda zu Konflikt und Frieden im ukrainisch-russischen Kontext und anderen Konflikten im ehemaligen sowjetischen Raum. Die Diskussionen und Ergebnisse des Workshops werden in die Vorbereitung einer akademischen Konferenz an der Universität Bern im Jahr 2024 sowie in andere Formen der längerfristigen Zusammenarbeit im Hinblick auf die Entwicklung von Forschungsprojekten, Publikationen und anderen Ergebnissen einfließen. Im Anschluss an den Workshop fand ein öffentlicher Hauptvortrag statt: „In Search of Peace: Improving Mediation Strategies and Post-Conflict Rebuilding Measures in War-Affected Ukraine“ von Tetyana Malyarenko, Institut für Ost- und Südosteuropastudien an der Universität Regensburg, Institut für Europäische, Russische und Eurasische Studien an der George Washington University, National University Odesa Academy of Law.

### **Workshop „War and Minorities. From Napoleon to Putin“**

Das NEC veranstaltete am 11. und 12. Mai 2023 einen Workshop mit dem Titel „War and Minorities. From Napoleon to Putin“, der gemeinsam vom NEC und der Study Group for Minority History of the British Association of

Slavonic and East European Studies organisiert und vom GCE-HSG finanziert wurde.

Der Workshop untersuchte die lange Geschichte der Kriege in Südost- und Osteuropa und die Rolle, die Minderheiten-gruppen – kulturelle, soziale und sexuelle, aber auch ethnische, nationale und religiöse – in solchen Konflikten spielten. Die Veranstaltung befasste sich mit einem breiteren Spektrum von Rollen, die Minderheiten in der Vergangenheit in regionalen Kriegen gespielt haben, sowie mit den unterschiedlichen Formen, in denen Massengewalt und zivile Unruhen in Ost- und Südosteuropa erlebt wurden. Einige der Hauptthemen, die während der zwei Tage erforscht wurden, umfassten Themen wie: die Rolle von Minderheiten in Zeiten von Konflikten auf lokaler, nationaler oder regionaler Ebene; die Selbstorganisation von Minderheitengemeinschaften als Reaktion auf solche Krisen; die Auswirkungen des Krieges auf die Beziehungen zwischen den Gemeinschaften; das Verhältnis zwischen Minderheiten und dem Staat in Zeiten von Konflikten; die Rolle des Krieges bei der Entstehung oder Entwicklung von Minderheitenidentitäten; die Rolle internationaler Organisationen, insbesondere in Bezug auf die Bereitstellung von Hilfe für Minderheitengemeinschaften; die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen und der Diaspora bei der Bereitstellung von Hilfe für Minderheiten während des Krieges; Erinnerung und Gedenken unter Überlebenden und Nachkommen. Olena Palko und die Koordinator/innen der Study Group for Minority History arbeiten an der Veröffentlichung einer Sonderausgabe im „Journal on Ethnopolitics and Minority Issues in Europe“, die die beim Workshop präsentierten Beiträge enthalten wird.

### **Study-Abroad-Kurs „Das Baltikum in schwieriger Nachbarschaft“**

Im FS23 veranstalteten Prof. Dr. Ulrich Schmid und Dr. Yves Partschefeld ein Bachelorseminar mit anschließender Exkursion zum Thema „Baltikum in schwieriger Nachbarschaft“. Die Seminarsitzungen waren einer Einführung in die Geschichte und Gegenwart der baltischen Staaten gewidmet, mit einem speziellen Fokus auf innerbaltische Beziehungen sowie zum russischen, belarussischen und polnischen Nachbarn. Eine Sitzung mit der Repräsentanz von E-Estonia sowie eine Diskussionsrunde mit dem litauischen Botschafter Laimonas Talat-Kelpša rundeten die Vorbereitungen ab.

Die sechstägige Exkursion nach Vilnius, Riga und Tallinn bot den 14 Teilnehmenden im Anschluss die einzigartige Möglichkeit, sich mit Expert/innen aus den Bereichen Forschung, Politik und Gesellschaft auszutauschen und Diskussionen zu hochrelevanten Fragestellungen zu führen. Gesprächspartner/innen waren u. a. Forschende aus dem Bereich IA, Geschichte und Wirtschaft, ein hochrangiger Diplomat aus dem estnischen Außenministerium sowie ein junger Politikaktivist von OpenRussia.

Ziel der Reise war es, ein besseres Verständnis für die Herausforderungen und Dynamiken der Nachbarschaftsbeziehungen in dieser Region zu entwickeln. Dabei sollte das vorab erworbene Wissen angewendet und erweitert werden. Das Feedback der Studierenden sowie die vorliegende Kursevaluation belegen, dass das Seminar ein voller Erfolg war und die teilnehmenden Studierenden die Exkursion als einmalige Möglichkeit des Abgleichs, der Anwendung und



Vertiefung universitär erworbenen Wissens betrachteten.

## Ausstellung „The Polyphony of Memory on the Borders of the Carpathian Worlds“

Ziele des Projekts „The Polyphony of Memory on the Borders of the Carpathian Worlds“ waren die Entwicklung des Konzepts und die Organisation einer ethnografischen Ausstellung mit demselben Titel. Die Ausstellung war vom 14. September 2023 bis zum 19. November 2023 im Ethnografischen Museum Franciszek Kotula in Rzeszów zu sehen. Die Ausstellung wurde vorbereitet von einem Team bestehend aus: Tomasz Kosiek, Autor der Fotos, Tonaufnahmen und Texte, Michał Sita, Kurator, Anna Pilawska-Sita, Ausstellungsdesignerin, Wojciech Krukar, kartografische Konsultationen und Kartenkommentare, Agata Pietraszko, Grafikerin der Ausstellung, und Wojciech Lubertowicz, Tonbearbeitung der Feldaufnahmen.

Die Hauptidee der Ausstellung war es, verschiedene Dimensionen des sozialen Gedächtnisses und Spuren der Vergangenheit zu zeigen, die in unmittelbarer Nähe des Dreiländerecks Polen, Slowakei und Ukraine zu finden sind. In diesem Gebiet finden sich noch unzählige Spuren ehemaliger Bewohner dieser Gebiete und Gedenkstätten, die sich auf die (nicht-)existierenden Länder und die dort gefeierten historischen Ereignisse beziehen. Die Grenzgebiete der oben genannten Nationalstaaten in der Nähe der Karpaten-Wasserscheide sind Räume sich überschneidender, vielfältiger und fließender Interpretationen der Vergangenheit und Erinnerungspolitik. Die Erinnerungsorte sind sowohl die Grenzen selbst als auch die sie umgebenden Landschaften, die mit ihrer nationalen Symbolik und ihrem Gedenken gefüllt sind. Aufgrund von Grenzverschiebungen, Migration, Schmuggel und Ehebeziehungen erklingt die Erinnerung im Grenzgebiet der Karpaten in einer Polyphonie. Vor Ort ist das Aufeinandertreffen von offiziellen, nationalen und staatlichen Erinnerungen mit inoffiziellen, verschwiegene und bürgernahen Erinnerungen leicht zu erkennen.

Die Ausstellung, bestehend aus Bild, Ton und Installation

(historische Landkarten), kommentierte die Spuren der Vergangenheit, die Entstehung und den Niedergang von Staaten und Erinnerungsregimen. Auf diese Weise wurde die Vielstimmigkeit des Gedächtnisses im Grenzgebiet der Karpaten aufgezeigt – ein Flickenteppich, der auf vielen verschiedenen Wegen erkundet werden kann. Einer davon wurde in der Ausstellung vorgeschlagen.

Die Ausstellungseröffnung war Teil der Veranstaltung „Rzeszów Weekend of Photography“, die der Ausstellung eine zusätzliche Werbeunterstützung bot. Am Eröffnungstag zog die Ausstellung ca. 90 Besuchende an, darunter auch Personen aus der akademischen und fotografischen Gemeinschaft von Rzeszów. Während der Ausstellung organisierte der Autor auch eine Reihe von Vorträgen und Treffen, die den Ostkarpaten gewidmet waren. Im Oktober und November fanden sechs Vorträge und Treffen zu ethnografischen und historischen Forschungen im Gebiet der Ostkarpaten statt. Die Vorträge wurden von Agnieszka Halemba, Institut für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Patrycja Trzuszczńska, Institut für Ethnologie und Kulturanthropologie der Jagiellonen-Universität in Krakau, Olga Solarz, Stiftung Magie der Karpaten, und Vladyslava Moskalets, Ukrainische Katholische Universität, gehalten. Im November fanden eine Autor/innenführung und ein Treffen mit Wojciech Krukar statt, die der Geschichte der Kartografie des Gebiets um den Dreiländereckpunkt PL-SK-UA gewidmet waren. An all diesen Veranstaltungen nahmen ca. 150 Personen teil, darunter auch Studierende der Kulturwissenschaften der Universität Rzeszów. Das Thema der Ausstellung und die Art ihrer Präsentation weckten auch das Interesse der lokalen und nationalen Medien. Der erste Artikel, in dem die Ausstellung vorgestellt wurde, erschien in der Zeitschrift „Szum“, einer der wichtigsten polnischen Zeitschriften für zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung wurde auch von ihrem Autor und Kurator in einem Interview mit Gazeta.pl vorgestellt, und der Autor selbst gab mehrere Interviews im polnischen Radio Rzeszów und im polnischen Radio in Warschau.

[wododzial.pl](http://wododzial.pl)

© Wateshed, Foto aus dem Projekt "Broadcasting from the Forgotten European Borderlands: the Carpathian Watershed in a Polyphony of Voices"



# PRIME - Protecting Irregular Migrants in Europe

Das PRIME-Projekt, eine internationale Forschungs- und Politikinitiative, hat im Jahr 2023 bedeutende Fortschritte beim Verständnis des komplizierten Geflechts von Bedingungen und Politiken im Zusammenhang mit irregulären Migranten in Europa gemacht. Als EU-Horizon Research and Innovations Actions Projekt (Grant Nr. 101095113) ist PRIME ein Gemeinschaftsprojekt unter der Leitung des Europäischen Hochschulinstituts (EUI) in Florenz, in Zusammenarbeit mit der Universität Bristol, der Universität Uppsala, der Universität Warschau, der Universität Zagreb, dem Dänischen Flüchtlingsrat und der Universität St. Gallen, wo PRIME vom Schweizer Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) entscheidend unterstützt wurde. Darüber hinaus stärken PRIMEs assoziierte Partnerprojekte DignityFirm, i-CLAIM und MlrreM das Netzwerk und die Reichweite, um Irregularität in ganz Europa umfassend zu verstehen. .

Im Jahr 2023 bestand eine der Hauptaktivitäten des PRIME-Projekts in der Durchführung von politischen Rundtischgesprächen auf nationaler Ebene mit politischen Akteuren und relevanten Interessengruppen in Österreich, Italien, Polen, Schweden, Kroatien und dem Vereinigten Königreich. Die Rundtischgespräche fanden zwischen September und Oktober 2023 statt, und insgesamt nahmen 92 Personen, die ein breites Spektrum von Interessenvertretern repräsentierten (Regierungsstellen, Gewerkschaften, Arbeitgeber, NROs usw.), an diesen sechs Rundtischgesprächen teil. Ziel der Rundtischgespräche war es, eine Plattform zu schaffen, um mit den Stakeholdern in Kontakt zu treten, ihre wichtigsten Herausforderungen und ihren Informationsbedarf zu ermitteln und zu prüfen, ob die im Projekt behandelten Fragen für die Stakeholder relevant sind. Das USG-Team (Sandra King-Savic und Usman Mahar) organisierte mit Unterstützung der Abteilung für Sozial- und Kulturanthropologie der Universität Wien erfolgreich einen dieser Workshops in Österreich. Nach dem Rundtischgespräch verfügt das Konsortium nun über ein differenzierteres Verständnis der Komplexität von Unregelmäßigkeiten und der Bedürfnisse der verschiedenen Interessengruppen, was den Teams beim Zugang und der Forschung helfen wird. Aufbauend auf den Impulsen dieser Stakeholder-Treffen wird das Projektkonsortium in diesem Jahr (2024) qualitative und quantitative Forschung in acht Ländern (Österreich, Italien, Polen, Schweden, Kroatien, Spanien, Griechenland und Großbritannien) in vier Schwerpunktbereichen (Gastgewerbe, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Pflege) durchführen.

Das Konsortium erstellte auch interne Richtlinien und führte

Schulungen zu Ethik und Traumasensibilität durch, um die Bedeutung verantwortungsvoller Forschung zu unterstreichen. Darüber hinaus förderten Workshops mit nationalen und EU-Akteuren und Interessengruppen den Wissensaustausch zwischen den nationalen Teams und lieferten wertvolles Feedback im Vorfeld der Feldarbeit.

Während des gesamten Jahres 2023 erreichte PRIME wichtige Meilensteine in Übereinstimmung mit seinen Projektphasen. Zu den Ergebnissen, die der Europäischen Kommission vorgelegt wurden, gehörten ein Bericht des externen Ethikberaters (Juni 2020), ein umfassender Datenverwaltungsplan (November 2023), ein Bericht über ein Stakeholder-Treffen (Dezember 2023) und ein Grundlagenpapier, das einen theoretischen Rahmen für einen institutionellen Ansatz zum Verständnis der Bedingungen irregulärer Migranten in Europa vorstellt (Dezember 2023).

Mit dem Abschluss von Phase 1 im Jahr 2023 wurde das Projekt Zeuge der Entwicklung und Verfeinerung eines gemeinsamen analytischen Ansatzes und Rahmens. Dazu gehörten umfangreiche Literaturrecherchen, eine Typologie der politischen Reaktionen und ein tiefer Einblick in die nationalen Institutionen in den Schwerpunktländern, zusätzlich zu den oben erwähnten Leistungen und Ergebnissen. Regelmäßige Konsortialsitzungen, sowohl online als auch persönlich, erleichterten die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Bemühungen bei der Gestaltung der Projektausrichtung. Die Zusammenarbeit mit dem externen Beirat und Interessenvertretern aus verschiedenen Sektoren und Ländern gewährleistete einen ganzheitlichen Ansatz zum Verständnis von Unregelmäßigkeiten.

Da PRIME in diesem Jahr in die Forschungsphase übergeht,



## Center for Governance and Culture in Europe

Müller-Friedberg-Strasse 8  
9000 St. Gallen, Schweiz  
[sandra-king.savic@unisg.ch](mailto:sandra-king.savic@unisg.ch)  
[gce.unisg.ch/prime](http://gce.unisg.ch/prime)





© GCE-HSG, Stakeholder Meeting in Wien, 2023

© GCE-HSG, Stakeholder Meeting in Wien, 2023



ist das Projekt bereit, auf den im Jahr 2023 geschaffenen Grundlagen aufzubauen. Die Erkenntnisse aus der Literaturrecherche, den politischen Analysen und der Interaktion mit den Beteiligten werden in groß angelegte Umfragen, qualitative Interviews und strukturierte politische Analysen einfließen und zu einem soliden vergleichenden institutionellen Ansatz beitragen. Das Bestreben, Irregularität als einen komplexen, geschlechtsspezifischen und nationalisierten Status zu verstehen, steht weiterhin im Vordergrund und verspricht wertvolle Beiträge für Forschung und Politik. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ergebnisse von PRIME 2023 einen bedeutenden Schritt vorwärts bei der Entschlüsselung der komplexen Zusammenhänge im Zusammenhang mit irregulären Migranten in Europa darstellen und das Engagement des Konsortiums und der Partner widerspiegeln, einen sinnvollen Beitrag zum Diskurs über Migration und Gefährdung zu leisten. Aktuelle Updates und Informationen finden Sie hier: [protectingirregularmigrants.eu](https://protectingirregularmigrants.eu)

Sandra King-Savic und Usman Mahar trugen durch eine Reihe von wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Konferenzen und Workshops im Jahr 2023 aktiv zum akademischen und politischen Dialog über Migration bei, was zwar nicht

direkt zum Projektumfang gehörte, aber mit vielen der PRIME-Ziele und -Themen übereinstimmte. Sandra veröffentlichte beispielsweise einen Forschungsartikel über das sich wandelnde Verständnis von "Integration" in der Schweiz aus der Perspektive von Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien (*Frontiers in Political Science* 2023). Usman ist Mitherausgeber von "The Multi-Sided Ethnographer: Living the Field Beyond Research", das 2024 erscheinen soll (Transcript), zusammen mit einem Kapitelbeitrag über engagierte ethnographische Praktiken in der Migrationsforschung. Eine vollständige Liste der Veröffentlichungen finden Sie auf ihren Webseiten (Usman; Sandra). Darüber hinaus hat Sandra auf der IMISCOE-Jahreskonferenz in Warschau eine Podiumsdiskussion einberufen, die sich mit kritischen Themen wie der Rolle von Forschern mit Migrationshintergrund und der Komplexität des akademischen Selbst, Ungleichheiten und Epistemologien in der Migrationsforschung befasste. Usman präsentierte einen Beitrag auf diesem Podium und nahm an einer weiteren von Marta Bivand Erdal organisierten Rundtischdiskussion über Migration, Ungleichheiten und soziale Mobilitätsprozesse teil. Beide nehmen an regelmäßigen Treffen und Workshops im Rahmen des PRIME-Forschungskonsortiums teil.



# Euxeinos - Governance and Culture in the Black Sea Region

## Bereits veröffentlicht:

- Vol. 13, Nr. 35 "Conservatism in Russia", herausgegeben von Alexander Meinenberger

## In Kürze erscheinen:

- Vol. 14, Nr. 36 "To Mountains From a City: Imagining Carpathians in Arts and Culture", herausgegeben von Joshua First und Bohdan Shumylovych
- Vol. 14, Nr. 37 "COVID an the Cristianity", herausgegeben von Tornike Metreveli

# Euxeinos - Governance and Culture in the Black Sea Region

Das GCE-HSG veröffentlicht das Onlinejournal Euxeinos, das sich mit interdisziplinären Themen rund um das Schwarzmeergebiet befasst und Schweizer Wissenschaftler/innen mit Forschenden aus der Schwarzmeerregion vernetzt. Sämtliche Ausgaben oder auch einzelne Artikel können von der Website des Centers heruntergeladen werden. Die Artikel sind in englischer Sprache verfasst und somit für ein breites Publikum zugänglich. Die Finanzierung des Journals erfolgt über die Stiftung Landis & Gyr.

Das Kernredaktionsteam von Euxeinos, unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Schmid, Co-Editor Dr. Alexander Meienberger und Managing Editor Elena Natenadze, MA, setzt sich dafür ein, höhere Standards in der akademischen Veröffentlichung zu wahren und eine effektive wissenschaftliche Diskussion innerhalb der Gemeinschaft zu fördern. Prof. Dr. Dirk Lehmkühl, Dr. Sandra King-Savic, Dr. Katharina Biegger und Dr. Oleksii Chebotarov sind Mitglieder des Redaktionsteams und tragen mit ihrem Fachwissen zur kontinuierlichen Verbesserung der Publikationsqualität bei.

Euxeinos ist Mitglied bei Crossref, wodurch jedem veröffentlichten Artikel eine eindeutige DOI zugewiesen wird und Autor/innen die Möglichkeit haben, ihre Inhalte mit einem globalen Netzwerk von Online-Wissenschaftsforschung zu verbinden. Das Journal folgt den Open-Access-Richtlinien der Principals' Conference der Schweizer Universitäten (CRUS), des Schweizerischen Nationalfonds (SNSF) und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAHS), was bedeutet, dass sämtliche Beiträge kostenlos, digital und sofort online zugänglich sind. Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt, um die Rechte der Autor/innen zu gewährleisten und deren wissenschaftliche Forschung und Lehre nicht zu beeinträchtigen. Die Autor/innen von Euxeinos werden explizit dazu ermutigt, ihre Veröffentlichungen selbst zu archivieren, einschliesslich Preprints, Postprints und der Versionen der Verlage. Euxeinos ist unter CC BY-NC-ND lizenziert..

© GCE-HSG, Titelseite der 35. Ausgabe Euxeinos, 2023



Online Open Access Journal of the Center for Governance and Culture in Europe  
University of St. Gallen  
ISSN 2296-0706  
Last update: 1 October 2023



## Euxeinos

Müller-Friedberg-Strasse 8  
9000 St. Gallen, Schweiz  
[euxeinos@unisg.ch](mailto:euxeinos@unisg.ch)  
[euxeinos.ch](http://euxeinos.ch)

LANDIS & GYR  
STIFTUNG

 University of St. Gallen  
Center for Governance  
and Culture in Europe





University of St. Gallen

Center for Governance  
and Culture in Europe



# Annual report 2023

Center for Governance and  
Culture in Europe



# Inhalt

|    |                           |
|----|---------------------------|
| 30 | Foreword                  |
| 31 | New Europe College        |
| 35 | Centre for Advanced Study |
| 41 | Black Sea Initiative      |
| 51 | PRIME                     |
| 54 | Euxeinos                  |
| 55 | Honorary Mentions         |
| 57 | Publications              |
| 60 | Timeline                  |

# Foreword

The Center for Governance and Culture in Europe at the University of St.Gallen (GCE-HSG) examines social, economic, political, governmental and cultural transformations in Europe from an interdisciplinary and transnational perspective..

---

## Partnerinstitutionen



Centre for Advanced Study  
Sofia, Bulgaria



Center for Inter-ethnic Relations Research in Eastern Europe  
Kharkiv, Ukraine



Center for Urban History of East Central Europe  
Lviv, Ukraine



Indigo  
Tbilisi, Georgia



New Europe College  
Bucharest, Romania

The GCE-HSG can draw a positive balance of its activities in the past year. The cooperation with our partner institutions, the New Europe College (NEC) in Romania and the Center for Advanced Study (CAS) in Bulgaria, was successfully continued. As part of this cooperation, one workshop was held at the NEC and one at the CAS, both of which were initiated and supported by the GCE. Through a special grant, the GCE also enabled two Ukrainian historians to spend several months conducting research in Bucharest.

Despite the ongoing challenges posed by the Russian Federation's war against Ukraine, our cooperation with our Ukrainian partner institutions, including the Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe in Kharkiv and the Center for Urban Studies of East Central Europe in Lviv, continued unabated and in a spirit of solidarity. Joint projects were also carried out in other countries in South Eastern Europe, such as this year's summer school "Borderland Studies in East Central Europe and the Black Sea Region" in the Republic of Moldova. Around two dozen researchers met in Constanța, Romania, in September for the annual conference of the GCE on the Black Sea.

The research focus was increasingly on the topics of war and migration.

# New Europe College

## Bucharest, Romania

The New Europe College (NEC) is an independent Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences founded in 1994 by Professor Andrei Pleșu. Ever since, it has offered fellowships to excellent young researchers, providing appropriate working conditions and a stimulating environment for interdisciplinary dialogue and critical debates. Conceived first as an institution for Romanian scholars, NEC has enlarged its outreach gradually and has become a truly international centre, yet with a special focus on the Black Sea region. Over the years, the NEC community of fellows, alumni and associated researchers has grown to include more than 1,000 members. The institute strives for academic excellence and seeks to strengthen a young scientific elite in Romania and abroad. The roughly 30 fellows per year are chosen by NEC's Academic Advisory Board for the duration of one or two terms. The institute offers stipends, covers travel and accommodation expenses, and supports the invitees in their scholarly pursuits as much as possible. They gather for weekly seminars to discuss the progress of their research and participate in the rich academic life of the institute. Fellows' research findings are published in the NEC Yearbooks. The New Europe College additionally acts as a host institution for research projects devised by alumni and sponsored by third-party funds, notably by the UEFISCDI (Executive Unit for Financing Higher Education, Research, Development and Innovation within the Romanian Ministry for Education and Research) and the ERC (European Research Council, Brussels).



© GCE-HSG, Participants of the workshop "War and Minorities. From Napolen to Putin" at NEC, 2023



### New Europe College

Plantelor 21,  
023971 Bucharest, Romania  
(+40-21) 307-9910  
(+40-21) 327-0774  
[nec@nec.ro](mailto:nec@nec.ro)  
[nec.ro](http://nec.ro)



## Activities in 2023

As reported in the 2022 review, NEC had a smooth start into the academic year 2022/23 with several workshops already in the first months. The new cohort initially comprised 25 fellows (some more joined later), half of whom were Romanians while the others came from seven different countries (Ukraine, Belarus, France, Moldova, Poland, Russia, USA). The fact that four of the international fellows were Ukrainians was due to the spontaneous offer of GCE (Center for Governance and Culture in Europe, University of St. Gallen), immediately after Russia's brutal full-scale invasion in February 2022, to provide additional funding for the support of researchers affected by the war (two of them, not being able to leave Ukraine, received sur place stipends and participated online in the institute's activities). Besides, NEC also assisted a Russian alumna, who could not return to her former home institution, with remaining funds from an expired program (financed by the Getty Foundation). The two fellows funded by GCE were the Ukrainian historians Volodymyr Ryzhkovskiy and Yuri Radchenko. The former, a graduate from Georgetown University, worked on "Soviet Occidentalism: Medieval Studies and the Restructuring of Imperial Knowledge in Twentieth-Century Russia", exploring the development of Soviet medieval studies as a paradigmatic case for the formation of the Western-centric Soviet intellectual elite and the rise of Moscow as a new imperial centre – a highly intricate analysis of intellectual and cultural tendencies in the USSR. While Ryzhkovskiy spent the winter semester 2022/23 in Bucharest, Radchenko, an Associate Professor at the Institute of Oriental Studies and International Relations in Kharkiv, was not allowed to leave Ukraine. He took part in the NEC activities via zoom, and despite difficult living conditions as a refugee in Western Ukraine, he managed to complete his research on "Jewish-Karaite-Muslim Relation in Ukraine during Nazi Occupation (1941–1944)" during his ten-month scholarship. One of the special features for NEC in 2023 was the exceptionally large number of third-party funded research projects that were hosted by the institute and administered by its staff, namely ten such projects in total. The successful Principal Investigators who had chosen the NEC as host institution with their research teams are mostly former fellows, and they opt for the institute because its administration is lean, service-oriented and functions almost flawlessly. A Horizon 2020 project on "Citizen Science" under Norwegian leadership has been connected to the NEC already since 2020. Two more group projects, headed by NEC alumnae, started in 2021, while five new projects were approved in 2022 and launched their activities in the fall. These latter are all funded by the Romanian national fund for research, they are financed for two years and include, in addition to the Principal Investigator (alumni or alumnae in all cases) up to four junior and/or senior researchers – this means that the Institute had to take care of up to 28 collaborators at any one time, in addition to the fellows mentioned above. The project topics range from Byzantine religious history, Yiddish culture in Greater Romania, material and immaterial traits of the modernising Romanian state in the 19th century, to current problems around the "Rule of Law" in European peripheries. All the project teams organise their own workshops, seminars or conferences, but some of them also participate in and contribute to the traditional Wednesday Seminars, when fellows present their work to their peers. It

is therefore not surprising that the pace of academic life at the NEC was intense and fast.

In May, the institute hosted a large workshop entitled "War and minorities. From Napoleon to Putin", devised by NEC and the Study Group for Minority History of BASEES (The British Association of Slavonic and East European Studies) and generously funded through GCE. The participants analysed the long history of wars in Southeastern and Eastern Europe and the roles that minority groups – cultural, social and sexual, as well as ethnic, national and religious – played in such conflicts. Up to the summer break, numerous other events took place, some of them in Romanian (book presentations, research group gatherings), the others in English. There was a particular focus on musical matters, with lectures by alumni, an international symposium, and a chamber concert. At the end of June, an international workshop took place, conceived as part of the AMEROPA-sponsored fellowship scheme: According to the program's objectives, the annual event should be dedicated to the topics of democracy, welfare and civil society in Romania and the region. The 2023 workshop focused on democratic resilience. In the spring of 2023, noteworthy new developments began to take shape, which have become reality with the start of the academic year 2023/24. Months ago, the NEC, together with the Centre for Advanced Study Sofia, had submitted an application to the VolkswagenStiftung in Hannover, Germany: The aim of the proposed "Sustaining Ukrainian Scholarship" (SUS) program was to back and promote researchers affected by the war in the form of fellowships (preferably in either Bucharest or Sofia, but also as non-resident scholarships for researchers unable to leave their country) and to contribute to strengthening research and pertaining infrastructures in Ukraine. This application was prepared in parallel with and linked to a cooperative effort of the Wissenschaftskolleg zu Berlin – the long-standing partner of the two institutes – to create a new Institute for Advanced Study in Ukraine, to be set up in virtual form while the war lasts, but with the intention to eventually establish a full-fledged partner institute in Kyiv. In March 2023, both applications were approved by the German foundation: VUIAS, the virtual Institute for Advanced Studies, as well as SUS, the three-year fellowship program at NEC and CAS. Thanks to SUS, starting from autumn 2023, NEC is able to award fellowships on a rather flexible basis to at least three Ukrainian scholars per academic year, offering them also additional means for networking, traveling, organising workshops etc.

Moreover, GCE again has pledged funding for additional fellowships in the academic year 2023/24 for scholars whose working conditions are impaired by the ongoing war. In a similar move, the Austrian partner institute IWM (Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Vienna) has offered NEC yet another fellowship for a Ukrainian scholar. In all these cases, the donors are generous and understanding enough to grant a high degree of flexibility in the formats of the support, so that these can be optimally adapted to the individual conditions of the recipients and the overall situation in the war-torn region.

Other new initiatives and support schemes have been developed, too: Board Members (former and current) with an excellent academic reputation and extensive connections in France succeeded in persuading the Fondation Mattei Dogan (Paris) to fund a fellowship at the NEC in memory of its

namesake Mattei Dogan (1920-2010), a famous sociologist and political scientist of Romanian origin. The first beneficiaries of this stipend could be elected together with all the other NEC fellows in mid-April 2023: As usual, the Academic Advisory Board assembled for two-and-a-half days, to conduct interviews with around 50 pre-selected applicants for the diverse fellowship schemes (details about all these on the NEC website <https://nec.ro/fellowships/current-fellowship-programs/>).

Another funding format was also approved in the spring, adding a novel facet to the NEC. The S. Fischer Stiftung (Berlin) gave the green light to try out the newly proposed “Tandem” program: Through a separate call, pairs of authors and translators were invited to apply for a joint residency at the NEC, in order to cooperate on the translation of a book. Despite the additional restriction that both the source and target language of the publication must be spoken in the countries around the Black Sea, there were numerous applications and the specially compiled jury selected three tandems (i.e. six Tandem fellows), all of whom completed their two-month work stays during 2023. The experience was so positive that, at the end of the year, the foundation agreed to the request to extend the innovative program into 2024. This component combines well with the grants for artists selected and financed by the Landis & Gyr Stiftung (Zug) which disposes of its own apartment in the NEC building on Strada Plantelor 21. The Landis & Gyr fellows – usually one per year for a duration of between two and four months – have all the necessary assistance from the NEC staff and are also integrated into the institute’s academic life, if they wish. Former NEC fellows were again successful with project applications to national and international funding agencies. While two of the ‘older’ teams finished their work in the course of the year, new projects were attached to the institute. The most spectacular addition is the huge ERC Advanced Grant, a five-year project (2023-2028) gained by political scientist Silvia Marton. Marton, a NEC Fellow in 2003/2004, has remained close to the institute all the years since; in 2022 she was elected a member of its Academic Advisory Board. Her ERC project “Transnational histories of ‘corruption’ in Central-South-East Europe (1750-1850)” will be financed by the European Union with roughly 2.5 million Euros and involves a team of overall 15 researchers, mostly historians, who seek to construct a history of the idea of “corruption” in Central-South-East Europe in conjunction with the rise of modernity. It is worth mentioning that this is the only Romanian among the 218 highly prestigious and financially important grants awarded by the ERC in its 2022 competition. It speaks first of all for the scholarly excellence of the Principal Investigator, but also for the performance and prestige of the host institution, which considerably counts for the final grade in such competitions.

During the two-month summer break, as usual, the building was thoroughly cleaned and necessary repairs were made. In September, NEC long-term fellow Constantin Ardeleanu was involved in the organisation of the GCE annual conference which this year took place at the Museum of National History and Archaeology in Constanța. The meeting was dedicated to the topic “Environment, Energy and Economy in the Black Sea Region”, and lasted for three days. Constantin Ardeleanu and NEC Fellows Cosmin Minea were among the scholars who gave presentations during the workshop. The academic year 2023/24 at NEC started on October 4 with

a diverse cohort of fellows and, as before, several project teams. Of the 37 fellows overall, connected to the institute in the following months, 22 are male researchers. The disciplinary mix is again dominated by history, or by social sciences or humanities with a historical bent; but there are, e.g., also literary studies, political science, anthropology, or theology. Twelve nationalities are represented: Romania, as usual, makes up the most numerous group (15); seven fellows are from Ukraine and two from Russia (thanks to the special support programs for war-affected scholars); the other invitees come to the NEC from Albania, Armenia, Germany, Greece, Hungary, Israel, Italy, the Netherlands and Switzerland. On the special allowance provided by GCE, five fellows could be invited. While Petro Kulyk (International Relations, Lviv) must not leave his home country and participates online in the Wednesday discussions, Lesia Bidochko (Political Science, Kyiv-Mohyla Academy) has come to Bucharest in October. Her research focuses on “Ukraine’s Far-Right Movements”, and she also published papers for a more general Romanian audience, with informed opinions about the on-going war and its geo-political embedding. Three more GCE-funded scholars will join NEC in the second semester, starting with March 2024.

According to tradition, the members of the NEC’s Administrative Board gathered in early November for their annual meeting. The management’s narrative and financial reports were positively acknowledged and the budget for the coming years was also approved. The Board, presided by GCE director Dirk Lehmkuhl, was particularly pleased to learn that the NEC’s financial situation is more solid than it has been for many years. This is certainly a result of economical administration but also, to a good part, due to the high number of research projects hosted: with overheads they contribute to the general budget. However, they also cause increased workload, especially in the accounts department. This, the participants of the meeting noted, might cause problems in the longer term. Finally, a momentous decision had to be taken as the mandate of the NEC’s rector, Valentina Sandu-Dediu was to expire in 2024: The Board decided unanimously to prolong her mandate for another five years. In consequence, the NEC will be able to continue its work with the well-proven and efficient working team it has built and which is acknowledged as a very valuable asset.

## Plans and goals for 2024

Given the overall positive assessment of the previous year, the start into 2024 can be taken with confidence. As discussed at the meeting of the Board of Trustees, some changes and additions will have to be realised within the administrative team. No fundamental changes are planned for the academic profile. The calls for applications to the several fellow programs were published in early November 2023, and NEC hopes to receive a good number of candidacies from which the Academic Advisory Board in April will choose the next fellow cohort. A continuing challenge will be to find broader and sustainable funding for fellowships for outstanding researchers without restrictions or specific attributions (topics, nationality). Meanwhile, efforts to sustain scholars who have been affected by the war that the Russian Federation brought over Ukraine will be continued, and the institute has secured targeted financial support to this end. With the goal to bring together all the partners





© NEC, Participants of the opening seminar at NEC, 2023

(fellows, alumni/ae, VolkswagenStiftung, GCE, IWM) in this endeavour and to make NEC's engagement more visible, a two-day conference, dedicated to scholarship in Ukraine, is under planning for mid-March 2024. One month later, the 30th birthday of the institute shall be celebrated with a public conversation between the NEC's founding president Andrei Pleșu and Valentina Sandu-Dediu.

Designed as an exchange platform for researchers from the region, but involved also in wider outreach programs, NEC will host again various workshops and colloquia, initiated by its fellows or the connected research projects. In the course of the first months, NEC will also launch several research groups born as initiatives of current fellows. One such group will focus on the effects of digitisation and new technologies on the wellbeing of the young people – an attempt to expand and enrich the disciplinary profile of the institute. As to date, NEC will strive to remain alert and responsive to changes in society, regionally as well as globally, and to foster scholarship that contributes to making the world a more peaceful and sustainable place.

### Cooperation between NEC and GCE

The GCE is much more for NEC than the "transmitting agent" for the precious financial contribution of the Swiss State (State Secretariat for Education, Research and Innovation): As an accomplished, self-less dialogue partner, GCE strengthens and provides inspiration to take up relevant topics and projects. For NEC fellows and staff alike, it opens doors and helps to make connections internationally. With generous extra donations, GCE gives support in cases of urgency and makes possible projects that enhance inter- and trans-disciplinary research. This backing by GCE, especially through the involvement of its directors in the Academic and

Administrative Boards, brings NEC stability and support for its present and future projects.

# Centre for Advanced Study

## Sofia, Bulgaria

The Centre for Advanced Study (CAS) is an independent research centre offering institutional conditions conducive to the free pursuit of knowledge and dialogue in the framework of individual residential research fellowships or of collaborative multi-disciplinary and cross-cultural enquiries. The institute intends to re-establish the scholarly agency of the local research community on a European scale, to foster international cooperation, and to create more encompassing European and global visions. A “brain gain” institution, it serves to propel the standards of academic performance by fostering high-quality research in the humanities and social sciences and the generation of new knowledge. In the process it acts as a bridge between the local scholarly community and the Bulgarian academic diaspora working abroad. In partnership with other Institutes for Advanced Study, universities, scholarly and cultural associations, it works to re-establish the tradition of intellectual communities and to facilitate open critical debate and exchange of people and ideas on national and trans-national levels.

Since its founding in 2000, all in all 404 researchers from 35 different countries were granted fellowships (CAS calls “fellows” also those junior or senior researchers who are attached to the institute for an extended period, even though not resident, through their participation in the multi-disciplinary, multi-national research projects CAS is pursuing). The in-residence fellows spend between two and ten months in Sofia. The researchers work in a wide variety of fields, part of the humanities and social sciences, and come from countries on six continents. They are chosen following a public call, and the selection criteria focuses on scholarly excellence and an innovative fundamental research proposal, with interdisciplinary and/or comparative approaches being an advantage. CAS has kept more detailed statistics on the demographics of the fellows since 2010. As per the data, the average CAS fellow age is 41.6 years old, with a gender balance of women to men of 1:1.26, and a ratio of Bulgarian to non-Bulgarian fellows of 1:1.08.

Many more scholars have participated in different short-term (one to two week) academic formats offered by CAS, such as spring or summer schools.



### Centre for Advanced Study

7B Stefan Karadzha St, entr. 3, fl. 2, apt. 23  
Sofia 1000, Bulgaria  
(+359) 2 980 08 43  
(+359) 878 599 222  
[cas@cas.bg](mailto:cas@cas.bg)  
[cas.bg](http://cas.bg)



## Activities in 2023

CAS fellowships in 2023 were granted by various funders, public and private, and each programme has its specific target group. The most extensive scheme is funded by the Bulgarian state in the framework of a Memorandum for Understanding between the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI) and the Bulgarian Ministry of Education and Science (MES). It is addressed to young Bulgarian scholars (five nine-month fellowships) and to outstanding representatives of the Bulgarian scholarly diaspora (two three-month fellowships). Other fellowship programmes are designed for researchers coming from particular regions (e.g., Gerda Henkel Stiftung: ex-soviet states; Volkswagen Stiftung: regions, affected by Russia's war against Ukraine) or working within specific thematic fields (e.g., Porticus Foundation: social relevance of the humanities). A five-month fellowship for artists is funded by the Landis & Gyr Stiftung (Zug, Switzerland).

Fellows met for regular in-person seminars at the CAS office in the city centre throughout the academic year, where everyone had the chance to present their topic and receive valuable feedback in the discussions that followed. An online alternative to participate via Zoom is provided for the non-residence fellows (from Ukraine) and former fellows, thus broadening the circle of attendees, both local and international. A crucial part of the scholarly exchange is the informal communication such as after-seminar snacks and beverages or dinners where the discussions continue. CAS also organised a trip to Plovdiv in late October, where the fellows visited the Great Episcopal Basilica of 4th c. and the Old town. In November, one of the current CAS fellows, an archaeologist, organised a private tour for the fellow group of the Trebenishte exhibition at the National Archaeological Museum in Sofia. Kim Holleman (the artist supported by the Landis & Gyr Stiftung) invited the fellows to visit her art installation at the Business Park Sofia, called "Hanging Lake" – a work, inspired by the famous Bulgarian Seven Rila lakes, which connects nature and culture.

The eleventh cycle of public lectures continued in 2023 with

lectures by selected former CAS Sofia fellows. Their topics covered a wide gamut, from "One's Own Others: Balkan Christians in Ottoman Historical Writing (15th–16th Century)" by Delyan Rusev to "Ecmnesia – Socialist Psychiatry in Bulgaria and its Legacy Today" by Vladimir Nakov. The lectures are aimed at a broad academic audience from local universities and research institutes and take place at the Sofia City Library.

In 2023 CAS Sofia continued three discussion series that were launched or resumed already in 2022, holding on average two seminars per month. The series are "Economic (Social) Bulgaria: The Future through the Culture of the Past", organised by Martin Ivanov (CAS Academic Associate) and Roumen Avramov (member of the CAS Academic Advisory Council), "Religion and Culture", initiated by Simeon Evstatiev (a CAS alumnus and director of the Centre for the Study of Religion at Sofia University "St. Kliment Ohridski"), and "Why Byzantium?", led by Ivan Biliarsky (a former CAS and NEC fellow from the Institute for Historical Studies at the Bulgarian Academy of Sciences). The seminars are open to the public and take place at the CAS premises, affording also online participation via Zoom.

At the yearly CAS Board of Trustees meeting several important institutional decisions were made. Barbara Stollberg-Rilinger (Rector of Wissenschaftskolleg zu Berlin, Germany) stepped down as Chair, but remains on the Board as a member. Oliver Jens Schmitt (University of Vienna; Director of the Research Unit Balkan Studies at the Austrian Academy of Sciences) was elected as new Chair for a four-year period. The mandate of Diana Mishkova as Director was renewed for a five-year period, and the mandates of three Board members were prolonged as well – Barbara Stollberg-Rilinger, Stefan Troebst and Valentina Sandu-Dediu. As CAS Academic Advisory Council members János Mátyás Kovács (Research Center for the History of Transformations, Austria) and Carmen Scheide (Institute of History, University of Bern, Switzerland) stepped down, two new members were chosen by the Board of Trustees – Viktoria Sereda (Wissenschaftskolleg zu Berlin, Prisma Ukraïna



© GCE-HSG, Participants of a workshop at CAS, 2023

Research Network, Germany) and Balázs Trencsényi (Central European University, Hungary).

CAS Sofia hired a new coordinator to administer the “Sustaining Ukrainian Scholarship” programme, that started in 2023. Thus the CAS staff currently consists of the director, two academic associates, and five additional employees.

In June, Issue 13 of the CAS Sofia Working Paper Series was made accessible via the Central and Eastern European Online Library (CEEOL), featuring a selection of papers by 2020/21 and 2021/22 CAS Sofia fellows.

In early July, CAS Sofia hosted a workshop on “Knowledge Production and Decoloniality: On Knowing the Balkans Otherwise”, convened by Sandra King-Savić, Jelena Tošić (both social anthropologists from the University of St. Gallen) and Sunčana Laketa (human geography and gender studies, Université de Neuchâtel). The workshop was held over two days with presentations from twelve participants. It included panels on “Post-Ethno-national Epistemologies”, “On Knowing with the Balkans” and “Positionality, Migration and Representation”, as well as a roundtable, discussing an edited volume to be published by the CEU Press.

Some multi-year collaborative research programmes came to an end during the year 2023:

“Preventing Violent Extremism in the Balkans and the MENA: Strengthening Resilience in Enabling Environments” (PREVEX), an EU-funded project, part of the Horizon 2020 Research and Innovation Programme grant scheme, under the leadership of the Norwegian Institute for International Affairs in partnership with 14 other organisations, had been running since 2020. Its aim was to put forward more fine-tuned and effective approaches to preventing violent extremism in the Western Balkans, North Africa and the Middle East. CAS was responsible for the Western Balkan team, consisting of 17 researchers from institutions in Serbia, Albania, Kosovo, North Macedonia, and Bosnia-Herzegovina. In December, following the approval of all deliverables, the EU announced the successful completion of the project. For five years, a richly diverse and engaged group of junior and senior researchers has been working on a project initiated by CAS: “Lost in Transition: Social Sciences, Scenarios of Transformation, and Cognitive Dissonances in East Central Europe after 1989”, funded by the Porticus Foundation (Amsterdam, Netherlands), sought to place into a comparative historical perspective the current anti-liberal and anti-democratic backlash in Eastern Europe. On 3-4 March, with the assistance of the Central European University (Budapest/Vienna), CAS Sofia organised a final conference in Budapest. By the end of the year most research papers of the participants were collected; a selection will be published in a collective volume.

The “Construction of Knowledge in Archaeology and Art History in Southeastern Europe”, a three-year series of intensive week-long seminars and conferences, sponsored by the Getty Foundation (Los Angeles, US), also came to an end in 2023. For its last spring school, ten senior and thirteen junior scholars gathered in Sofia to discuss “Archaeological Heritage Preservation and Cultural Heritage Discourses”. The format of the School mirrored that of the previous two schools – a cycle of lectures, one workshop with presentations by senior scholars, and a colloquium with presentations by junior scholars. The closing conference on 3-5 November was held in Athens. Papers from the earlier events in the programme have been published in two consecutive issues

of the open-access journal CAS Sofia Working Paper Series, available on CEEOL.

With special support from GCE St. Gallen, CAS had been active between 2019 and 2022 in a pilot project under the title “Challenges Facing the Future of Social Sciences and Humanities” that pursued to comparatively analyse current research evaluation policies in several non-English-speaking countries. One of the questions was whether there were significant differences to observe in “underperforming” countries (e.g., Bulgaria, Romania, Serbia, Croatia, Greece) and those somewhat better positioned with regard to research funding (e.g., Holland, Finland, Sweden, Norway), and to juxtapose these with the situation in countries like Germany, Austria, Italy, France, and Spain. Although this project officially ended in 2022, the core output – a webtool for visualising all the gathered data onto an interactive map of Europe – was developed during 2023 and is currently live, hosted under <https://observer.cas.bg/>.

Three new projects were developed and implemented in the course of 2023:

With the “Sustaining Ukrainian Scholarship” (SUS, 2023-2026) programme, CAS reinforces its efforts in support of scholars at risk. It is a joint fellowship programme of CAS Sofia and its Romanian partner institute New Europe College, carried out in collaboration with Wissenschaftskolleg zu Berlin and funded by the German foundation VolkswagenStiftung. SUS awards grants to researchers in the humanities and social sciences from regions affected by Russia’s war against Ukraine. In the first year of the project (2023/24), CAS provides four fellowships that have been tailored to the situation and specific needs of the grantees. Three of the fellows are men who cannot leave Ukraine and therefore participate remotely in the regular CAS seminars; the fourth fellow will spend part of her nine-month fellowship working in residence in Sofia and the rest back in Ukraine.

An innovative project that started in 2023 is the series of “Summer Institutes for the Study of East Central and Southeastern Europe”. This three-year scheme was initiated and developed in collaboration between CAS Sofia and the American Council of Learned Societies; it is funded by a donation by Betty and Carl H. Pforzheimer III (who most generously also provides the means for two fellowships for senior Bulgarian scholars at CAS). For the first such Summer Institute, following an open call, invitations were extended to thirteen researchers – six affiliated with East Central and Southeastern European institutions and seven from North American universities – who work on the region. They convened for a two-week residency at the campus of the American University in Bulgaria (Blagoevgrad) between 1-16 June 2023, where they participated in small group workshops and immersive discussions on a variety of topics of shared academic interest.

Furthermore, CAS is part of an international new research network exploring historical narratives. “Overcoming the Aggressor. Self-Perception and External Perception of an Actor Between Nations” is financed by the Daimler and Benz Stiftung (Ladenburg) and devised by a group of colleagues from Heidelberg, Bochum, Bologna, Budapest, including CAS director Diana Mishkova. Starting in autumn 2023, CAS Sofia is hosting one postdoctoral in-residence researcher – Martin Valkov – for a period of three years, who will take part in regular research seminars and yearly workshops with



the other participating researchers (PhD candidates, post-docs and established scholars), and will produce a comparative monographic work, as well as an essay or case study for a broad anthology.

Each year the Swiss Confederation awards “Government Excellence Scholarships”, aimed at young researchers from abroad and foreign artists. In Bulgaria, this programme is implemented jointly by the Swiss Embassy and CAS Sofia. The applications are screened by the Centre’s Academic Associates and experts from the respective fields of the candidates. In March 2023 it was confirmed that a Bulgarian applicant will receive support for a MA in Arts in the next academic year. A new round of pre-selection took place in December 2023 with the participation of Rolf Ott, Deputy Head of Mission at the Embassy of Switzerland in Bulgaria, CAS Sofia Director and external experts.

In February 2023 the CAS Director, Diana Mishkova, was awarded the Konstantin Jireček Medal of the German Southeast Europe Society, granted to renowned experts on Southeast Europe from the fields of science and culture for outstanding contributions and achievements in international research on Southeast Europe. The role of CAS was emphasized as that of a unique haven for free advanced research on Southeastern Europe.

## Plans and goals for 2024

As mentioned above, the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation supports CAS Sofia with an institutional grant, whereas the Bulgarian Ministry of Education and Science provides for fellowships for Bulgarian scholars; the terms of this agreement are laid down in a joint Swiss-Bulgarian Memorandum of Understanding, signed for the first time in 2018 for a period of five years. As the Memorandum expires in June 2024, it will be CAS’ main institutional goal to reach an extension for another four years, including an increased Bulgarian contribution to match the earlier top-up on the Swiss side. This is a crucial move because the two state donors grant the lion’s share of the institutional financing as well as the majority of the fellowships for young Bulgarian researchers and representatives of the Bulgarian academic diaspora.

Another important goal for CAS will be to seek funds that enable the invitation of excellent international scholars “without strings attached” (free choice of topics, no regional focus, etc.)

With regard to its academic profile, CAS will continue to pursue its successful mix of residential fellowships for excellent individual scholars from the humanities and social sciences, and larger, collaborative research projects focused on specific topics.

The publication process for the collective volume of articles resulting from the participants in the “Lost in Transition” project will start in 2024; by the end of the year, the book should be released by the CEU Press. A next volume of the CAS Working Paper Series is also set to be published by summer 2024, and the public lectures and the regular seminars will be continued.

Following the previously mentioned PREVEX project, a new EU project was submitted by the same network and already received approval: “Re-engaging with Neighbours in a State of War and Geopolitical Tensions”, starting on 1 January 2024, will be coordinated again by the Norwegian Institute for International Affairs. The programme’s objectives are to

deliver innovative research and concrete advice on how the EU can adapt and refine its foreign policy tools to the current context in the Western Balkans and the Eastern Neighbourhood following the Russian invasion of Ukraine. In the framework of this project, CAS will act as a coordinating institution for the Western Balkan countries of Albania, Bosnia-Herzegovina and Serbia.

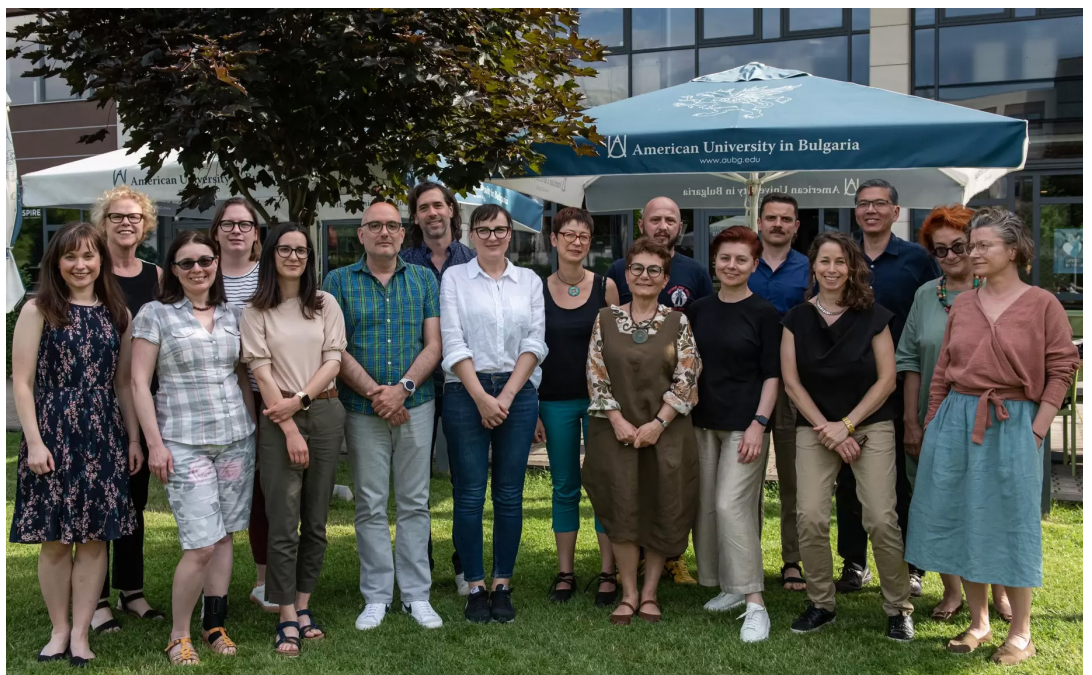
CAS’ most ambitious plan is to re-apply to the ERA Chair support scheme, launched by the European Research Executive Agency to attract excellence to and strengthen capacities in the so-called “widening” countries. ERA Chairs get funding of up to 2.5 million Euros for five years. CAS made a first attempt two years ago, but failed in the last selection round by a hair’s breadth. Under the heading “New Balkan Studies”, the CAS proposal envisages the creation of a novel institutional structure for modern, transnational area studies. The project would be ideally suited to the strengths and needs of the Centre and would serve both as an institutional boost and as enhancing the profile of CAS as a leading hub for the study of the history and culture of Southeastern Europe. In view of this application, GCE has offered support to Diana Mishkova, in particular for working out the organisational and financial parts of the proposal (which received less than optimal marks in the first application). The deadline for submission is on 7 March 2024.

## Cooperation between CAS and GCE

As in previous years, the close cooperation with GCE has been crucial for the overall operation of CAS Sofia on several levels. The support from the Swiss government, provided through GCE, continues to be the cornerstone of the Centre’s institutional sustainability. A GCE representative, Dirk Lehmkuhl, is an engaged and resourceful member of the CAS Board of Trustees and serves as a living link between CAS Sofia and the GCE. The abovementioned workshop on “Knowledge Production and Decoloniality” was also a product of the CAS-GCE collaboration. Last but not least, GCE’s decision to appoint Katharina Biegger as a consultant helping CAS and NEC in their everyday work and strategic planning is most beneficial and greatly appreciated. The strategic cooperation between CAS and GCE has also provided the basis for other partnerships, such as the Landis & Gyr Stiftung in Zug and the Embassy of Switzerland in Bulgaria, both of which have extended the Centre’s connections to and outreach in Switzerland.



© CAS, Presentation "Future City: Art, Utopian Architecture, and Critical Research" am CAS, 2023



© CAS, Participants of the Summer Institute for the Study of East Central and Southeastern Europe in Blagoevgrad, 2023

## Projects:

Digital History Seminar

Telegram Archive of the War in Ukraine

Displacement in Ukraine – Decision-making, Routes, and Prospects

## Digital platforms:

Ukrainian Regionalism

Shadows of Empires

Territoriality of the Georgian Orthodox Church

The Many Faces of Ukraine

Religion and the Wars of the 21st Century

## Research Network:

Annual Conference

Summer School "Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region"

Working Group on Lived Religion in Eastern Europe and Eurasia

Summer School "Spotlight"



# Black Sea Initiative

Together with its partners, GCE-HSG implements projects in social science and humanities disciplines within the BLACK SEA region. The support of GCE-HSG includes research projects with higher social relevance, academic exchange in the form of conferences, summer and winter schools and seminars, and dissemination of research results.

## Annual Conference „Environment, Energy and Economy in the Black Sea Region“

The GCE-HSG Annual Conference 2023 on "Environment, Energy and Economy in the Black Sea Region," held in Constanța, Romania, from 14 to 16 September 2023, provided a comprehensive platform for multidisciplinary discussion and analysis of the region's historical and contemporary challenges and opportunities. The conference was organized in cooperation with the Museum of History and Archaeology of Constanța. Conference participants represented academic institutions from the Black Sea region, Europe, and North America.

The event attracted scholars and experts from various disciplines, including anthropology, sociology, law, history, economics, and political science. The event aimed to explore the complex interplay between environmental factors, energy dynamics and economic activities in the Black Sea region, a historically significant area characterized by rich resources and complex geopolitical dynamics. The thematic scope of the conference covered a wide range of topics, reflecting the multifaceted nature of the region's development and the pressing issues it faces. These included environmental humanities, energy security, climate change, renewable energy technologies, cross-border cooperation, social inequality, agricultural and industrial development, natural resource management, and more.

The conference program featured a diverse array of sessions, panels, keynote addresses, and public events. Participants were provided with ample opportunities for engagement, dialogue, and knowledge exchange. The event was organized into five panels covering the following topics: the history of natural resources, the economy and agriculture of the region, the environmental history of Romania, and environmental, economic, and security challenges in the Black Sea region. One of the key elements of the event was a keynote lecture, "Ukrainian Environment under the War," by Viktor Karamushka, Professor of Ecology at the Kyiv Mohyla Academy. Moreover, the core program of the conference was

accompanied by a city walk that explores Constanța's historical and cultural landmarks and a guided tour to the Port of Constanța.

The GCE-HSG 2023 Annual Conference provided a stimulating and enriching platform for interdisciplinary dialogue and collaboration on critical issues facing the Black Sea Region. By bringing together scholars, researchers, and experts from different disciplines, the conference fostered a deeper understanding of the complex challenges and opportunities facing the region, paving the way for future research, policy, and action in the pursuit of sustainable development and environmental strategies in the Black Sea region and beyond.

## Project „Telegram Archive of the War“

In the year 2023, the group of archivists who received scholarships at the Center for Urban History with support from the University of St. Gallen - Oksana Avramenko, Dmytro Sebulov, and Anna Rubanska - continued developing the Telegram Archive of the War by working on the following main tasks: data acquisition, data description, accessibility, presentations and reports.

By June 2023, it was decided to stop data acquisition in order to organize collected data into a thematic structure and describe it, outline the most important topics for each collected chat, and assign keywords. Some new chats with particular importance to the war developments are still being occasionally obtained to the archive. As of October 2023, there are 2 674 channels and chats archived with 23 TB of data stored and grouped in 37 thematic collections on the servers of the Center for Urban History (compared to 8 TB with over 1600 chats and channels and 20 thematic collections in 2022)

The collected data covers multiple aspects of the wartime reality in Ukraine, from the hostilities and military developments to volunteering activities and everyday practices on the occupied territories. Geographical and social diversity, as well as the risk of content disappearance, remained the main priority in the process of data collection.



## Center for Governance and Culture in Europe

Müller-Friedberg-Strasse 8  
9000 St. Gallen, Switzerland  
gce-info@unisg.ch  
[gce.unisg.ch](http://gce.unisg.ch)



© GCE-HSG, Participants at the annual conference in Constanta 2023

Assigned tasks were redistributed among scholarships as follows: Oksana Avramenko was mostly involved in preparing metadata for channels and chats, describing collections, data management, project presentations and data visualisations. Dmytro Serbulov collected further data for the archive, prepared an FAQ manual on the Telegram functionality, and prepared a set of descriptions for chats and collections in the archive. Anna Rubanska - worked on chats and collection descriptions, metadata structure, and content analysis of the collected data.

In parallel with the data description, we started to design levels of sensitivity for the archived content. The level of sensitivity is assigned to each archival entity in order to develop levels of potential access to the archive. After consultations with lawyers, data was structured according to three levels of sensitivity: red (inaccessible until the war is over due to safety risks for those related to the collected data), yellow and green (relatively less sensitive content with access for scholars upon registration and non-disclosure agreement).

First attempts to provide a pilot limited access were made and tested during an interdisciplinary data sprint, organized in cooperation with colleagues from the University of Siegen, Yarden Skop and Miglè Bareikytė in December 2022. It produced useful insights on how to structure the data, what should be considered as sensitive data, what are the expectations from scholars, and who are the priority audience of the archive. It also resulted in the first experiments with developing an application to access the archival data.

### **Project „Displacement in Ukraine – Decision-Making, Routes, and Prospects“**

Relying on the longitudinal study of decision-making processes by forced migrants from Ukraine, we are developing a visual way to transmit the results to a wider audience. More precisely, the project team develops a website to represent the results of the first and second waves of research on decision-making in forced displacement, namely with a map of migration routes, including routes taken but also considered, planned, and abandoned. We visualize personal journeys that contain key points when important decisions and choices were made, which will be illustrated

with narratives from the interviews. The map will be interactive, and routes can be selected and displayed using a number of filters: time of departure, region of departure, internal or external migration, country of destination, gender, etc. Besides that, each route will be dynamic itself - with false starts, interruptions, changes, and reverses. The completion of this visualization project depends on successfully completing the second wave of data collection in the empirical sociological project on decision-making in forced migration. As this empirical project is still in the fieldwork stage, the website has not yet been completed. However, we have assembled a team of a web developer, a web designer, and an illustrator, who are working with prepared textual material from the first wave of the empirical study. The website's overall structure is established, the basis map is chosen, and the first routes are processed and visualized. Attached to this report is the first illustration of the migration journeys.

This year, we published the results after the first wave of empirical research in the leading sociological journal *European Societies*.

### **Project „Religion and the Wars of the 21st Century“**

The primary objective of this project was to analyze the role of religion in three territorial conflicts in Georgia, Ukraine and Karabakh. This involved understanding how religious narratives, beliefs, and institutions interacted with and influence conflict dynamics, shedding light on both the direct and indirect roles religion plays in these complex scenarios.

Over the past year, the project has focused on the systematic collection and categorization of data. Directed by the Principal Investigator (PI), the team compiled a comprehensive database from over a thousand sources in six languages (e.g. total 1060 textual and video sources resulting into 107 micro, 67 macro categories, 890 keywords). These sources were meticulously categorized into micro and macro categories, with the data gathering process including three-stage grouping to distill the categories and eliminate redundancy while preserving thematic significance. The process of methodological triangulation was key to ensuring

the reliability and validity of the data. The project employed a mixed-methods approach, utilizing narrative analysis to interpret the data. This approach not only identified recurring themes but also analyzed the frequency of these themes, providing a quantitative dimension to our understanding of their prevalence and significance within the broader conflict landscape.

The project culminated in a rich, multilingual interactive history map, an open-access database that serves as a dynamic analytical tool. It delineates data points on religious figures, state-to-state relations, and various dimensions of conflict in the regions of interest. With its comprehensive categorization of data into macro categories such as "Religious Figures, Leaders, and Institutions," "International Relations and Cooperation," and others, the map facilitates a nuanced exploration of the complex interplay between religion and geopolitics. Each category on the map provides a gateway to a wealth of information, allowing users to easily delve into specific aspects of these conflicts. The timeline feature, which extends from the beginning of each conflict to 2023, further enhances this analysis by providing a chronological perspective.

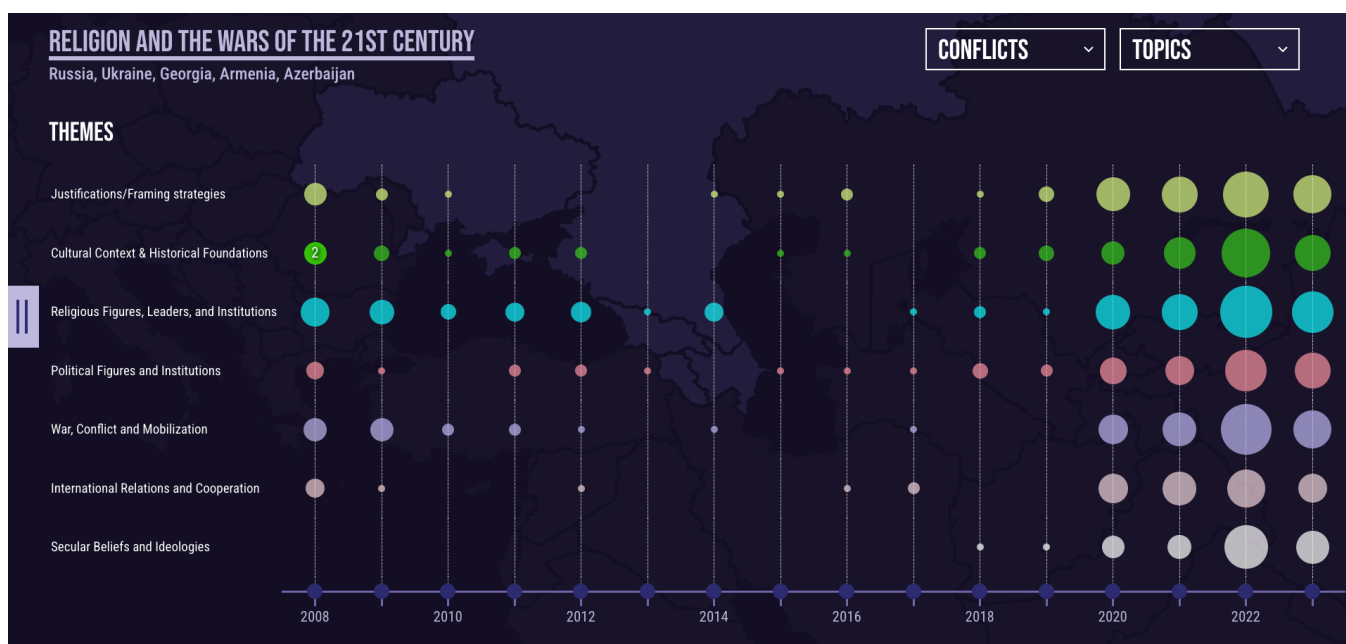
In addition to the interactive map, the project's findings are also being disseminated through academic channels. A collection of articles derived from the data and findings of this research is being prepared for a special issue of *Euxeinon*, to be published in 2025. These articles will reflect the main themes of the project and will be written by researchers who have been closely involved in the data collection and analysis process. This publication will serve as a significant contribution to the scholarly discourse on the role of religion in contemporary geopolitical conflicts, further extending the reach and impact of the project's findings.

[rewars21.org](http://rewars21.org)

## Grant „Investing the Governance of Vocational Education and Training (VET) in Eastern Europe“

This research project aims to support and promote an emerging researcher from Eastern Europe and the Western Balkan Region to conduct research on the governance of vocational education and training (VET) within this region. The according research activities investigate broader questions, including how and why design of education systems and policies are designed and transformed, and how actors can contribute to balancing of interests (social, economic) in the context of VET in the region under focus. The selected grant holder proposed a research project that investigates how and why policies and practices of recognizing foreign VET qualifications in prospective countries for labour migration shape the skill eco-systems in countries of origin. Together with a PhD candidate from the Department of Political Science at the University of St. Gallen, the grant holder is co-authoring a paper that examines the relationship between Germany, known for its comprehensive dual VET system but having high demand for individuals with VET credentials, and Kosovo, a country with a strong diaspora and positive migration inflows to Germany. The research delves into the impact of Germany's recognition policies on the demand and supply of Kosovo's VET qualifications and explores the resultant changes in VET governance in Kosovo. The project's progress includes presenting an early draft of the paper at the 5th Crossing Boundaries Conference 2023, which took place in Kaunas, Lithuania, in May 2023. The draft included the initial findings from the first round of qualitative desk research and as such it was published in the conference proceedings. The feedback received at the conference was incorporated into the refining of the theoretical framework and methodological approach. A field research trip to Kosovo in October 2023 involved conducting 11 semi-structured in-depth interviews with key stakeholders and experts in VET governance and labour migration. Data analysis is underway, and a revised paper is scheduled for presentation at three international conferences in the first half of 2024.

© GCE-HSG, Website of the project "Religion and the Wars"





## Grant „Die Schaffung neuer Möglichkeiten für Korruption im russisch-ukrainischen Krieg“

The Russian-Ukrainian war has created new space for traditional enablers who now offer their services to Russians and companies wishing to leave the country. This project examines the current situation in three selected countries: Armenia, Georgia and Kazakhstan. Who are the enablers of these individuals and companies? How extensive and diverse are their networks in the selected countries? Are individuals offered certain services, such as fake employment, so that they can obtain a work permit, open a bank account, drive a car or rent an apartment? Do companies also receive other services, such as forging or manipulating documents to create an opportunity to transfer money out of Russia or export sanctioned goods? Which services are in demand but cannot be offered and why? Based on the results of the study, this project will develop recommendations for decision-makers. Among other things, these recommendations will address the question of whether the costs associated with the new or additional levels of regulation would exceed the benefits.

Security and partial travel warnings from the authorities (see the situation around Nagorno-Karabakh) have postponed the fieldwork. The first research trip to Yerevan took place in late fall 2023; the second trip to Tbilisi was planned for early December 2023. Nevertheless, the preliminary study results indicate interesting results. It is important to note that the new Russian migrants - often referred to as relocants (from the English word "relocation" - "the action of moving to a new location, especially in order to live or work") are a very heterogeneous group that positively challenges the informal sector in Armenia and enriches social, cultural and economic life in the country.

## Project „How to Teach Eastern Europe“

The project "How to Teach Eastern Europe" had two parts - the workshop which took place at the Center for Urban History on June 17, 2023 and almost a year of programming and preparing materials for launching a new platform for teaching Eastern Europe at the universities across different countries.

The one-day event gathered 13 participants from different universities and academic institutions to reflect on teaching about the region of Central and Eastern Europe, such as the search for new theoretical frameworks, curriculum decentralization, and introducing into the syllabi the still marginalized topics and understudied sources. The participants presented their syllabi from the courses they delivered this year or from the courses to be delivered next year and reflected on the topic and concept of decolonization, its opportunities and effectiveness, and challenges of using it in teaching about the region. The workshop's objectives were to focus on the search of new perspectives to study and lecture about Central and Eastern Europe, the Soviet Union, the national histories of this region, specifically the history of Ukraine; reflections on teaching beyond Ukraine and in Ukraine in the settings of the full-scale war unleashed by the Russian Federation against Ukraine; discussion of syllabi and sources for their design and content, and the discussion on the opportunities of digital technologies in teaching and learning. During the Workshop we presented the newly launched Educational Platform of the Center REESOURCES.

Rethinking Eastern Europe.

The workshop languages were English and Ukrainian with the possibility of simultaneous translation. The workshop was held in hybrid format, combining offline and online participation.

This platform reflects growing discussion on how to teach Eastern Europe or decentralize the curriculum about the region in the contexts of Russia's aggressive war against Ukraine. The platform is a collaborative space that aims at diversifying primary materials, challenging established grand narratives, and creating new approaches to teaching and learning, creating new possibilities for learners and education professionals. The work on programming and preparing an initial set of materials was completed in September 2023, including the results of the workshop in June. The Platform was launched publicly as REESOURCES. Rethinking Eastern Europe.

The works on software included programming for primary sources display and modules. Programming the section Reflections opened a possibility to share different experiences of teaching and working with materials. The first reflection was prepared with Dr. Oleksandr Cheremsin from Kherson State University. Another part of programming was development of user cabinet as a useful instrument of work, not only as a registration point. Such a digital cabinet provides the registered user with the possibility to create private collections of materials we offer and make private notes. The platform is seen as a collaborative project - de-centering the process of knowledge production and circulation not only in terms of content but also in the way the processes of work are designed, it was important to pay attention to the Author' page is designed in a way that allows us to keep all the materials created by the author in one place. We also provided our users with a possibility to select the author to follow, giving visibility to all contributors.

In parallel with software production, we were focused on developing the content of the Platform by working with prospect authors in all 5 formats of collecting the educational materials: primary sources for university teaching, thematic modules, online courses, syllabi and reflection. They were translated from Ukrainian, Russian and Polish to English. Among new publications were the results of the workshop we made a collection of syllabi, some of them are already published on the educational platform of the Center:

- Russia as an Empire: From Peter I to Putin (by Dr. Volodymyr Sklokin)
- History of Ukraine in the XIX century by Dr. Elżbieta Kwiecińska (Warsaw University)
- Women history in East Central Europe 1648-1848 by Dr. Volodymyr Maslychuk (Kyiv-Mohyla Academy).

[edu.lvivcenter.org](http://edu.lvivcenter.org)

## Conference „Jews in the Ethnic Mosaic of the Ukrainian Lands and the Black Sea Region“

The 6th International Conference, "Jews in the Ethnic Mosaic of the Ukrainian Lands and the Black Sea Region," was held in Chernivtsi, Ukraine, on August 20-22, 2023. The conference was organized by the Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe, Kharkiv, in cooperation with the Center for Governance and Culture in Europe at the University of St.Gallen, the Yuriy Fedkovych Chernivtsi National

## Sharing reflections on learning and teaching about Eastern Europe

1 2 3 4 5

### Themes

### Formats

### Periods

The themes we offer aim to help European history students and scholars extend the scope of their understanding and knowledge.

© GCE-HSG, Website of the project "How to Teach Eastern Europe"

University, the Bukovyna Institute and the Center for Bukovyna Studies.

Conference participants represented universities, museums, research and educational institutions from. The conference program consisted of five panels, each focusing on a particular aspect of Jewish history such as Jews in imperial narratives and Holocaust memory. The event was attended by discussants established scholars. The event was joined by experts in the field, including Elissa Bemprad (Queens College), Yohanan Petrovsky-Stern (Northwestern University), David Fishman (The Jewish Theological Seminary), and Vladyslava Moskalets (Ukrainian Catholic University). Moreover, the conference program also a visit to the Museum of Jewish History and Culture in Bukovyna, where participants had the opportunity to discuss the work of the museum, its achievements and challenges with the museum manager, Mykola Kushnir.

The conference has been held for the sixth time since 2011 and has already become the main platform for Jewish studies in Ukraine. The forum not only serves as an international networking event in the field but also addresses theoretical and practical issues of constructing links between Ukrainian and Jewish studies and, moreover, the multicultural history of the Black Sea region.

### Conference „The Most Documented War“

The symposium for documentation and archiving initiatives, "The Most Documented War", was organized from 1 to 3 June 2023 in Lviv by the Center for Urban History, the Institute for Human Sciences and the GCE-HSG. Partners were the International Renaissance Foundation, Saving

Ukrainian Cultural Heritage Online and the Ukrainian public broadcaster Suspilne Kultura.

The event became the first of its kind in terms of scale and representativeness. Referring to the different but also common experiences of our colleagues created a platform of exchange about the theoretical and methodological problems of documenting the experience of Russia's war in Ukraine. The symposium addressed the key issue — what to do with the materials of what appears to be the most documented war.

The project's main beneficiaries were teams of collective and individual initiatives of documenting war experiences: researchers, historians, and archivists; lawyers; cultural heritage preservation institutions; photojournalists, correspondents, and media professionals. Each of these groups participated in panel discussions and debates within the project. According to the feedback we received, the symposium was informative and useful, and it also became an opportunity to establish important contacts for further cooperation.

The event was attended by 135 participants in total (excluding the teams of organizers and partners). During the symposium, the speakers presented more than 40 documentary projects that cover the documentation and collection of war crimes evidence, stories of people in the occupied and frontline territories, experiences of people with disabilities, visual documentation, maps of destruction and obliteration of cities, infrastructure, and cultural heritage.

The discussion panels addressed ethical and methodological challenges in collecting testimonies, documenting the destruction, the possibility of disseminating and providing



access to the collected materials, and the legal aspects of documentation and usage of these materials in court proceedings. The moderated discussion panel format allowed both to present projects and engage the audience in an informed discussion.

Participants had the opportunity to attend expert training aimed at strengthening their competencies in legal and psychological aspects of documentation, digital infrastructures, and funding options. The three-day symposium ended with a screening of documentaries about the Russian full-scale invasion.

The participants' feedback stimulated thinking about creating a long-term, stable discussion platform that would continue the conversation about the ways to collect, preserve, and use archives about Russia's war in Ukraine.

There is a growing demand for regular meetings in the form of workshops to work on practical issues or challenges that arise during a particular documentation project and to develop methodologies for documenting or archiving materials.

Also, among the ideas that could eventually develop and expand the results of the symposium is the creation of an online hub for documentation initiatives. Its goal is to highlight the documentation field, promote opportunities for cooperation, and formulate common standards for the ethical collection and long-term preservation of war-related archives. The symposium participants supported this idea and generally expressed interest in networking and sharing experiences in the above-mentioned formats.

## Summer School „Spotlight. Documentary Filmmaking in Social Sciences“

The one-week-long, on-site summer school was dedicated to exploring the potential of documentary filmmaking in social sciences as a research method and as an instrument for disseminating research results. It offered innovative, practice-oriented knowledge to students, empowering them with a skill that they can use either in their future research or dissemination. The summer school was organized by Dr. Karina Gaibulina, Dr. Ágnes Eróss, Dr. Michał Wanke and Clara Kleininger-Wanik, MA, from 28 August to 3 September 2023 in Józsefváros, Budapest, Hungary.

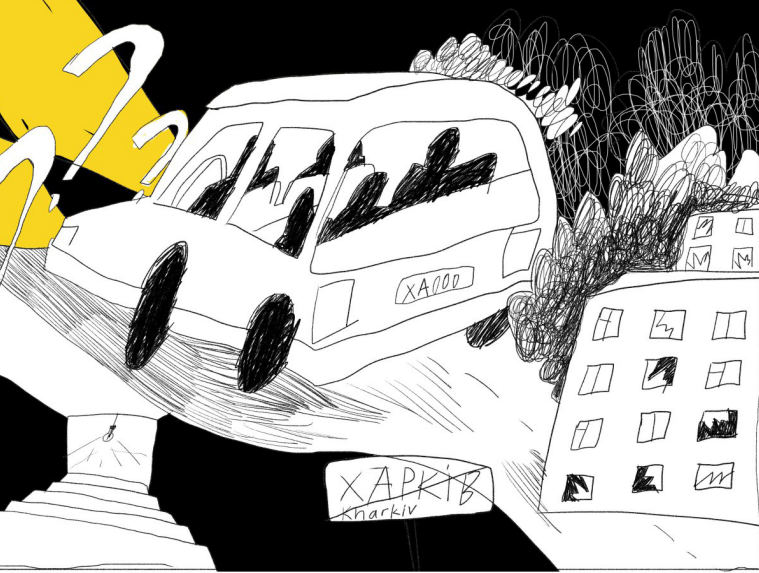
Twelve participants were selected on the basis of their CVs and letters of motivation. They represented a great diversity in terms of age, education, nationality and previous experience with audiovisual media. Four groups of students were formed. Each group included (1) people who had experience with qualitative research methods (interview) and (2) people who had experience with audiovisuals.

The program of the summer school covered the most important theoretical and practical principles (see detailed program in the appendix). The students were free to choose their own topic. Throughout the summer school there was supervision, advice, suggestions and guidance, and four short films were produced and screened on September 2 in Közkincs Könyvtár, a public library in Józsefváros. The screening was a great success: many of the protagonists came and actively participated. Below are the short summaries of the films: „Ein zweiseitiger Prozess“. Der Film wirft einen subjektiven Blick auf das Phänomen der Migration, ihre (Un-)Sichtbarkeit im städtischen Raum und verschiede-

© Center for Interethnic Relations Research in Eastern Europe, Participants of the summer school "Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region"

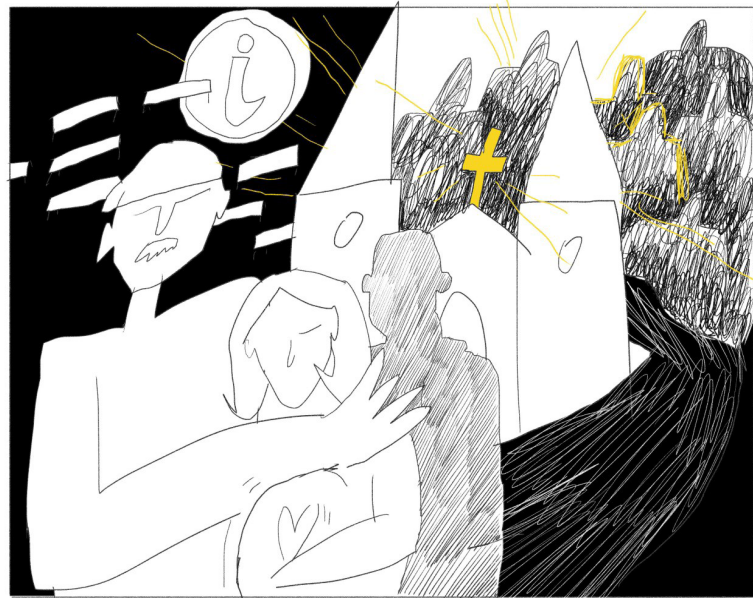






© GCE-HSG, Visualization of the website "Displacement in Ukraine"

© GCE-HSG, Visualization of the website "Displacement in Ukraine"



ne Treffpunkte, an denen sich die Bewohnenden der in jeder Hinsicht unterschiedlichsten Stadtteile Budapests treffen und miteinander interagieren.

- "A two-way process": The film presents a subjective look at the phenomenon of migration, its (in)visibility in the urban space and various meeting places where the inhabitants of the most diverse in every respect district of Budapest meet and interact with each other.
- "An island": To discover a place where everyone can find shelter, feel free, and be together with other people who dream of a different future for themselves, creating an alternative community, one needs to leave the main street and immerse oneself in the other world of the "Third Space."
- "Suspicious look": The film presents different voices about the distant and not-so-distant history of the district and the personal stories connected with it, reflecting on how the "real" and "imagined" narration about the past may influence today's relationships of its inhabitants.
- "Roots under the city": What is the role of green areas and greenery in the city? How does it affect the well-being of its inhabitants? Are there alternative ways of thinking about the urban space to make it easier for people to (re)unite with nature in the concrete jungles of modern cities?

The films were selected to be screened at the 21th Opolskie Lamy Film Festival. The screening took place in Opole, on 8th October and was followed by a conversation with two of the participants present. This year, we also had screenings of the films from last year at the University of Luxembourg and the University of Maitz (flyers are attached), promoting the Spot Light project and "the Center for Governance and Culture in Europe.HSG" among the "Forthem alliance" partners. Moreover, one of the films produced last year titled

"Warzywniak / Fruits and Vegetables" was submitted and accepted to the XIV Albert Giménez Journalism Awards film festival, which will take place on December 12th-13th at the CESAG Auditorium.

In sum, the second edition of the Spotlight summer school was successful. Similar to last year, this year again each participant confirmed that there is a strong demand for such educational experience and encouraged us to continue our work and organize the Spotlight summer school on a regular basis. They also recommended some modifications, which we plan to implement next year.

### Summer School „Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region“

The third summer school, "Borderlands Studies in East Central Europe and the Black Sea Region," was held in Chişinău, Moldova from June 26 to July 4, 2023. The school was organized by the Center for the Study of Interethnic Relations in cooperation with the Center for Governance and Culture in Europe, University of St. Gallen and the Kowalsky Program for the Study of Eastern Ukraine at the University of Alberta, Canada.

The school brought together participants and lecturers from twelve countries of Black Sea Region, Europe, and North America. The program of the school combined lectures and sessions with presentations and discussions of participants' re-search. The school included study visits to Moldovan civil society organizations involved in supporting reforms in the country. A public discussion was also held at the State University of Moldova, which focused on the contested border zones of Georgia, Ukraine, and Moldova. Two days of the school were devoted to study trips to get acquainted with the Bulgarian and Gagauz border minorities.

The school's academic program included three core courses

and a number of guest lectures. The course on geopolitics and cartography of borderlands was delivered by Steven Seegel (University of Texas at Austin). Diana Dumitru (Georgetown University) taught a course on WWII and Holocaust history and memory on Mol-dovan-Romanian-Ukrainian borderlands. The course of Bohdan Shumylovych (Ukrainian Catholic University) was focused on the history of pop culture, music, and television in the western border regions of the Soviet Union and of countries of the Communist bloc. The guest lectures broadened the focus of the event to include in the program the issues of environmental history of borderlands, gender studies and others. For the third time, the summer school had an exceptionally high acceptance rate and offered a concentrated program delivered by leading experts in the field. Overall, it has about 50 alumni and more than 20 lecturers who are constantly communicating. Several academic and artistic projects have been among the results of the summer school participants' networking.

### Online Workshop „Ethics of Rapid Response in Research and Documentation: From Pandemic to Invasion“

The online workshop "Ethics of Rapid Response in Research and Documentation: From Pandemic to Invasion" aimed to discuss challenges of scholarly work in radically open situations of uncertainty and risk. The COVID-19 pandemic, crisis at the Polish-Belarusian border, the full-scale Russian invasion of Ukraine were the cases when academic milieus and public initiatives reacted very quickly. The ethical challenges constitute the core in the design of such projects. Ethical dilemmas shaped choices and relationships with people whose experiences academics document and study. How can we maintain well-being of these people and actually do not harm them and their communities? How can we take care of ourselves and our teams during and after the project? How can we be aware of both expected and unexpected consequences of our initiatives? Those are just a few questions we reflected upon. We saw this workshop as a possibility (1) to discuss the experiences of rapid response, (2) to share our "best practices", (3) to learn from each other. The workshop was designed with two panels and one evening seminar. The first panel focused on ethical challenges and safety issues in the midst of the situations scholars aim to document and study. How important and how possible is the safety of various character in emergency research and documentation? What practices of care can we implement? How (whether) different were these measures from your usual procedures? The second panel was more about the long-lasting impacts of ethically informed decisions. Both the pandemic and the full-scale Russian aggression against Ukraine were initially seen as temporary but ended up evolving over time. Therefore, projects related to these events change and adapt to such durations. Our quick decisions have lasting consequences and now, from the distance of time, we can talk about ethics in emergency project from a longer perspective. With both these panels we contributed to the discussion on knowledge production during the crisis, and the role of ethics in it. The evening seminar framed around the experience of covid documentations and the lessons we might learn from it. 29 people registered for event. Geographically they represent

Kyiv, Kryvyi Rih, Lviv, Odesa, Sumy, Osnabrück, Warsaw, Wrocław, Leipzig, Berlin, Vienna, Paris, Stockholm, Tel Aviv, New York. Their affiliations include National University Kyiv-Mohyla Academy, V. N. Karazin Kharkiv National University, Ivan Franko Lviv National University, Taras Shevchenko Kyiv National University, Kryvyi Rih State Pedagogical University, Ukrainian Catholic University, Central European University, Institute for Sustainable Urbanism at the Technical University Braunschweig, Technical University in Berlin, Gestapokeller and Augustaschacht Memorials, War Childhood Museum, Tel Aviv University, New York University, Södertörn University. 25 participants have joined the workshop. The recording will be available at the Center for Urban History's and IFiS PAN's Youtube channels for those who could not attend.

### Workshop „Conflict and Conflict Transformation in the Ukrainian-Russian Context and Other Conflicts in the Former Soviet Space: a Critical View on the Developments before and after February 2022“

Der GCE-HSG hat zusammen mit dem Walter Benjamin Kolleg der Universität Bern am 10. November 2023 an der Universität Bern einen internationalen akademischen Workshop mit dem Titel "Konflikt und Konflikttransformation im ukrainisch-russischen Kontext und anderen Konflikten im ehemaligen sowjetischen Raum: ein kritischer Blick auf die Entwicklungen vor und nach dem Februar 2022" unterstützt. Der Workshop versammelte eine Gruppe von rund zwanzig Forschern und Praktiker\*innen aus der Schweiz und anderen Ländern, die zu Krieg und Konflikttransformation im ukrainisch-russischen Kontext und anderen Konflikten im ehemaligen sowjetischen Raum forschen. Die Teilnehmer\*innen mit unterschiedlichen geografischen Hintergründen und thematischen Schwerpunkten präsentierten den Stand ihrer eigenen Forschungs- oder Projektarbeit und diskutierten laufende wissenschaftliche und fachliche Debatten zu Fragen von Krieg und Frieden in der Zeit nach Februar 2022 sowie eine zukünftige Forschungsagenda zu Konflikt und Frieden im ukrainisch-russischen Kontext und anderen Konflikten im ehemaligen sowjetischen Raum. Die Diskussionen und Ergebnisse des Workshops werden in die Vorbereitung einer akademischen Konferenz an der Universität Bern im Jahr 2024 sowie in andere Formen der längerfristigen Zusammenarbeit im Hinblick auf die Entwicklung von Forschungsprojekten, Publikationen und anderen Ergebnissen einfließen. Im Anschluss an den Workshop fand ein öffentlicher Hauptvortrag "In Search of Peace: Improving Mediation Strategies and Post-Conflict Rebuilding Measures in War-Affected Ukraine" von Tetyana Malyarenko (Institut für Ost- und Südosteuropastudien, Universität Regensburg/ Institut für Europäische, Russische und Eurasische Studien, George Washington University, USA/ Nationale Universität "Odesa Law Academy").

## Workshop „War and Minorities. From Napoleon to Putin“

The NEC hosted on 11–12 May 2023 a workshop, entitled “War and minorities. From Napoleon to Putin”, co-organized academically by NEC and the Study Group for Minority History of BASEES (The British Association of Slavonic and East European Studies) and funded through the generous support of the GCE-HSG.

The workshop analyzed the long history of wars in Southeastern and Eastern Europe and the place that minority groups - cultural, social and sexual, as well as ethnic, national and religious - played in such conflicts. This conference looked at a wider spectrum of roles minorities have historically played within regional warfare, as well as the differing ways through which mass violence and civil disruption were experienced in Eastern and Southeastern Europe. Some key themes explored during the two days included topics such as: Minority agency in times of conflict at a local, national, or regional level; How minority communities self-organised in response to such crises; The impact of war on inter-communal relations; The relationship between minorities and the state in times of conflict; The role of war in the creation, or evolution, of minority identities; The role of international organisations, particularly in relation to providing aid to minority communities; The role of civic organisations and diasporas in providing aid to minorities during wars; Memory and memorialisation among survivors and descendants.

A detailed report was already submitted to you (and I reattach it below). Olena Palko and the coordinators of the Study Group for Minority History of BASEES are working to publish a special issue, which will include papers presented at the workshop, in the *Journal on Ethnopolitics and Minority Issues in Europe*. Due acknowledgement will be made to the support provided by the GCE-HSG.

## Study Abroad Course „The Baltic Region in a Difficult Neighborhood“

In the spring term 2023, Prof. Dr. Ulrich Schmid and Dr. Yves Partschefeld organized a bachelor's seminar followed by an excursion on the topic of "The Baltic States in a Difficult Neighbourhood". The seminar sessions were dedicated to an introduction to the history and present of the Baltic states, with a special focus on intra-Baltic relations as well as with the Russian, Belarusian and Polish neighbors. A meeting with the representative of E-Estonia and a discussion round with the Lithuanian ambassador Laimonas Talat-Kelpša rounded off the preparations.

The 6-day excursion to Vilnius, Riga and Tallinn offered the 14 participants the unique opportunity to exchange ideas with experts from the fields of research, politics and society and to hold discussions on highly relevant issues. The discussion partners included researchers from the fields of IA, history and economics, a high-ranking diplomat from the Estonian Ministry of Foreign Affairs and a young political activist from OpenRussia.

The aim of the trip was to develop a better understanding of the challenges and dynamics of neighboring relations in this region. The knowledge acquired in advance was to be applied and expanded.

The feedback from the students and this course evaluation

show that the seminar was a complete success and that the participating students saw the excursion as a unique opportunity to compare, apply and deepen the knowledge they had acquired at university.

## Exhibition „The Polyphony of Memory on the Borders of the Carpathian Worlds“

The aim of the project entitled “The Polyphony of Memory on the Borders of the Carpathian Worlds” was to develop the concept of and organize an ethnographic exhibition of the same title. The exhibition was open for visitors from 14 September 2023 to 19 November 2023 in the Franciszek Kotula Ethnographic Museum in Rzeszów.

The exhibition was prepared by the team consisting of: author of photographs, sound recordings and texts: Tomasz Kosiek, curator: Michał Sita, exhibition designer: Anna Pilawska-Sita, cartographic consultations and map comments: Wojciech Krukar, exhibition's graphic designer: Agata Pietraszko, sound processing of field recordings: Wojciech Lubertowicz.

The main idea of the exhibition was to show various dimensions of social memory and traces of the past to be found in the immediate proximity to the tripoint of borders of Poland, Slovakia and Ukraine. In this area, you can still find countless traces of former inhabitants of these territories and commemorations referring to the (non)existent countries and the historical events they celebrated. The borderlands of the above-mentioned nation states located in the vicinity of the Carpathian watershed are spaces of overlapping, diverse and fluid interpretations of the past and policies of memory. The memorial places are both the borders themselves and their surrounding landscapes filled with their national symbolism and commemorations. Due to border shifts, migration, smuggling, and matrimonial relations, memory in the Carpathian borderland resounds in a polyphony. Out in the field, it is easy to spot the clashes of official memories - national and state ones, with unofficial, silenced and grassroots ones.

The exhibition composed of image, sound and installation (historical maps) comments on the traces of the past, emerging and falling states and memory regimes. In this way, an account has been given on the polyphonic nature of memory in the Carpathian borderland - a patchwork that can be explored by following many different paths. One of them is proposed at the exhibition (exhibition documentation is attached to the e-mail).

The exhibition opening became part of the “Rzeszów Weekend of Photography” event that provided it with extra promotional support. On the opening day, the exhibition attracted approx. 90 visitors, including people associated with the Rzeszów academic and photographic community. During the exhibition, its author also organized a series of lectures and meetings devoted to the Eastern Carpathians. In October and November, six lectures and meetings were held regarding ethnographic and historic researches in the area of the Eastern Carpathians. The lectures were given by Agnieszka Halemba (Institute of Archaeology and Ethnology of Polish Academy of Sciences, Patrycja Trzeszczyńska (Institute of Ethnology and Cultural Anthropology of Jagiellonian University in Kraków), Olga Solarz (Magic of the Carpathians Foundation), and Vladyslava Moskalets (Ukrainian Catholic University). In November, there was an author's guided tour and a meeting with Wojciech Krukar



devoted to the history of cartography of the area surrounding the tripoint of PL-SK-UA borders. Approx. 150 people, including students of culture studies from the University of Rzeszów, participated in all these meetings (posters and graphics advertising the events are attached to the report). The theme of the exhibition and the manner of its presentation also stirred the interest of local and national media. The first article introducing the exhibition appeared in Szum Magazine – one of the top Polish magazines on contemporary art. The exhibition was also presented by its author and curator in the interview they gave to Gazeta.pl (interview attached), and the author himself gave several interviews to Polish Radio Rzeszów and Polish Radio in Warsaw. The author of the exhibition, Tomasz Kosiek, spares no effort to be able to show it also in other parts of Poland. The topic and the manner in which the exhibition is presented attracted great interest from the Libra Publishing House – one of the major publishing houses in Poland publishing works on history and culture of the Carpathians. The author of the exhibition has an initial idea for a book devoted to the “Polyphony of Memory on the Borders of the Carpathian Worlds.”

[wododzial.pl](http://wododzial.pl)

© Wateshed, Photo from the project "Broadcasting from the Forgotten European Borderlands: the Carpathian Watershed in a Polyphony of Voices"



# PRIME - Protecting Irregular Migrants in Europe

The PRIME project, an international research and policy initiative, made significant strides in 2023 towards understanding the intricate web of conditions and politics surrounding irregular migrants in Europe. As an EU-Horizon Research and Innovations Actions project (grant no. 101095113), PRIME is a collaborative effort led by the European University Institute (EUI) in Florence, in collaboration with the University of Bristol, University of Uppsala, University of Warsaw, University of Zagreb, the Danish Refugee Council and the University of St. Gallen, where PRIME has received critical support from the Swiss State Secretariat for Education, Research, and Innovation (SERI). Beyond this, PRIME's associated partner projects DignityFirm, i-CLAIM, and MIrreM further strengthen its network and reach to comprehensively understand irregularity across Europe.

In 2023, one of the primary activities of the PRIME project was to conduct national-level policy roundtables with policy actors and relevant stakeholders in Austria, Italy, Poland, Sweden, Croatia and the UK. The roundtables took place between September and October 2023, and in total, 92 individuals representing a spectrum of stakeholders (government offices, trade unions, employers, NGOs, etc.) participated in these six roundtables. The purpose of the roundtables was to create a platform to engage with stakeholders, identify their key challenges and information needs, and test if the questions being addressed in the project are relevant to the stakeholders. The HSG team (Sandra King-Savic and Usman Mahar) successfully organized one of these workshops in Austria, with the assistance of the Department of Social and Cultural Anthropology, University of Vienna. Following the roundtable, the consortium now has a more nuanced understanding of the complexities of irregularity and the needs of different stakeholders that will assist the teams in terms of access and research. Building on the momentum from these stakeholder meetings, this year (2024), the project consortium will conduct qualitative and quantitative research in eight (Austria, Italy, Poland, Sweden, Croatia, Spain, Greece and the U.K.) across four focus sectors (hospitality, agriculture, waste management and care). The consortium also established internal guidelines and conducted training on ethics and trauma sensitivity, empha-

sizing the importance of responsible research. Furthermore, workshops with national and EU actors and interest groups fostered knowledge exchange between national teams and provided valuable pre-fieldwork feedback.

Throughout 2023, PRIME accomplished significant milestones in line with its project phases. Deliverables submitted to the European Commission included a report by the external Ethics Advisor (June 2020), a comprehensive data management plan (November 2023), a stakeholder meeting report (December 2023) and a foundational paper presenting a theoretical framework for an institutional approach to understanding the conditions of irregular migrants in Europe (December 2023).

With the completion of Phase 1 in 2023, the project witnessed the development and refinement of a common analytical approach and framework. This involved extensive literature reviews, a typology of policy responses, and a deep dive into national institutions across focus countries in addition to the achievements and deliverables mentioned above. Regular consortium meetings, both online and in-person, facilitated collaboration and collective efforts in shaping the project's direction. The engagement with the External Advisory Board and stakeholders from various sectors and countries ensured a holistic approach to understanding irregularity.

As PRIME transitions into the research phase this year, the project is poised to build upon the foundations laid in 2023.



## PRIME

Müller-Friedberg-Strasse 8  
9000 St. Gallen, Switzerland  
[sandra-king.savic@unisg.ch](mailto:sandra-king.savic@unisg.ch)  
[gce.unisg.ch/prime](https://gce.unisg.ch/prime)





© GCE-HSG, Stakeholder meeting in Vienna, 2023

© GCE-HSG, Stakeholder meeting in Vienna, 2023



The insights gained from literature reviews, policy analyses, and stakeholder interactions will inform large-scale surveys, qualitative interviews, and structured policy analyses, contributing to a robust comparative institutional approach. The commitment to understanding irregularity as a complex, gendered, and nationalized status remains at the forefront, promising valuable contributions to research and policy realms. In conclusion, PRIME's 2023 achievements mark a significant step forward in unravelling the complexities surrounding irregular migrants in Europe, reflecting the commitment of the consortium and partners to contribute meaningfully to the discourse on migration and vulnerability. For the most current updates and information, please visit the PRIME website: [protectingirregularmigrants.eu](https://protectingirregularmigrants.eu)

tiers in Political Science 2023). Usman Mahar co-edited "The Multi-Sided Ethnographer: Living the Field Beyond Research," slated for release in 2024 (Transcript), along with a chapter contribution on engaged ethnographic practices in migration research. A full list of publications is available on their web pages. Furthermore, Sandra King-Savic convened a panel at the Annual IMISCOE Conference in Warsaw, addressing critical issues such as the role of migrant researchers and the complexities of academic selves, inequalities, and epistemologies in migration studies. Usman Mahar presented a paper in this panel and participated in another roundtable discussion on migration, inequalities, and social mobility processes organised by Marta Bivand Erdal, and both attend regular meetings and workshops as part of the PRIME research consortium.

Not strictly in the project's scope but in line with many of the PRIME objectives and themes, Sandra King-Savic and Usman Mahar actively contributed to academic and policy dialogues on migration through a series of scholarly publications, conferences and workshops in 2023. For example, Sandra King-Savic published a research article on the shifting understanding of "integration" in Switzerland from the perspective of migrants from former Yugoslavia (Fron-



# Euxeinos - Governance and Culture in the Black Sea Region

## Published:

- Vol. 13, Nr. 35 "Conservatism in Russia",  
edited by Alexander Meienberger

## Forthcoming:

- Vol. 14, Nr. 36 "To Mountains From a  
City: Imagining Carpathians in Arts and  
Culture", edited by Joshua First and  
Bohdan Shumylovych
- Vol. 14, Nr. 37 "COVID an the Cristianity",  
edited by Tornike Metreveli

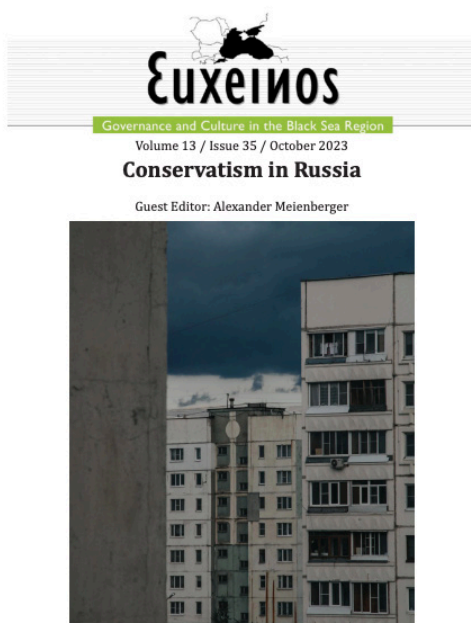
# Euxeinos - Governance and Culture in the Black Sea Region

The GCE-HSG publishes the online journal Euxeinos, which deals with interdisciplinary topics related to the Black Sea region and connects Swiss scientists with researchers from the Black Sea region. All issues or individual articles can be downloaded from the Center's website. The articles are written in English and are therefore accessible to a wide audience. The journal is financed by the Landis & Gyr Foundation.

The core editorial team of Euxeinos, led by Prof. Dr. Ulrich Schmid, Co-Editor Dr. Alexander Meienberger and Managing Editor Elena Natenadze, MA, is committed to maintaining higher standards in academic publishing and promoting effective scientific discussion within the community. Prof. Dr. Dirk Lehmkuhl, Dr. Sandra King-Savic, Dr. Katharina Biegger and Dr. Oleksii Chebotarov are members of the editorial team and contribute with their expertise to the continuous improvement of publication quality.

Euxeinos is a member of Crossref, which assigns a unique DOI to each published article and allows authors to connect their content to a global network of online scholarly research. The journal follows the Open Access guidelines of the Principals' Conference of the Swiss Universities (CRUS), the Swiss National Science Foundation (SNSF) and the Swiss Academy of Humanities and Social Sciences (SAHS), which means that all articles are free, digital and immediately accessible online. The contributions are protected by copyright in order to guarantee the rights of the authors and not to interfere with their academic research and teaching. Euxeinos authors are explicitly encouraged to self-archive their publications, including preprints, postprints and publishers' versions. Euxeinos is licensed under CC BY-NC-ND.

© GCE-HSG, Cover page of 35 issue of Euxeinos, 2023



Online Open Access Journal of the Center for Governance and Culture in Europe  
University of St. Gallen  
ISSN 2296-0706  
Last update: 1 October 2023



## Euxeinos

Müller-Friedberg-Strasse 8  
9000 St. Gallen, Switzerland  
[euxeinos@unisg.ch](mailto:euxeinos@unisg.ch)  
[euxeinos.ch](http://euxeinos.ch)

LANDIS & GYR  
STIFTUNG

 University of St. Gallen  
Center for Governance  
and Culture in Europe



# Auszeichnungen / Honorary Mentions

- Ardeleanu, Constantin. Member of “Transnational Histories of ‘Corruption’ in Central-South-East Europe (1750–1850)”, an ERC Advanced Granted hosted by NEC.
- Ardeleanu, Constantin. Member of the “Colonial Anxieties, Corruption Scandals and Xenophobia in Nineteenth-Century Infrastructure Development in Romania”, a project funded by UEFISCDI (the Romanian funding agency) and hosted by NEC.
- Ardeleanu, Constantin. Member of the Leibniz project “Contested Waterways. Governance and Ecology on the Lower Danube, 1800-2018”, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg.
- Ardeleanu, Constantin. Principal investigator of the “Entangled Histories of the Danubian Quarantine System (1774–1914)”, a project funded by UEFISCDI (the Romanian funding agency) and hosted by NEC.
- Denisova-Schmidt, Elena. Grant Leading House Asia (ETH Zurich). “Developing a Graduate Student Curriculum on Academic Integrity” (February 2024 – January 2025); project partners Zhaoheng Xu (Shanghai University) and Qi Wang (Shanghai Jiao Tong University), a total budget of 50,000 CHF.
- Denisova-Schmidt, Elena. Member, International Association of Universities (IAU) Expert Group on Open Science.
- Denisova-Schmidt, Elena. Research Associate, Center for International Higher Education (CIHE), Boston College, USA.
- Gaibulina, Karina. Visiting lecturer, University of Opole, Philological faculty.
- Karunyk, Kateryna. Associate professor at the department of the Ukrainian studies, Karazin National University of Kharkiv, Ukraine.
- Karunyk, Kateryna. Senior lecturer at the department of the fundamental sciences, Kharkiv International Medical University.
- Kasianov, Georgiy. Markus and Amalia Wallenberg Foundation Grant, Lund University, 2023, Project: "Use and Misuse of History in the Russian War in Ukraine".
- Meienberger, Alexander successfully defended his dissertation and has been awarded the academic title of Dr. rer. soc. HSG.
- Metreveli, Tornike: EU Prize for Journalism for “The most innovative and original piece of work in print, broadcast or online media”, given for GCE-funded project Territoriality of Georgian Churches (aka toc.ge).
- Palko, Olena. 2023 Alec Nove Book Prize in Russian, Soviet, and Post-Soviet Studies (BASEES).
- Pohorila, Nataliia. Institute of Philosophy and Sociology of Polish Academy of
- Pohorila, Nataliia. Since October 2023 – Associate Professor at the Cardinal
- Portnov, Andrii: Ab-Imperio Book Prize 2022 for the monography „Dnipro. An Entangled History of European City“ (Boston: Academic Studies Press, 2022).
- Portnov, Andrii: Appointed Director of the Viadrina Centre of Polish and Ukrainian Studies.
- Portnov, Andrii: Elected member of the Academic Advisory Board of the Leibniz-Institute for History and Culture of Eastern Europe (GWZO).
- Portnov, Andrii: Honorary Fellow at the Historisches Kolleg München (March 2023).
- Rohde, Martin. 09/2023 Epstein-Preis des Verbandes der Osteuropahistorikerinnen und Osteuropahistoriker e.V.
- Rohde, Martin. Förderung für das Projekt „Notfallsicherung kulturellen Erbes in Kyjiv“ von der ERSTE Stiftung (Wien), durchgeführt in Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Archiv des Instituts für Archäologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine, in Verbindung mit dem Volkskundemuseum Wien und dem Photoinstitut Bonartes in Wien.
- Rohde, Martin. Position, seit 03/2023: Gastwissenschaftler am IOS Regensburg. Sciences Grant for the project „Testing Economic Theories of Voting“;
- Sereda, Viktoriya. Senior Advisor “Prisma Ukraina: War, Migration, Memory” project at Forum for Transregional Studies (Berlin).
- Sereda, Viktoriya. Senior Fellow Forum for Transregional Studies (Berlin) January - August 2023.
- Sereda, Viktoriya. The Wissenschaftskolleg zu Berlin, in close cooperation with partner institutes from Ukraine, Europe, and the United States, has launched an initiative to support Ukrainian scholars in their effort to found a Ukraine Institute for Advanced Study (UIAS) in Kyiv. Full-scale institutional activities in Ukraine will only be possible once the war is over, but a preliminary virtual institution, VUIAS, will begin operations in September 2023. The project will be supported by the Volkswagen Foundation.

- Sereda, Viktoriya. VUIAS Head Coordinator at the Wissenschaftskolleg zu Berlin.
- Stefan Wyszzyński University, Socio-Economic Department
- Tarkhanova, Oleksandra. Since March 2023, a new research position at the University of Neuchâtel, Faculty of Sociology, in the project within the nccr-on the move, titled “Dealing with Crises and Liminal Situations: The Agency of Ukrainian and Syrian Forced Migrants in Three National Contexts.”
- Tarkhanova, Oleksandra. SNSF Ambizione Grant (2024 – 2028) for the project “Radical Reconfigurations of State-Citizen Relations: The Case of Ukraine,” to carry out at the University of St. Gallen. The data collection sponsored by the GCE.
- Vakulenko, Serhii. The Henry Sweet Society for the History of Linguistic Ideas Grant from Martin Burr’s Bequest for Library Research.
- Wanner, Catherine. 2023 Outstanding Achievement Award for contributions to the field of Slavic, East Eurasian, and Eurasian Studies in scholarship, teaching, and mentorship, Association of Women in Slavic Studies, presented at the Association for Slavic, East European and Eurasian Studies Annual Conference, Philadelphia, 2023.
- Wanner, Catherine. Honorable Mention, Heldt Prize for introducing new, innovative, and underrepresented perspectives into any area of Slavic, East European, and Eurasian Studies, for *Everyday Religiosity and the Politics of Belonging in Ukraine* (Cornell, 2022), Association for Women in Slavic Studies, 2023.
- Wanner, Catherine. Jacyk Distinguished Fellowship, Harvard Ukrainian Research Institute, 2023-24
- Wanner, Catherine. Omeljan Pritsak Best Book in Ukrainian Studies Prize co-winner for *Everyday Religiosity and the Politics of Belonging in Ukraine* (Cornell, 2022), awarded by the Association of Slavic, East European and Eurasian Studies, 2023.
- Wanner, Catherine. Short-listed, 2023 Sophia Book of the Year in the category of Non-Fiction Philosophy, Anthropology, Psychology. *Тягар мрій: Історія та ідентичність у пострадянській Україні*. (Dukh i Litera, 2023), Ukrainian translation of *Burden of Dreams: History and Identity in Post-Soviet Ukraine*. (Penn State Press, 1998; 25-year commemorative edition).
- Wanner, Catherine. Woodrow Wilson Center for International Scholars, Kennan Institute Fellowship, fellowship awarded in 2023, residence in 2024.

© GCE-HSG, Nobel Peace Prize laureate Oleksandra Matviichuk and Ulrich Schmid at the St.Gallen Symposium, 2023



# Publikationen / Publications

- Ardeleanu, Constantin. "Commercial and Political Needs Demand the establishment of a Black Sea Port": Infrastructure Development, Opportunities and Anxieties in an Eastern European Periphery (1860s–1870s), *Journal of Transport History*, 44.3 2023. 436–457.
- Ardeleanu, Constantin. „'A Right Inherent in Sovereignty'. Romania, the European Commission of the Danube and the Sulina Sanitary Service (1878–1884)", *Revue des Études Sud-Est Européennes*, 61 (2023), 119–130.
- Ardeleanu, Constantin. „From 'the Dirtiest to the Best water' in Romania. Public Health, Sanitary Diplomacy and Water in Sulina (1890s–1914)", *Water History* 15 (2023), 247–262.
- Barsukova, Svetlana, and Elena Denisova-Schmidt. "'Lots of Money, Few Restrictions and a lot of Creativity': The Changing Role of Political Strategists in Russia." *Demokratizatsiya: The Journal of Post-Soviet Democratization*, 31, no. 4 (Fall 2023): 435–459. <https://muse.jhu.edu/pub/280/article/912945>
- Brik, Tymofii, and Tornike Metreveli. 2023. "Orthodox Churches during the Pandemic in Ukraine and Georgia: Narratives and New Practices." *Problems of Post-Communism*. DOI: 10.1080/10758216.2023.2166847.
- Denisova-Schmidt, Elena, and Irina Markovina. "Racism and related concepts in the Russian linguistic consciousness". *Zeitschrift für Slawistik*, 68, no. 1 (2023): 83–97. <https://doi.org/10.1515/slwa-2023-0003>
- Denisova-Schmidt, Elena. "A Roadmap to the Future of Academic Integrity Research. Tracey Bretag (ed.): *A Research Agenda for Academic Integrity*". *Academy of Management Learning and Education*, 22, no. 1 (2023): 160–161. <https://doi.org/10.5465/amle.2021.0371>
- Denisova-Schmidt, Elena. "Academic integrity and international students: an inclusive approach". In *International Handbook of Academic Integrity*, edited by Sarah E. Eaton. Singapore: Springer, 2023. [https://doi.org/10.1007/978-981-287-079-7\\_130-1](https://doi.org/10.1007/978-981-287-079-7_130-1)
- Denisova-Schmidt, Elena. "Academic Integrity Through the Lens of Informality". In *Academic Integrity in the Social Sciences. Ethics and Integrity in Educational Contexts*, edited by Guy J. Curtis, 201–212. Cham: Springer, 2023. [https://doi.org/10.1007/978-3-031-43292-7\\_13](https://doi.org/10.1007/978-3-031-43292-7_13)
- Denisova-Schmidt, Elena. "Applied Aspects of Lacuna Theory." *Mir Rossii*, 32, no. 3 (2023): 167–179. <https://doi.org/10.17323/1811-038X-2023-32-3-167-179>
- Denisova-Schmidt, Elena. "Diversity and Inclusion in the European Boardroom". In *Diversity and Inclusion across languages. Insights into communicative challenges from theory and practice*, edited by Bernadette Hofer-Bonfim, Magdalena Zehetgruber, Elisabeth Peters, & Johannes Schnitzer, 189–204. Berlin: Frank & Timme, 2023. [https://doi.org/10.57088/978-3-7329-9098-6\\_11](https://doi.org/10.57088/978-3-7329-9098-6_11)
- Denisova-Schmidt, Elena. "Higher education in Russia by Yaroslav Kuzminov and Maria Yudkevich, foreword by Philip G. Altbach, Baltimore, Johns Hopkins University Press." *European Journal of Higher Education*, 13, no. 2 (2023): 255–256. <https://doi.org/10.1080/21568235.2022.2144399>
- Denisova-Schmidt, Elena. „Academic dishonesty at Russian universities: a historical overview". *Mir Rossii*, 32, no. 1 (2023): 159–181. <https://doi.org/10.17323/1811-038X-2023-32-1-159-181>
- Denisova-Schmidt, Elena. *Everyday Life in Berlin in the early 2000s. Intercultural and Intracultural Peculiarities in the Merger of East and West Berlin from the Perspective of Russia and Berlin: An Empirical Study*. Discuss Data (6 March 2023). <https://doi.org/10.48320/76E28612-EEA4-48F0-AEA5-8EEAD6D27A1B>
- Gaibulina, Karina, The role of the "frontier" in conceptualising the Russian imperial identity: a study based on Polish, 6/2023 HYBRIDA LIME / S
- Ivashchenko-Stadnik, K., Holovakha Ie., Mikheieva O., Sereda V. "From Patronalism to Civic Belonging: the Changing Dynamics of the National-Civic Identity in Ukraine". *Madlovics, Bálint and Magyar, Bálint. Ukraine's Patronal Democracy and the Russian Invasion: The Russia-Ukraine War, Volume One*, Central European University Press, 2023. <https://www.degruyter.com/document/isbn/9789633866641/html#overview>.
- Jakub, I., Dvorak, J., Siim, E., Julia, M., Michał, M., Viktoriya, S., Hanna, V. *From the Source to Destination Countries. Central and Eastern Europe on the Move (as Usual)*. The Palgrave Handbook of Global Social Problems. Palgrave Macmillan, Cham, October 2023, 1-18. DOI 10.1007/978-3-030-68127-2\_397-1.
- Josephine Andrews, Jakub Isański, Marek Nowak, Viktoriya Sereda, Alexandra Vacroux, Hanna Vakhitova (2023) *Feminized forced migration: Ukrainian war refugees*. *Women's Studies International Forum*, Volume 99. ISSN 0277-5395, <https://doi.org/10.1016/j.wsif.2023.102756>.
- Karunyk Kateryna. (2023). "George Y. Shevelov and the Kharkiv linguistic school". *V. N. Karazin Kharkiv National University Bulletin «History of Ukraine. Ukrainian Studies: Historical and Philosophical Sciences»*, Issue 36, (46-54). DOI: <https://doi.org/10.26565/2227-6505-2023-36-05> (in Ukrainian).
- Karunyk, Kateryna. (2023). "Álvares' Latin Grammar in the Ukrainian intellectual framework of the 17-19th centuries". In: *Kemmler, Rolf & Gonçalo Fernandes (eds.), 450 anos De institvzione grammatica libri tres. A gramática latino-portuguesa de Manuel Álvares no mundo moderno*, Vila Real: Centro de Estudos em Letras; Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, 2023, pp. 75-100. ISBN: 978-989-704-559-2.
- Karunyk, Kateryna. (2023). "George Y. Shevelov on the inheritance in the Ukrainian academic tradition". In: *Malenko, Olena (Ed.), Materialy III Mižnarodnoji slavistyčnoji konferenciji, prysvjačenoji pamjati sviatyx Kyryla i Mefodija: Nacional'ni*



naukovi tradyciji v slovjans'komu sviti. Xarkiv; Šumen, 2023, pp. 89-96. (in Ukrainian)

Kasianov Georgiy, Holodomor and the Holocaust in Ukraine as Cultural Memory: Comparison, Competition, Interaction, In: Kończal K., Dirk Moses D. A. (eds) *Patriotic History and the (Re)Nationalization of Memory*, New York: Routledge, 2023 : 62-73

Kasianov Georgiy, In Search of Lost Time? Decommunization in Ukraine, 2014 -2020, *Problems of Post-Communism*, 2023, <https://doi.org/10.1080/10758216.2023.2198135>

Kasianov Georgiy, Nationalist Memory Narratives and the Politics of History in Ukraine since the 1990s, *Nationalities Papers*, 2023, <https://doi.org/10.1017/nps.2023.10>

King-Savic, Sandra. Migration: So erleben Einwanderer aus Ex-Jugoslawien die Ankunft in der Schweiz". Interviewed for 20min 20 June 2023: <https://www.20min.ch/story/ich-verstand-die-sprache-nicht-und-kannte-keine-menschenseele-357089769856>

King-Savic, Sandra. Who belongs do the swiss body politique - A diaspora perspective. *Front. Polit. Sci., Sect. Refugees and Conflict*. 5:1145634. doi:10.3389/fpos.2023.1145634.

Meienberger, Alexander. 2023. The concept of the "Russkiy Mir": History of the Concept and Ukraine (Vol. 13 Issue 35 pp. 15-29).. *Euxeinos*. <https://doi.org/10.55337/35.QLPT4607>

Meienberger, Alexander. 2023. Editorial (Vol. 13 Issue 35 pp. 3-7).. *Euxeinos*. <https://doi.org/10.55337/35.QLPT4607>

Metreveli, Tornike. 2023. "As if the state mattered: Georgian Orthodox Church under COVID crisis" in Metreveli, Tornike (ed). *Orthodox Christianity and the COVID-19 Pandemic*, London: Routledge.

Metreveli, Tornike. 2023. "Shots of Faith: The Influence of Christian Nationalism on Vaccination Behaviour in Ukraine, Georgia, Serbia, and Montenegro during the COVID-19 Pandemic," in Metreveli, Tornike (ed) *Orthodox Christianity and the COVID-19 Pandemic*, London: Routledge.

Mikheieva, Viktoria Sereda, Lidia Kuzemska: Internal and external migration during the war. Madlovics, Bálint and Magyar, Bálint. *Russia's Imperial Endeavor and Its Geopolitical Consequences: The Russia-Ukraine War, Volume Two*, Central European University Press, 2023, 199-220. [https://ceupress.com/sites/ceupress.ceu.edu/files/russias\\_imperial\\_endeavor\\_and\\_its\\_geopolitical\\_consequences.pdf](https://ceupress.com/sites/ceupress.ceu.edu/files/russias_imperial_endeavor_and_its_geopolitical_consequences.pdf).

Mukesh Kapilaa, Kristin Bergtora Sandvikc, Viktoria Sereda, Alexandra Boivind, Kerem Kınıke, Selman Salim Kesginf. *Ukraine Crises and Humanitarian Action* (2023). *TRC Journal of Humanitarian Action*, Issue 2/1, 79-93. <https://doi.org/10.55280/trcjha.2023.2.1.0102>.

Olena, P. (2023) "How Does Jewish Identity Relate to Modern-Day Ukrainian Identity? Beyond the Refrain of 'Do not Divide the Dead': Othering the Jews as a Technology of Power in the Soviet Union", *Eastern European Holocaust Studies*, pp. 1–5. Available at: 10.1515/eehs-2023-0007.

Palko, O. (2023) "The Making of Minorities on Europe's Periphery", *Kritika: Explorations in Russian and Eurasian History*, 24(2), pp. 445–450. Available at: 10.1353/kri.2023.0026.

Palko, O. and Ferez Gil, M. (2023) *Ukraine's Many Faces Land, People, and Culture Revisited*. Bielefeld: Transcript Verlag (New Europes). Available at: <https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6664-9/ukraine-s-many-faces/>.

Pohorila Nataliia. 2023. Factors that Influence Repeated Participation in Ukrainian Parliamentary Elections: The Impact of the 1990 and 1994 Campaigns. *Polish Political Science Review* 11(1):116-131

Pohorila, Nataliia and Ihor Solovii (eds) 2023. *Lisy Ukrainskich Karpat jak resurs i spil'ne blaho*. Lviv: Ukrainian Catholic University Press.

Portnov, Andrii. Am Rande des Abgrunds. Der Holodomor 1932-33 und was wir noch nicht darüber wissen, in: *Die Ukraine in Europa. Traum und Trauma einer Nation*, Hgs. Franziska Davies. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2023, s. 186–192.

Portnov, Andrii. Arroganz aus Tradition (über die Ukraine in russischer Literatur), in: *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 16. April 2023, nr. 15, s. 42.

Portnov, Andrii. Die Entdeckung der Ukraine, in: *Die ZEIT Geschichte. Die Ukraine, Russland und wir*. 2023. Nr. 3, s. 14–19.

Portnov, Andrii. Dnipro: Some Reflections on Attempting To Write a City's Biography, in: *Ab Imperio*, 2023, no. 1, pp. 139–144.

Portnov, Andrii. Jekaterinoslaw – Dnjepropetrowsk – Dnipro. Ein Städteportrait, in: *Wegweiser zur Geschichte. Ukraine und Ostmitteleuropa*. Im Auftrag des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. Hgs. Martin Rink, Clemens Haug, Helmut R. Hammerich. Paderborn: Brill Schöningh, 2023, s. 242–249.

Portnov, Andrii. Kulturelle Vielfalt ist die Stärke der Ukraine, in: „Alles ist teurer als ukrainisches Leben“. *Texte über Westspaining und den Krieg*, Hgs. Aleksandra Konarzewska, Schamma Schahadat, Nina Weller. Berlin: edition.fotoTAPE-TA\_Flugschrift, 2023, s. 22–26.

Portnov, Andrii. Polska i Ukraina: wspólna historia, asymetryczna pamięć. Berlin – Warszawa: Centrum Badań Historycznych Polskiej Akademii Nauk w Berlinie, 2023. 94 s.

Rohde, Martin: Galizische Erbschaften? Das ‚ukrainische Piemont‘ als transimperiales Projekt, in: Dana Lushaj/Joanna Rozmus/Yurij Remestwenski (Hg.): *Was bleibt von Galizien? Kontinuitäten – Brüche – Perspektiven / What Remains of Galicia? Continuities – Ruptures – Perspectives*. Göttingen 2023, S. 51–70.

Rohde, Martin: Wissenstopographien des Grenzraums: Die ruthenisch-ukrainisch bewohnten Ostkarpaten im Visier von ‚frontier‘-Wissenschaften des langen 19. Jahrhunderts, in: Lina Schröder et al. (Hg.): *Raum- und Grenzkonzeptionen in der Erforschung europäischer Regionen*, Dresden 2023, S. 231–255.

Schmid, Ulrich. (2023). „Sozialismus mit göttlichem Antlitz“. Buchbesprechung von Florian Peters: *Von Solidarnosc zur Schocktherapie. Wie der Kapitalismus nach Polen kam*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117484](http://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117484).

- Schmid, Ulrich. (2023). "Auschwitz ohne Öfen" – in der Gulag-Literatur war Georgi Demidow lange nur ein Gerücht, jetzt endlich kann man ihn auch auf Deutsch lesen, *Neue Zürcher Zeitung*, <https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/119106>.
- Schmid, Ulrich. (2023). Am Tiefpunkt angelangt - Olaf Kühl schildert den Niedergang Russlands, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117795](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117795).
- Schmid, Ulrich. (2023). Bürgerkrieg als Familiendrama. Der russische Autor Jewgeni Tschirikow ist neu zu entdecken, *Neue Zürcher Zeitung*, <https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117249>.
- Schmid, Ulrich. (2023). Der Feind meines Feindes bleibt ein Feind, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117247](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117247).
- Schmid, Ulrich. (2023). Der Gulag – Geschichte einer Tötungsmaschine, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117891](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117891).
- Schmid, Ulrich. (2023). Der russische Exilautor Mark Aldanow ist neu zu entdecken *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117932](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117932).
- Schmid, Ulrich. (2023). Dichten in schwieriger Zeit – die erste deutschsprachige Biografie der polnischen Nobelpreisträgerin Wislawa Szymborska, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117797](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117797).
- Schmid, Ulrich. (2023). Die angehaltene Revolution. Staats-Konzeptionen in der aktuellen russischen Geschichtspolitik (pp. 55-72), *Die Philosophie der russischen Revolution. Ein Rückblick nach einem Jahrhundert*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/107931](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/107931).
- Schmid, Ulrich. (2023). Die erschossene Generation – in Karelien wurden unter Stalin 1937 die besten Autoren der ukrainischen Moderne exekutiert, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118010](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118010).
- Schmid, Ulrich. (2023). Die Erste im Kreis der Unsterblichen. Weitsicht und Blindheit: Zum Tod der Historikerin Hélène Carrère d'Encausse, die an der Spitze der Académie française stand, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117856](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117856).
- Schmid, Ulrich. (2023). Die Landesmutter wird zur Rachegöttin. In Kiew wurde das Denkmal für den Sieg über Nazideutschland umgewidmet. Nun erhebt sich die Statue gegen Russland, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117912](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117912).
- Schmid, Ulrich. (2023). Eine leichte Beute für Putin, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117278](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117278).
- Schmid, Ulrich. (2023). Goodbye, Katharina. Bücher weg, Dörfer umbenannt: In der Ukraine wird die imperiale russische Kultur zum Verschwinden gebracht, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/107809](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/107809).
- Schmid, Ulrich. (2023). Hilferufe aus einer versehrten Gesellschaft. Nach bald zwei Jahren macht sich in Russland und in der Ukraine Kriegsmüdigkeit bemerkbar, *Neue Zürcher Zeitung*, <https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/119108>.
- Schmid, Ulrich. (2023). In Italien verteidigt der Bestsellerautor Nicolaj Lilin auf absurde Weise Russlands Überfall auf die Ukraine, *Neue Zürcher Zeitung*, <https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/117798>.
- Schmid, Ulrich. (2023). Nur ganz wenige Kulturschaffende in Russland wagen es, Putin zu kritisieren. Der Moskauer Dichter German Lukomnikow erhebt seine Stimme gegen den Krieg in der Ukraine, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/107785](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/107785).
- Schmid, Ulrich. (2023). Putin ist in der Falle imperialer Träume. In Russland hält die staatliche Gewalt zusammen, was freiwillig nicht zusammenbleibt, *Neue Zürcher Zeitung*, <https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118016>.
- Schmid, Ulrich. (2023). Russland verleugnet seine Geschichte, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118172](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118172).
- Schmid, Ulrich. (2023). Schlechte Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118924](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118924).
- Schmid, Ulrich. (2023). Vom spätromantischen Dichter zum Vordenker des bewaffneten Zionismus, *Neue Zürcher Zeitung*, [www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118878](https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/118878).
- Schmid, Ulrich. (2023). Von Soldaten und Warlords, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, <https://www.alexandria.unisg.ch/handle/20.500.14171/119104>.
- Sereda, Viktoriya. *Displacement in War-Torn Ukraine: State, Displacement and Belonging*. Cambridge University Press, 2023.
- Tarkhanova, Oleksandra, and Pyrogova, Daryna. "Forced displacement in Ukraine: understanding the decision-making process." *European Societies* (Nov 2023), DOI: 10.1080/14616696.2023.2280680.
- Tarkhanova, Oleksandra. "Displacement in Ukraine – A Longer Story," *nccr-on the move blog series*, October 3, 2023. <https://nccr-onthemove.ch/blog/displacement-in-ukraine-a-longer-story/>
- Tarkhanova, Oleksandra. "No longer a citizen: Dispossession in Eastern Ukraine." In *Dispossession. Anthropological Perspectives on Russia's War Against Ukraine*, edited by Catherine Wanner, 82 – 99. New York: Routledge, 2023. <https://doi.org/10.4324/9781003382607>
- Tarkhanova, Oleksandra. "Shades of protracted displacement: reconciling citizenship and the status of internally displaced in Eastern Ukraine." *Journal of Ethnic and Migration Studies* 49:19 (2023), 4809-4827, DOI: 10.1080/1369183X.2023.2232556.
- Tarkhanova, Oleksandra. "The Politics of (Im)mobility: The Effects of the Pandemic on Movement Across the 'Contact Line' in Eastern Ukraine." *Europe-Asia Studies* (2023), DOI: 10.1080/09668136.2023.2281239.
- Teodor Lucian Moga & Nadiia Bureiko (2023) Ambitions yet unrealized: Romania's status and perceptions from the immediate eastern neighbourhood, *Southeast European and Black Sea Studies*, DOI: 10.1080/14683857.2022.2155293
- Teodor Lucian Moga, Nadiia Bureiko, Alexandra Gheorghiu & Bogdan-Constantin Ibănescu (2023) Testing a Six-Factor Model on Perceived State Power and Influence: The Case of Romania, *Europe-Asia Studies*, DOI: 10.1080/09668136.2023.2275524

Vakulenko, Serhij. "Vidhomin idej Vil'hel'ma fon Humbol'dta v ukrajins'komu movoznavstvi", in: Malenko, Olena (red.), *Materialy III Mižnarodnoji slavistyčnoji konferenciji, prysviačenoji pamjati sviatyx Kyryla i Mefodija: Načional'ni naukovi tradyciji v slovjans'komu sviti, Xarkiv & Šumen: Xarkivs'kyj načional'nyj pedahohičnyj universytet & Xarkivs'ke istoryko-filolohične tovarystvo*, 2023, pp. 18-30.

Wakúlenko, Serhii. "A recepção do sistema das partes de oração de Manuel Álvares na antiga gramaticografia ucraniana: o caso de Meletij Smotryc'kyj", in: Kemmler, Rolf & Gonçalo Fernandes (eds.), *450 anos De institvtione grammatica libri tres. A gramática latino-portuguesa de Manuel Álvares no mundo moderno*, Vila Real: Centro de Estudos em Letras / Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, 2023, pp. 45-74.

Wanner, C., King-Savic, S., Tosic, J., & Tarkhanova, O. (2023). On the Challenges of Engagement and Doing Ethnographic Research in Conflict Zones. *Ethnologia Polona*, 44. <https://doi.org/10.23858/ethp.2023.44.3392>

Wanner, Catherine "On the Challenges of Engagement and Doing Ethnographic Research in Conflict Zones" with Sandra King-Savic, Jelena Tosic, Oleksandra Tarkhanova in «Research and Ideological (Dis)Engagement» Catherine Wanner and Neringa Klumbyte, eds., special issue of *Ethnologia Polona*. 44: 157-176. DOI: 10.23858/ethp.2023.44.3619. <https://journals.iaepan.pl/ethp/issue/view/194>

Wanner, Catherine and Neringa Klumbyte, eds. «The Intersections of Academic Research and Ideological Engagement» in «Research and Ideological (Dis)Engagement» special issue of *Ethnologia Polona*. 44: 5-18. DOI: 10.23858/ethp.2023.44.3619. <https://journals.iaepan.pl/ethp/issue/view/194>

Wanner, Catherine, "A Gallery of Ghosts: Death and Reburial in Lands Marked by Trauma" with Zuzanna Bogumil, Sergei Shtrykov, and Ketevan Gurchani. *Material Religion* 19(3). <https://doi.org/10.1080/17432200.2023.2224161>

Wanner, Catherine, "War and Dispossession" in *Dispossession: Anthropological Perspectives on Russia's War Against Ukraine*, ed. Catherine Wanner (New York: Routledge, 2024).

Wanner, Catherine. Editor. 2024. *Dispossession: Anthropological Perspectives on Russia's War Against Ukraine*. (New York: Routledge, 2024).

© NEC, Participants of the opening seminar at the NEC, 2023



## Chronik / Timeline

### 01/2023

Denisova-Schmidt, Elena: Higher Education Developments in Russia and Ukraine. CIHE-Europe Symposium Critical reflections on internationalization in European higher education, The Hague University of Applied Science, 20-21 January 2023.

King-Savic, Sandra: Transnationale Praktiken von Diasporagruppierungen mit spezifischem Augenmerk auf den Balkan und die Schweiz, Hochschule Luzern, 31. Januar 2023.

Wanner, Catherine: "Is Religious Freedom Under Threat in Ukraine?" Berkley Center for Religion, Peace, and World Affairs, Georgetown University, 30 January 2023 (online).

Wanner, Catherine: "Human Rights and Religious Regulation in Light of the Russo-Ukrainian War," American Association of Law Schools, San Diego, CA, 4-7 January 2023.



## 02/2023

- Denisova-Schmidt, Elena: Challenges and Responses to Corruption in the Higher Education Sector, presented within the Campus Integrity Roadshow, Surabaya, 23 February 2023.
- King-Savic, Sandra: Aus dem zerfallenen Jugoslawien in die Schweiz, Volkshochschule Zürich, 7. Februar 2023
- Sereda, Viktoriya: "Empowerment and disempowerment of civil society in Ukraine". Master- and research colloquium with Prof. Bluhm of the Institute of Eastern Europe. Free University of Berlin (Berlin, Germany), 6 February 2023.
- Wanner, Catherine: "The Religious Question and the War in Ukraine" Le Centre de Recherches Internationales (CERI), Paris, Zoom. 23 February 2023 (online).
- Wanner, Catherine: "Trust and other Changes to the Religious Landscape in Ukraine since 24.02.2022 5am." European Association for the Study of Religions, 25 February 2023 (online).
- Portnov, Andrii. Keynote-lecture "Rethinking Memory Studies at the Time of War" at the conference "The Politics of Memory as a Weapon. Perspectives on Russia's War against Ukraine". Berlin, the Documentation Center for Displacement, Expulsion, Reconciliation / European Network Remembrance and Solidarity, 8. February 2023.

## 03/2023

- Ardeleanu, Constantin: Collateral Damage. The Strousberg scandal, Romania's anxieties, and a national port in Southern Bessarabia (1860s–1870s), at the Conference Roads to Happiness. Traffic Infrastructure in Southeast Europe, Hegemonic Discourse, and its Challenges, Humboldt University Berlin, 16-18 March 2023.
- Denisova-Schmidt, Elena: "Language of Corruption in Ukraine: Some Insights from Business, Higher Education, and Society", presented at the University of St.Gallen (HSG), 27-28 March 2023.
- Denisova-Schmidt, Elena: Corruption in Ukraine: What Should Be Done Next? Humanities in Ukraine: recent trends and challenges, University of Lausanne, 10-11 March 2023.
- Kasianov Georgiy: Doing It Again: How Historical Myth Brings War, preseted at the LRE conference, Florence, 1 March 2023.
- King-Savic, Sandra: Netzwerk-Treffen zum Thema politische Mitbestimmung von Menschen ohne Schweizer Bürgerrecht, kHaus Basel, 27. März 2023.
- Palko, Olena. "To whom the past belongs? Studying early Soviet history amidst the Russian invasion", "Humanities in Ukraine: recent trends and challenges". UNIL/EPFL, Lausanne, 10 March 2023.
- Palko, Olena. Podium Discussion "Future of Ukrainian Studies", UNDIPUS Project Workshop, Pluralizing Ukrainian Studies in Times of Turmoil, University of St. Gallen, Müller-Friedberg-Strasse 8, 27-28 March 2023.
- Sereda, Viktoriya: Dilemmas of knowledge production in the war-torn society: the case of temporarily occupied Crimean Peninsula and parts of the Donetsk and Luhansk regions (2014-2022). Co-resented with Oksana Mikheieva at the Post-Communist Politics and Economics Workshop, Davis Center for Russian and Eurasian Studies, Harvard University (Cambridge, USA), 3 March 2023.
- Sereda, Viktoriya: Feminized forced migration: Ukrainian war refugees in Poland and Germany, Join the Migration Research Group at CEU (Vienna, Austria), 22 March 2023.
- Sereda, Viktoriya: Power of the disempowered: civic activism and displacement in Ukraine, "Exit and/or Voice in Times of Crisis" MOBILISE Workshop ZOiS (Berlin, Germany), 24 March 2023.
- Sereda, Viktoriya: Research in a wartime: knowledge production on Ukrainian displaced, University of Lausanne's conference "Humanities in Ukraine. Recent trends and challenges" (Lausanne, Switzerland), 10 March 2023.
- Tarkhanova, Oleksandra: Doing empirical research during war: Ethics, methodologies, prospects, presented at the conference Humanities in Ukraine: recent trends and challenges, University of Lausanne, Lausanne, 10 March 2023.
- Tetiana Ostapchuk: Memory, Identity, Belonging in Yuriy Tarnawsky's Autobiographical Novel Warm Arctic Nights, presented at the BASEES Annual Conference, Glasgow, 31 March - 2 April, 2023.
- Vakulenko, Serhii: "Les racines de l'ukrainien canonique, où seraient-elles à chercher", guest lecture held at the University of Lausanne (Section des langues slaves), Lausanne, Switzerland, 2 March 2023.
- Wanner, Catherine: "The Weaponization of Religion after Russia's Invasion of Ukraine" Asbury University, Wilmore, KY, 28 March 2023.
- Wanner, Catherine: "The World Making and World Breaking Capacities of Religion in the Russo-Ukrainian War" World Religions Working Group, University of Kentucky, 27 March 2023.
- Metreveli, Tornike: "Can Georgian Democracy Survive? Roundtable at Davis Center at Harvard University. 24 March 2023.

## 04/2023

- Ardeleanu, Constantin: "Free from ice, free from Europe". Romania's Anxieties and a National Port in Southern Bessarabia (1860s–1870s), at Congress of the British Association for Slavonic and East European Studies (BASEES), Glasgow University, 31 March-2 April 2023.
- Kasianov Georgiy: Political Use and Abuse of History and Memory. Global tendencies, presented at the Ph.D. seminar of German Universities (Hamburg, Magdeburg, Freiburg, Mainz, Tübingen, Marburg), 27 April 2023.
- Kasianov Georgiy: Russian – Ukrainian Relations in School Textbooks, presented at the EUROCLIO annual conference "The Complexity of History: Unpacking the Past", Wilno, 19-23 April 2023.
- King-Savic, Sandra: Die Zugehörigkeit zum Schweizer Body-Politique Mobilitätsregime und Interdependenz zwischen dem West-Balkan und der Schweiz, Zürcher Hochschule der Künste, Zürcher Hochschule der Künste, 3. April 2023.
- King-Savic, Sandra: Weiss – Die Benennung Unreiner Assoziationen, Textilmuseum St. Gallen, 13. April 2023.
- Palko, Olena. "Non-Territorial Minority Arrangements in Interwar Soviet Ukraine", British Association for Slavonic and East

European Studies Convention, University of Glasgow, 31 March - 2 April 2023.

Palko, Olena. "Sanatoriina Zona as a panopticon of state violence in early Soviet Ukrainian literature," University of Glasgow, British Association for Slavonic and East European Studies Convention, 31 March - 2 April 2023.

Rohde, Martin (with Jagoda Wierzejska). Memories and Myths in the Knowledge Production on the Polish-Ukrainian War for Former Eastern Galicia (1918–1919), British Association for Slavonic and East European Studies Convention, University of Glasgow, 31 March - 2 April 2023.

Sereda, Viktoriya: "Ukraine's language Landscape 2013-2023: shifts and challenges", presented at the conference *Ukrainische Sprache im Kontext der Mehrsprachigkeit in Deutschland: Aspekte des Untenicht(en)s*, Humboldt University Berlin, 28 April 2023.

Tetiana Ostapchuk: Chornobyl Borderlands in Eco Art Projects, presented at the international conference "Somewhere in Between: Borders and Borderlands," Birkbeck, University of London, 29-30 April 2023.

## 05/2023

Gaibulina, Karina: The Polish "Siberian Triangle": Colonial Conquest and the "Ideology of Progress", presented at Minorities at War from Napoleon to Putin, Bucharest (Romania), 11-12 May 2023.

Karunyk, Kateryna The Concepts of "Urban Koine" and "Folklore Koine" in Slavonic Linguistics, presented at Section des langues slaves, the University of Lausanne, 2 March 2023.

Karunyk, Kateryna: George Y. Shevelov on the inheritance in the Ukrainian academic tradition, presented at the 3. International Conference in Slavonic Studies Commemorating the Saints Cyril and Methodius, Kharkiv National Pedagogic University, 23 May 2023.

Natenadze, Elena: "The Narrative-based Framework for Conflict Transformation: the case of Georgian-Abkhaz conflict of the 1992-1993," presented at the ASN Annual World Convention, Columbia University, New York, 18-20 May 2023.

Tarkhanova, Oleksandra: "Forced displacement in Ukraine – Decision-making, routes, and prospects," presented at the URIS Annual Workshop, Basel University, 25 May 2023.

Vakulenko, Serhii: "Відгомін ідей Вільгельма фон Гумбольдта в українському мовознавстві" ["Vidhomin idej Vil'hel'ma fon Humbol'dta v ukrajins'komu movoznavstvi"] presented at the 3rd International Conference in Slavonic Studies Commemorating the Saints Cyril and Methodius, Kharkiv National Pedagogic University, 23 May 2023.

Wanner, Catherine: "Multifaith Ukraine" Fordham University Orthodox Christian Studies Center, New York, NY, 4 May 2023 (online).

Wanner, Catherine: "Two Orthodoxies? The Weaponization of Religion after Russia's Invasion of Ukraine," War Lecture Series: History, Media, Religion, and Identity, Universität Flensburg, 23 May 2023 (online).

Wanner, Catherine: Commentator on Russia's War in Ukraine 2022: Personal Experiences of Ukrainian Scholars, Association for Study of Nationalities Annual Convention, Columbia University, New York, 18-20 May 2023.

Wanner, Catherine: Panel Discussion: Everyday Religiosity and the Politics of Belonging in Ukraine, Association for Study of Nationalities Annual Convention, Columbia University, New York, 19 May 2023.

Metreveli, Tornike: "Sentimental Orthodoxy in Ukraine", Book findings presentation, Harvard University, Ukraine Institute. 1 May 2023.

Metreveli, Tornike: "Russian and Ukrainian Orthodoxy and the War (roundtable) with Frank Sysyn, Dmytro Vovk, Elizabeth A Clark and Jerry Pankhurst, Columbia University, US. 19 May 2023.

Portnov, Andrii. The 10th Poniatowski-Lecture „Die Geschichte der Ukraine als Verflechtungsgeschichte“ im Polnisches Institut Leipzig, 3. Mai 2023.

## 06/2023

Gaibulina, Karina: Presentation of the "Spotlight summer school" results from the 2022 edition, presented at "Illuminating placemaking and identity/ Screening of student documentaries", Esch-sur-Alzette (Luxembourg), 21 June 2023.

Gaibulina, Karina: Presentation of the "Spotlight summer school" results from the 2022 edition, presented at "Doing film geography: Using videography and filmmaking in research and Teaching (Workshop and film screening)" Mainz, 23-24 June 2023.

Ostapchuk, Tetiana: Crossing borders of Chornobyl Exclusion Zone: from real to imaginary and back, presented at the international conference "Trauma, Memory, and Counter-Culture. Borders and Border Transgressions in (Post-) Communist Europe," University of Oslo, 1-2 June 2023.

Rohde, Martin (with Jagoda Wierzejska). "What we cannot win now with the sword, we will secure for us with the memory of the struggle." The Battle of L'viv in interwar Polish and Ukrainian knowledge-production, workshop "Ukrainian Statehood in the European Context 1917–1921", IOS Regensburg, 15 June 2023.

Rohde, Martin. Neue Möglichkeitsräume: Die ruthenische Intelligenz in Galizien und die Folgen des Jahres 1848, International Conference „175 Years Congress of the Slavs (1848–2023). History – Ideas – Commemoration“, 8 June 2023.

Sereda, Viktoriya: Displacement, Memory and Belonging in Ukraine After 2014", workshop "Crossing Borders: Migration, Generational Change and Historical Narratives", Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) Berlin, 13 June 2023.

Sereda, Viktoriya: Landscapes of identity and language practices in Ukraine 2013-2023, School of Languages and Cultures, University of Sheffield, 6 June 2023.

Sereda, Viktoriya: Needs of refugees in Germany and Poland from a comparative perspective, International Association of Schools of Social Work, European and Eastern European Subregional Associations of Schools of Social Work, practitioners of

the British Association of Social Workers (Міжнародної Асоціації шкіл соціальної роботи, Європейської та Східно-Європейської субрегіональної Асоціації Шкіл соціальної роботи, практиків Британської асоціації соціальних працівників) and Ukrainian Universities (NaUKMA, UCU), 28 June 2023.

Portnov, Andrii. Podiumsdiskussion Teilnahme „Historische Erfahrungen mit Flucht und Emigration in der Ukraine und ihre Rolle in der Gegenwart“ an Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, Berlin, Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, 15. Juni 2023.

Portnov, Andrii. Keynote-lecture “Politics of Memory and Historiography” at the Annual Conference of the Evangelical Academy Tutzing “Decolonisation in Central, Eastern and Southeastern Europe”, 26. Juni 2023.

## 07/2023

Denisova-Schmidt, Elena: “Informal Practices of Organizing Election Campaigns: The Case of Russia”, presented at the Basel Institute on Governance, 19 July 2023.

Moga, Teodor Lucian: Perceived State Power and Influence: The Case of Romania and the Eastern Neighbourhood, presented at the IPSA World Congress, Buenos Aires, 15-19 July 2023.

Tarkhanova, Oleksandra: “The migrant researcher? Reflections on academic selves, inequalities and epistemologies in migration studies,” presented at the International Migration, Integration and Social Cohesion in Europe Conference, University of Warsaw, Warsaw, 3–6 July 2023.

## 08/2023

Ardeleanu, Constantin: Epidemics, Epizooties and Cross-Border Concerns at the Lower Danube in the Long Nineteenth Century”, at the 12th ESEH Conference „Mountains and Plains”, University of Bern, 22 August 2023.

Wanner, Catherine: “State Church, National Church: The Religious Proxy in the Russo-Ukrainian War” Religious Nationalism in a Global Context NEH Seminar, Harvard Divinity School, 3 August 2023.

## 09/2023

Ardeleanu, Constantin: For the Health of the Nation, at the Annual Conference of the Center for Governance and Culture in Europe of the University of St. Gallen, organized at the Museum of National History and Archaeology, Constanța, 14-16 September 2023.

Gaibulina, Karina: Presentation of the results of the “Spotlight summer school” 2022-2023 editions, presented at GCE-HSG Annual “Environment, Energy and Economy in the Black Sea Region”, Constanța (Romania), 14-16 September 2023.

Karunyk, Kateryna: Controversy between the Ukrainian Soviet and Émigré Linguists over issues of language standardization (1960–1980s), presented at the XXXII. Internationales Kolloquium des Studienkreises Geschichte der Sprachwissenschaft (SGdS), Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, Vila Real, Portugal, 7-9 September 2023.

Ostapchuk, Tetiana: Pop-Cultural Representations of (Il)Legal Crossings into Chornobyl Zone Border, presented at the 8th annual conference of the cultural studies society “Popular Culture,” Universität des Saarlandes, 27-30 September 2023.

Palko, Olena. “Ukraine’s Minorities in (dis)entangling national/imperial projects in the interwar period,” The international congress Rethinking Ukraine and Europe: New Challenges for Historians, Vilnius, 15-17 September 2023.

Palko, Olena. Book Presentation: “Descubriendo Ucrania. Su pueblo, su historia y su cultura” y “Ukraine’s Many Faces. Land, People and Culture Revisited”, Ciclo de Conferencias en Relaciones Internacionales y Diplomacia del Centro de Estudios Avanzados de Puerto Rico y el Caribe (CEAPRC). 21 September 2023.

Palko, Olena. Panel Discussion “Do Ukraine and East Central Europe Have a History?”, The international congress Rethinking Ukraine and Europe: New Challenges for Historians, Vilnius, 15-17 September 2023.

Rohde, Martin (with Sarah Albiez-Wieck). Einleitung: Was sind „Volkstypen“?, Deutscher Historikertag 2023, 20 September 2023.

Rohde, Martin. “Typen” des Grenzraums. Huzulenfotografien in Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei, 1919-1939, Deutscher Historikertag 2023, 20 September 2023.

Rohde, Martin. Ukrainian memoirs on the Polish-Ukrainian war in the interwar period, workshop Making Knowledge on Ukraine in the Interwar Period, IOS Regensburg, 25 September 2023.

Vakulenko, Serhii: “Zwei Abhandlungen unter demselben Titel: eine virtuelle Polemik zum Thema Sprache und Volkswesen”, presented at the XXXII. Internationales Kolloquium des Studienkreises Geschichte der Sprachwissenschaft (SGdS) — “Polemiken in der Geschichte der Linguistik / Controversies in the History of Linguistics”, Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, Vila Real, Portugal, 7-9 September 2023.

Wakulenko, Serhij: “East or West, which language is best? A scholarly sally into an unscientific subject, exemplified by two little-known classical theories”, presented at the Annual Colloquium of the Henry Sweet Society for the History of Linguistic Ideas — “What counts as a scientific approach in the history of linguistics?” Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, Vila Real, Portugal, 4 6 September 2023.

## 10/2023

Denisova-Schmidt, Elena: “Integrity in Higher Education”, presented within the framework of the Anti-Corruption Network for Eastern Europe and Central Asia (ACN), a regional anti-corruption program established under the OECD Working Group on Bribery, Paris, France, 5 October 2023.

Denisova-Schmidt, Elena: “Making Universities Corrupt: Critical Reflections from Russia and Ukraine”. Inaugural lecture at the University of St.Gallen (HSG), 3 October, 2023.



Gaibulina, Karina: Presentation of the film "Adolf Januszkiewicz. Among dear Kazakhs", presented at "1 international conference on Visual Culture. Periphery and interdisciplinarity in visual studies" Madrid (Spain), 23-25 October 2023.

Kasianov, Georgiy: Remembrance and Solidarity in Europe: Challenges of Antagonistic Memories, presented at the conference "What's the point of history... if we never learn? Dialogue, Remembrance and Solidarity in Europe. New Challenges for Public History and Historical Education", Berlin, 16-17 October 2023.

Ostapchuk, Tetiana: B/ordering memories and identities in Alexander Motyl's Fall River and Yuriy Tarnawsky's Warm Arctic Night, presented at the UCL Research Seminar, 19 October 2023.

Ostapchuk, Tetiana: Popular Culture Narratives of Displacement: Chernobyl Exclusion Zone Culinary Adventures, presented at the international conference "Narratives of Displacement," Birkbeck, University of London, 28-29 October 2023.

Palko, Olena. "Did Soviet korenizatsiia enable the Holodomor? Reflections on the Soviet Nationalities and Linguistic Policies in 1920s Ukraine", The Assault on Culture in Ukraine: The Holodomor Years, Columbia Uni, Harriman Institute, New York, 19 October 2023.

Palko, Olena. "Rethinking Soviet Ukrainian Culture: Historical Challenges, New Perspectives," Penn State University, State College, 16 October 2023.

Rohde, Martin (with Aleksandra Buzko) La Pierre Aux Fées (Казковий камінь) і 7/19 серпня 1883 р. в житті Хведора Вовка, X Міжнародна наукова конференція: Історія археології – сходплене у часі та просторі, Kyjiv/L'viv/online, 6.10.2023.

Portnov, Andrii. Keynote-speaker at the conference „The Ukrainian Past and Present at German Universities: Teaching Experiences“, Bielefeld University, 14.-15. October 2023.

### 11/2023

Portnov, Andrii. Podiumsdiskussion Teilnahme „Eine neue Partnerschaft für Europa: Perspektiven einer trilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Polen und der Ukraine“, am 31. Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaften „Nachbarschaft in der Mitte Europas“, 18. November 2023, Berlin.

Ostapchuk, Tetiana: From the Dead Zone to a Contact Zone: Chernobyl in Eco Art Projects, presented at the environmental humanities conference "Recent Approaches to Environmental Humanities. Literary and Cultural Reflections on the Human and More-Than-Human World," 17-19 November 2023.

Palko, Olena. "The Soviet Minorities Experiment in the 1920s and 1930s." Sciences-Po, Paris, 23 November 2023.

Palko, Olena. Book Presentation: "Ukraine's Many Faces. Land, People and Culture Revisited", Colloquium Jerzy-Giedroyc-Forschungskolloquium, Viadrina, Frankfurt/Oder, 9 November 2023.

Rohde, Martin. Roundtable: Decolonizing or De-Centering? New Approaches and Their Impact on Studies on Eastern Europe (mit Franziska Davies, Monika Rùthers, Heidi Hein-Kircher), Workshop: The Fluid Boundaries of Colonialismus, Nordost-Institut Lüneburg, 21.11.2023.

Rohde, Martin. Ruthenische Intellektuelle und die Frage nationaler Eigenständigkeit in Galizien. Symposium "Für unsere und eure Freiheit" - Die Europäische(n) Revolution(en) 1848/1849, Heeresgeschichtliches Museum, Wien, 10.11.2023.

Wakulenko, Serhii: "Le rejet de la métaphore organiciste, à quoi aboutit-il ? L'expérience d'Esaias Tegnér le jeune (1843-1928) et sa continuation dans la pratique définitoire postérieure", presented at the International Conference "Vitalismes Linguistiques", Université de Tours, France, 16 17 November 2023.

Wanner, Catherine: "Precariousness in times of Uncertainty: Vulnerability and Violence after a Year of the Full-Scale Invasion of Ukraine," Roundtable Participant, American Anthropological Association, Toronto, November 15-19, 2023.

### 12/2023

Kasianov, Georgiy: Useful past? Nationalism, imperialism, memory and the Russian war in Ukraine, presented at the conference "The changing faces of nationalism in Central- and Eastern Europe: ethnicities, religions and nations in the 19th-21st century", Cambridge University, 10-11 December 2023.

Ostapchuk, Tetiana: Chernobyl Representations between "Chosen Trauma" and "Chosen Glory", presented at the international conference "Memory and Trauma," 2 – 3 December 2023, Birkbeck, University of London, London.

Rohde, Martin. Zwischen nationalen und kolonialen Blicken. Über die Konstruktion von "Volkstypen" in den westukrainischen Grenzlandschaften (1914-1939), Vorlesungsreihe: Die Vergangenheit erlesen. Was uns historische Quellen über das östliche Europa sagen, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden, 06.12.2023.

Sereda, Viktoriya: Empowering Disempowered: Civil Society Response To the state Governance of the Internally Displaced Population" conference "Citizenship and Sovereignty in Contemporary Ukraine" organized by the Canadian Institute of Ukrainian Studies, Alberta, December 8, 2023.

Tarkhanova, Aleksandra: "Dispossession of citizenship under occupation in Eastern Ukraine," presented at International Symposium "Citizenship and Sovereignty in Contemporary Ukraine," University of Alberta, Edmonton, Canada, 7-8 December 2023.

Wanner, Catherine: "Teaching in a Time of War: Russia and Ukraine after February 2022". Roundtable Participant, American Association of Slavic, East European, and Eurasian Studies, Philadelphia, November 30-December 3, 2023.

From insight  
to impact.